MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1926

452 (30.9.1926) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-227233

Donnerstag, 30. September

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1926 — Nr. 452

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle: R 1, 4-6, (Bassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstraße 24 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0.40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen, Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die Krisis der Versöhnungspolitik

„Die einzige materielle Garantie des Friedens"

V **Paris**, 30. Sept. (Von unserem Pariser Vertreter.) Im gegenwärtigen Zeitpunkt, wo sich für Deutschland und Frankreich die schicksalsschwere Frage erhebt, welche Folgen die Besprechung zwischen Briand und Stresemann in Thoiry haben werden, hat eine Entschließung, die der Generalrat von Belfort soeben annahm, die Aufmerksamkeit aller politischen Kreise auf sich gezogen. Die politische Kundgebung des Generalrates gewinnt eine besondere Bedeutung, weil dieser durch den gegenwärtigen Verkehrsminister Tardieu präsidiert wird. Die Entschließung gibt einer Reihe von Wünschen Ausdruck, die der Regierung bei den weiteren Verhandlungen mit Deutschland zur Berücksichtigung empfohlen werden.

Danach darf sich die französische Regierung auf keinen Fall bereit finden, wirtschaftliche oder finanzielle Vorteile anzunehmen, wenn auf der anderen Seite Forderungen erhoben werden, die auf eine Gefährdung des Friedens und der Sicherheit Frankreichs hinauslaufen. Bezüglich der Rheinlandbesatzung soll keine Konzession gewährt werden, ohne daß Frankreich andere Sicherheitsgarantien erhält, da die Aufrechterhaltung der Truppen im Rheinlande die einzige materielle Garantie des Friedens sei. Eine vorzeitige Räumung des Saarlandes und ein Verzicht auf die im Versailler Vertrag vorgesehene Volksabstimmung im Saargebiet darf nur dann zugestanden werden, wenn die ehemaligen Domänenminen einer französischen Gesellschaft definitiv übergeben werden. Diese Forderung wird mit der Behauptung begründet, die Kohlenproduktion dieser Minen sei für Frankreichs Wirtschaft unbedingt notwendig.

Schließlich fordert der Generalrat von Belfort, Frankreich müsse bei der Diskussion von Reparationsfragen hartnäckig an dem Artikel des Versailler Vertrages festhalten, wonach die finanziellen Lasten der deutschen Steuerzahler in keinem Falle geringer sein dürfen als diejenigen des französischen Steuerzahlers.

Man erkennt aus dieser Motion deutlich den Geist des Nationalisten Tardieu. Sie bestätigt, daß ein tiefgehender Meinungsgegensatz im Kabinett Poincaré über das Programm von Thoiry besteht.

In diesem Zusammenhang ist auch eine Erklärung des Präsidenten der Finanzkommission der Kammer, Simon, bemerkenswert, die er bei der Eröffnung der Generalratssitzung im Tarn-Departement abgab. Simon äußerte sich folgendermaßen:

„Frankreich ist bereit, mit allen seinen Nachbarstaaten Garantieverträge auf der Grundlage der bestehenden Abkommen zu schließen. Frankreich weigert sich auch nicht, jede glückliche Kombination, die für alle Teile Interesse bietet, ins Auge zu fassen oder zu verwirklichen unter der Bedingung, daß diese Abmachungen keine Spitze gegen irgend jemanden haben. Aber Frankreich hat ein Recht darauf, bei den anderen den gleichen guten Glauben zu verlangen, den es selbst an den Tag legt. Wir haben ebenso wie die anderen Mächte für unsere Sicherheit zu sorgen und unsere Würde zu wahren."

Diese Erklärung, wonach Frankreich mit allen Nachbarn Interesseabkommen abzuschließen bereit ist, muß um so mehr beachtet werden, wenn sie aus dem Munde einer so einflußreichen Persönlichkeit, wie der des Präsidenten der Finanzkommission der Kammer, kommt.

Die Bluttat in Trier

Ueber den neuen Zwischenfall von Trier gibt die „Trierer Landeszeitung" folgende Darstellung:

Eine Radfahrergruppe, die aus 6 Personen bestand, darunter vier Deutschen, dem Täter und einem anderen Franzosen, hatten mit dem Rade einen Ausflug in den Kreis Bitburg gemacht und kamen um ½8 Uhr abends auf der Rückfahrt über die Bitburger Landstraße an einer Spaziergängergruppe, bei der sich der Erschossene Holstein befand, vorbei. Drei Deutsche fuhren glatt vorbei, der vierte stieß mit seinem Rad auf die Spaziergänger und fiel um. Einen Augenblick später kamen die beiden Franzosen heran und nun gab es zwischen diesen und den Spaziergängern eine Auseinandersetzung, wobei sich der vierte Deutsche nach seiner Aussage auf das Rad schwang und fortfuhr. Einen Augenblick später fielen die Schüsse, die von dem Gehilfen in der französischen Militärapotheke Motet, abgegeben wurden. Der Schwager Motets bestellte am nächsten Tage die an der Radtour Beteiligten in seine Wohnung, wo Motet sie ersuchte, niemand etwas zu sagen, er habe die Waffe versteckt. Trotzdem kam die deutsche Kriminalpolizei dem Täter auf die Spur. Erst erklärten alle Beteiligten, also auch die Deutschen, nichts zu wissen. Dann aber legten sie unter dem Druck des Beweismaterials ein umfassendes Geständnis ab und gaben Motet als Täter an. Die Schußwaffe wurde im Militärlazarett versteckt gefunden. Auf Ersuchen der deutschen Kriminalpolizei erfolgte durch die französische Gendarmerie alsdann die Verhaftung des Täters.

Aus Germersheim

Das Artillerie-Regiment 311 abgerückt

Heute (Donnerstag) vormittag 5 Uhr hat das Artillerie-Regiment 311 in Richtung Bellheim auf Lastwagen die Stadt verlassen. Der Abtransport vollzog sich unter völliger Teilnahmslosigkeit der Bevölkerung auf menschenleeren Straßen. Die Beerdigung des ermordeten Emil Müller findet heute nachmittag 4 Uhr statt. Man rechnet mit einer großen Beteiligung auch auswärtiger Trauergäste, von denen bereits zahlreiche aus der näheren und weiteren Umgebung eingetroffen sind.

Das Befinden des schwerverletzten Mathes zeigt eine leichte Besserung. Gestern abend erlangte er vorübergehend das Bewußtsein wieder und erkannte seine Mutter. Man hat Hoffnung, daß er mit dem Leben davonkommt. Dagegen hat sich das Befinden von Holzmann, wie bereits gemeldet, etwas verschlimmert, sodaß er zur weiteren Behandlung dem Krankenhaus überwiesen werden mußte.

Rouzier nach Nancy abtransportiert

Wie eine Korrespondenz aus sicherer Quelle erfahren haben will, ist der französische Unterleutnant Rouzier, nachdem er beim französischen Militärgericht des Generalkommandos in Kaiserslautern durch einen beauftragten Offizier des Armeeoberkommandos aus Mainz vernommen worden war, auf Befehl des Armeeoberkommandeurs nach Nancy weiterbefördert worden, um in seiner Heimatgarnison den weiteren Gang des gegen ihn eingeleiteten Verfahrens abzuwarten.

Maßnahmen der Besatzungsbehörde

Der Oberbefehlshaber der Rheinarmee hat mit Rücksicht auf den Germersheimer Zwischenfall allen Besatzungsangehörigen im besetzten Gebiet das Tragen von Zivilkleidung verboten und gleichzeitig angeordnet, daß in den von Besatzungstruppen belegten Orten des Nachts bis auf weiteres ein reger Partouillengang in Verbindung mit den deutschen örtlichen Polizeibehörden eingerichtet wird, der sich besonders auf die Wirtschaften beziehen soll.

Pfälzische Anfrage wegen Germersheim

Die pfälzischen Abgeordneten der Bayerischen Volkspartei haben im bayerischen Landtag eine kurze Anfrage eingebracht, in der die Regierung aus Anlaß der jüngsten Germersheimer Vorfälle gefragt wird, ob sie in der Lage und bereit ist, über den Hergang dieses Geschehnisses restlose Aufklärung zu geben und welche wirksamen Maßnahmen sie zum Schutze der Bevölkerung des besetzten bayerischen Gebiets gegen derartige Gewalttaten zu ergreifen gedenkt.

Unterredung Sauerweins mit Severing

Im „Matin" berichtet Sauerwein über eine Unterredung, die er mit dem preußischen Innenminister Severing hatte. Severing erklärte, sämtliche Nationen Europas müßten einsehen, daß es in ihrem Interesse liege, den alten Streit zwischen Deutschland und Frankreich, den die Politik wieder aufrühre, zu beseitigen. Dieser Streit sei vom wirtschaftlichen Standpunkt aus vollkommen unsinnig. Die Zahl der Gegner einer Verständigung mit Deutschland nehme von Tag zu Tag ab. Er halte es für nötig, zu betonen, daß die preußische Regierung stets die von Dr. Stresemann eingeleitete Politik aktiv unterstützt habe. Enge freundschaftliche Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland würden denjenigen, die bisher ihre Zeit und Kraft damit vergeudeten, eitle Dispute zu besänftigen, gestatten, positive Arbeit am Wiederaufbau Europas vorzunehmen. Die durch den Krieg geschwächten und verarmten Völker hätten Ruhe notwendig, um wieder Atem zu schöpfen. Diese Ruhe müsse man ihnen geben, indem man sämtliche Konflikte und Mißverständnisse, die die Zusammenarbeit Frankreichs und Deutschlands stören könnten, beseitigen.

Der englische Bergarbeiterstreik

Bisher sind etwa 14 Proz. der organisierten Bergarbeiter zur Arbeit zurückgekehrt. Die gestern abgehaltene Delegiertenkonferenz der Bergarbeiter, auf der Cook und Omitz Bericht erstatteten, sprach den Führern das Vertrauen aus. Heute (Donnerstag) wird die Delegiertenkonferenz weiter beraten. Innerhalb der Delegiertenkonferenz ist eine scharfe Meinungsverschiedenheit zwischen zwei Gruppen zutage getreten. Die eine Gruppe tritt für die Ablehnung aller Vermittlungsvorschläge ein, sowie für die Fortführung des Kampfes, weil sie hofft, daß der große Kohlenmangel und die hohen Kohlenpreise die Oeffentlichkeit veranlassen werden, bei Fortdauer des kalten Wetters einen starken Druck auf die Regierung auszuüben, der es den Bergarbeitern ermöglichen würde, in etwa 6—8 Wochen bessere Bedingungen herauszuschlagen. Die andere Gruppe, die der gemäßigten Delegierten, die die Auffassung vertreten, daß Cook und Smith bereits manche günstige Kompromißbedingungen verscherzt haben, wünscht eine geheime Abstimmung in den Bezirken über den neuesten Vorschlag der Regierung.

Der Danziger Senat zurückgetreten

— **Danzig**, 30. Sept. Der parlamentarische Senat ist gestern abend zurückgetreten, da die Regierung bei der Abstimmung über die Finanzsanierungsgesetze mit 51 gegen 53 Stimmen in der Minderheit blieb. Voraussichtlich werden die Deutschnationalen die Regierungsbildung übernehmen.

Herren über dreihundert Millionen

Indische Vizekönigin

Von Dr. Sven Hedin-Stockholm

Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Copyright 1926 by Nordische Gesellschaft Lübeck.

Wenn man Stellung und Befugnis des indischen Regierungschefs mit der des englischen Ministerpräsidenten vergleicht, so muß man jenem den Vorzug geben, denn er trägt beinahe ganz allein die gesamte Verantwortung für auswärtige und Grenz-Angelegenheiten, führt alle Verhandlungen mit den indischen Fürsten und darf direkt mit dem König und der Königin im Heimatland korrespondieren. Allerdings ist der englische Premierminister keiner höheren Autorität als der des Parlaments verantwortlich, während der Vizekönig dem Staatssekretär für Indien untergeordnet ist und von ihm unter Umständen abgerufen werden kann, aber er hat den Vorteil, daß er von parlamentarischen Abstimmungen unabhängig ist und als Vertreter des Souveräns in gewisser Weise die Unverletzbarkeit des Thrones genießt; er hat auch ein Veto-Recht gegenüber seinen Ministern, was einem englischen Premierminister technisch gesprochen nicht zusteht. Seine Macht erstreckt sich nicht über ein Königreich, sondern über einen Erdteil, selbst wenn die Stellung der Provinzgouverneure die Tendenz hat, immer unabhängiger zu werden. Es gibt keine Frage, die das Leben von dreihundert Millionen angeht, die er nicht aufgreifen kann und die in der Entwicklung befindliche Neugestaltung der Massen liegt zum großen Teil in seinen Händen. In allen Verwaltungszweigen ist sein Einfluß ausschlaggebend und seine Macht, Verhandlungen und Debatten in die Tat umzusetzen, ist unbegrenzt. Eine vornehme und verantwortungsvolle Stelle nimmt der Privatsekretär des Vizekönigs ein, denn durch seine Hände gehen alle Verhandlungen zwischen dem Generalgouverneur und allen indischen Instanzen vom höchsten Maharadscha bis zum letzten Kuli. Der bekannteste und tüchtigste von ihnen war Lord Northbrocks Privatsekretär, Kapitän Evelyn Baring, später Lord Cromer. Die beiden, die ich selbst kennen lernte, Sir Walter Lawrence bei Curzon und Sir James Dunlop-Smith bei Minto waren ausnahmsweise tüchtige Männer.

Jede zweite Woche schrieb Königin Viktoria eigenhändige Briefe an Curzon, der letzte stammt aus der Woche, in der sie starb; König Eduard schrieb seltener. Aber Curzon war der Ansicht, daß man keine Mitglieder der königlichen Familie zu Vizekönigen machen soll. Er selbst war der erste Generalgouverneur, der die indischen Fürsten zur britischen Verwaltung von Indien heranzog, wodurch sie an der Verantwortung teil hatten. Die Tradition, der Zusammenhang mit der Vergangenheit, muß durch den unangetasteten Bestand der eingeborenen Staaten erhalten und verstärkt werden. Indiens Zukunft beruht zum sehr großen Teil auf der Haltung, die die eingeborenen Fürsten zur nationalen Bewegung „swaraj" einnehmen werden, die sich jetzt über das Land der Hindus ausbreitet. Eigenwilliger Despotismus ist daher nicht mehr am Platze. Das Volk fordert politische Autonomie. Die neuen Vizekönige haben immer schwierigere Aufgaben zu lösen und eben deswegen ist die Schilderung in einem kürzlich erschienenen Buche von Lord Curzon von besonderem Interesse, wie sich die bisherigen Vizekönige ihrer Aufgabe entledigt haben.

In Lord Clive sieht er einen Heerführer von Marlbouroughs Rang und Turennes überlegen. Warren Hastings befestigte Großbritanniens Macht und Herrschaft über Indien, aber anstatt für seine unsterblichen Verdienste geehrt zu werden, wurde er in Westminster Hall für Fehler zur Verantwortung gezogen, die er niemals begangen hat. Mit besonderem Vergnügen schildert Curzon, wie Warren Hastings den Weg nach Tibet politisch und wirtschaftlich öffnete, „was praktisch zu vollenden einem seiner Nachfolger 120 Jahre später vorbehalten war" (damit meint er sich selbst.)

Lord Cornwallis, ein Ehrenmann von großen Fähigkeiten, war der erste, der auch den Posten eines Commander-in-Chief bekleidete. Er war besonders energisch in der Unterdrückung von allerlei Schiebungen und ließ von London aus keinerlei Druck auf sich ausüben.

Lord Wolleslen, der ältere Bruder des Herzogs von Wellington, der in Indien unter seinem Bruder gedient hatte, ist manchmal „the brilliant incapacity" oder „the sultanized englishman" genannt worden. Er erweiterte die Grenzen des Reiches durch mehrere Feldzüge, u. a. gegen Tippu Sahib. Stolz, hochmütig und selbstherrlich lag er in ständigem Konflikt mit den Direktoren der Ostindischen Compagnie, deren Kassen er auf die härteste Probe stellte, nicht zum mindesten durch die Kosten für das neue Regierungsgebäude in Kalkutta. Nach seiner Heimkehr wurde er mit Kälte und Undank empfangen, nachdem er viele Jahre lang mit unvergleichlichem Glanz das Reich des Ostens regiert hatte.

Der erste Lord Minto kam im Juli 1807 hinaus und hat keine bedeutenden Spuren seiner Tätigkeit hinterlassen. Unter seiner Regierung wurden Bourbon, Mauritius und Java erobert. Er weilte ohne seine Familie in Indien, wo er unter dem Gewicht der Verantwortung rasch alterte. Voller Sehnsucht nach der Freude des Wiedersehens, eilte er von London nach seinem Familiengut Minto; aber auf der letzten Poststation vor seiner Heimat starb er. 1906 erzählte mir Lady Minto, daß die niedergeschlagene Witwe auf das dicke Paket von Briefen, die die Gatten während der langen Trennungszeit gewechselt hatten, „por fools" geschrieben hätte. Er wurde in Westminster Abby begraben, vielleicht nicht zum wenigsten wegen des Mitleids, das sein trauriges Schicksal bei seinen Landsleuten hervorrief.

Lord Hastings (1813) erweiterte die britische Macht in Nord- und Mittelindien und war einer der hervorragendsten Schöpfer des anglo-asiatischen Reiches. Er erwarb Singapore käuflich, als Ersatz gewissermaßen für das an Holland zurückerstattete Java.

Bentinck war der letzte Generalgouverneur, der zugleich Oberbefehlshaber der indischen Armee war. Er schaffte „sati" und „thagi", die Witwenverbrennung und die Würgersekte ab.

Lord Dalhousie (1817) übertraf alle seine Vorgänger und rangiert gleich hinter Warren Hastings. Er erwarb neue

MARCHIVUM

Gebiete und führte eine Verwaltungsreform durch, war klug und weitsichtig und regierte mit fast diktatorischer Macht, sein Streit mit den Commanders-in-Chief, Gough und Napiers, endete mit deren Abberufung. Lord Curzon verweilt in seinem Buche mit großen Vergnügen bei der Beweisführung Dalhousies gegen die Generäle und findet darin eine gute Stütze dafür, daß er nicht Kitchener, im Jahre 1905 Recht hatte, als der Feldmarschall siegte und der Vizekönig gehen mußte. Als Dalhousie 1885 Lord Canning, seinen Nachfolger im Gouvernement House in Kalkutta empfing, äußerte er zu Sir Lawrence: „Ich wollte, ich wäre Canning und Canning ich, und ich könnte weiter über Indien regieren!" Aber Dalhousie war krank und abgearbeitet. „Als er im Augenblick der Abreise zum Kai hinabstieg, sein Blick vom Tode gezeichnet, sahen alle, daß ein König in Israel sein Lebenswerk abschloß."

Canning war vorsichtig und zurückhaltend, gewissenhaft und fleißig. Es wurde ihm schwer, durchgreifende Maßregeln zu treffen; aber er zeigte sich der Situation durchaus gewachsen, als (1858) der Aufruhr losbrach. In den schwierigsten Augenblicken bewahrte er eine unerschütterliche Ruhe. Eine dramatische Szene löste die andern im Gouvernement House ab, fast täglich kamen neue Truppentransporte an, es wimmelte von Soldaten und der Generalgouverneur war mitten in der allgemeinen Unruhe ein Vorbild von Standhaftigkeit und Pflichterfüllung. Canning kam nach England nur um zu sterben und auch er wurde eines Platzes in Westminster Abbey würdig erachtet. Sein Nachfolger, Lord Elgin, starb in Kalkutta und ihm folgte Sir John Lawrence, der größer als Soldat war denn als Vizekönig.

Im ganzen kann man wohl sagen, daß England auf die lange Reihe seiner Vizekönige stolz sein kann. Allerdings steht wohl für die Zukunft zu vermuten, da die Provinzen immer größere Autonomie erlangen und die Verwaltung immer mehr in die Hände der Eingeborenen übergeht, daß die Vizekönige eher zu einem Gallionsbild werden, als Kapitän bleiben. Diese Entwicklung ist vielleicht bedauerlich, aber nicht zu verwundern, da die Vizekönige nur allzuoft die verständnisvolle Unterstützung durch die Heimatsbehörden haben entbehren müssen; und es ist daher ganz natürlich, daß „die indischen Satrapen häufig fanden, der vizekönigliche Thron sei ebenso sehr ein Opferaltar wie ein Ehrenplatz". Thackeray läßt auch Oberst Newcomo sagen: „Ich will lieber der Verfasser einer genialen Arbeit als Generalgouverneur von Indien sein" und wenn er z. B. meint, Goethe sei dadurch, daß er den Faust geschrieben hätte, der Unsterblichkeit näher gekommen als irgendein Generalgouverneur durch seine Verwaltungstätigkeit in Indien, so hat er sicherlich Recht.

Wenn man es nicht schon vorher wüßte, so würde man gerade durch Curzons Darstellung einsehen, daß ein indischer Generalgouverneur nicht auf Rosen gebettet ist und daß die Herren, die im Gouvernement House residiert haben, auch von ganz anderen Dingen umgeben waren als von allem Reichtum und aller Pracht des Ostens. „Ueber den vizeköniglichen Thron hängt nicht nur ein Baldachin von Goldbrokat, sondern auch eine Wolke menschlicher Tränen."

Wie sehr man auch mit Indiens Volk und Fürsten und ihrem Streben nach Freiheit und Unabhängigkeit sympathisieren mag, kann man doch niemals leugnen, daß die britische Herrschaft über Indien vorbildlich genial und ohne Gegenstück in der Weltgeschichte war und ist! Geschickt und unparteilich haben die Engländer 150 Jahre lang die 300 Millionen Menschen nach ihrem Willen gelenkt und die Ordnung aufrechterhalten. Sie haben in Wahrheit in mustergültiger Weise verstanden, das größte und schwierigste Kolonialproblem aller Zeiten zu lösen.

Ich erinnere mich, daß Curzon und ich einmal nach dem Lunche noch einen Augenblick in den Korbstühlen des Gartens von Barrackpore saßen und asiatische Fragen erörterten. Dabei ergab sich ein Vergleich zwischen Russisch-Turkestan und Indien. „Wie unbedeutend, — sagte Curzon — ist doch Russisch-Zentralasien mit seinen 7 Millionen Menschen gegen Indien! Wie eng kommt einen das Leben in Taschkent an im Vergleich zu Kalkutta!" Mit Befriedigung erzählte er von dem, was seine Landsleute ausgerichtet hätten und er gab sich gar keine Mühe, seinen Ehrgeiz zu verbergen, einst im Urteil der Weltgeschichte als einer der Größten unter ihnen zu gelten.

---

* **Inspektionsfahrt des Reichsverkehrsministers.** Reichsverkehrsminister Krohne wird mit einer Anzahl von Abgeordneten und Strombaubeamten von Aßmannshausen nach Koblenz eine Rheinfahrt unternehmen und neben anderen Fragen auch die Frage der Rheinwasserstraßendirektion zur Besprechung bringen.

* **Einberufung des handelspolitischen Ausschusses.** Der handelspolitische Ausschuß des Reichstages ist zum 5. Oktober einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen die Verordnung über die Aufhebung des Gesetzes über die Wertbestimmung der Einfuhrscheine sowie die Erhöhung des Zuckerzolls.

Die Stellung Dorpmüllers

Vor einigen Tagen hat in Berlin unter Vorsitz des Reichsverkehrsministeriums eine Aussprache zwischen Reichstagsmitgliedern und der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft stattgefunden. Im Laufe der Besprechung wurde von dem Reichstagsabgeordneten Schuldt an den Generaldirektor Dr. Dorpmüller die Frage gerichtet, warum er seit seinem Amtsantritt noch nicht die Gewerkschaften empfangen habe. Dr. Dorpmüller wies darauf hin, daß er mit Rücksicht auf sein Verhältnis zur Reichsregierung bisher davon abgesehen habe, sich den Gewerkschaften als der neue Generaldirektor vorzustellen. Er betonte im übrigen, daß ihm an einem verständnisvollen Zusammenarbeiten mit dem Personal außerordentlich gelegen sei. Die Aussprache mit den Reichstagsabgeordneten bewegte sich auf rein sachlicher Grundlage und es wurde eine weitere Aussprache, besonders bezüglich der Ueberdienstdauervorschriften, im Oktober vereinbart.

Aus gewerkschaftlichen Kreisen wird mitgeteilt, daß man dort den lebhaften Wunsch hat, endlich mit Dr. Dorpmüller über verschiedene, das Reichsbahnpersonal lebhaft interessierende Fragen zu verhandeln. Auf eine Anfrage der Gewerkschaften bei den zuständigen Regierungsstellen soll diesen mitgeteilt worden sein, daß die Bestätigung Dr. Dorpmüllers durch das Reichskabinett wahrscheinlich in der nächsten Woche erfolgen werde.

Die Wahlen im deutschen Bergbau

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, haben die im gesamten deutschen Bergbau in den letzten Tagen stattgefundenen Wahlen der Angestelltenvertreter für die Hauptversammlung des Reichsknappschaftsvereins, die oberste Körperschaft in der Sozialversicherung der Arbeitnehmer des Bergbaus, für die einzelnen Angestelltenorganisationen folgende Ergebnisse gebracht: Gewerkschaftsbund der Angestellten (GdA) 70 684 Stimmen, Allgemeiner freier Angestelltenbund (Afa) 63 421, Gesamtverband deutscher Angestelltengewerkschaften einschließlich Reichsverband deutscher Bergbauangestellten 1 045 Stimmen. Die gewählten Vertreter entfallen auf die einzelnen Organisationen wie folgt: GdA. 3 Vertreter und 4 Stellvertreter. Afabund 3 Vertreter und 2 Stellvertreter, Gesamtverband kein Vertreter und kein Stellvertreter. In den einzelnen Bezirksknappschaften stellten Vertreter: GdA 25, Afa 19, Gesamtverband 8.

Letzte Meldungen

Botschafter Solf in Berlin

⊡ **Berlin,** 30. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir hören, wird der deutsche Botschafter in Tokio, Dr. Solf, heute abend in Berlin eintreffen. Sein Aufenthalt soll den Zweck haben, die deutsch-japanischen Handelsvertragsverhandlungen zu fördern.

143 Todesopfer in Hannover

— **Hannover,** 30. Sept. In Hannover sind weitere sieben Todesopfer zu beklagen. Die Typhusepidemie hat somit jetzt insgesamt 143 Menschenleben gefordert. Leider ist nach einer Mitteilung des Polizeipräsidiums in der nächsten Zeit noch immer mit einer Zunahme der Todesfälle zu rechnen, da sich der größte Teil der Schwerkranken in der dritten bis vierten Erkrankungswoche befindet, also in dem Abschnitt, der die größten Gefahren bietet. Die Zahl der Kranken wird heute amtlich mit 1724 angegeben.

Die französischen Goldankäufe

— **Paris,** 30. Sept. Wie der „Matin" mitteilt, haben die Goldankäufe der Bank von Frankreich zum Tageskurs bisher insgesamt schätzungsweise 10 Millionen Dollar aufzuweisen.

Ertrunkener Kanalschwimmer

— **Paris,** 29. Sept. Vor einigen Tagen versuchte ein spanischer Schwimmer namens De Lara ohne Begleitung den Kanal zu durchschwimmen. Seit seinem Start war er verschollen. Nun ist seine Leiche an Land getrieben worden.

Veracruz vom Orkan zerstört

— **London,** 29. Sept. Nach einer Meldung des „Exchange Telegraph" aus Mexiko, ist die Stadt Veracruz von einem Orkan zum Teil zerstört worden. Besonders gelitten hat der am Meer liegende Stadtteil. Ueber den Umfang der Katastrophe und die Zahl der Opfer fehlen bis jetzt noch genaue Einzelheiten, da alle Verbindungen mit der Stadt unterbrochen sind.

Hetzfilme

Theorie und Praxis

Die Vollversammlung des Internationalen Filmkongresses beschloß am Mittwoch in Paris, den Verfassern, Regisseuren, Verlegern und allen an der Filmherstellung beteiligten Kreisen aufs dringlichste anzuempfehlen, jegliche Darstellung, die geeignet erscheint, die Völker zu entzweien, Haß zu säen, fremde Nationen oder Rassen lächerlich zu machen, sowie unter beliebiger Form den Kriegsgedanken zu verherrlichen, streng zu vermeiden. Die Initiative zu diesem Vorschlag ging von der französischen Delegation aus. Er wurde durch den Zusatz vervollständigt, die Filmhersteller aufzufordern, die historische Wahrheit bei der Behandlung fremder Geschichte streng zu beachten, insbesondere auch die Charaktere von fremden Persönlichkeiten der Geschichte in keiner Weise zu fälschen. Eine Gegenresolution der belgischen Delegation, die die Ehre des Soldaten gegen den Pazifismus verteidigt, wurde mit ungeheurem Tumult zu Fall gebracht.

Die Probe aufs Exempel

⊡ **Berlin,** 30. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die Metro-Goldwyn-Filmgesellschaft, die bekanntlich in enger Arbeits- und Interessengemeinschaft mit der Ufa steht, benutzt den Tod ihres ehemaligen Filmstars Valentino, um, wie aus Newyork gedrahtet wird, den schlimmsten aller anti-deutschen Hetzfilme, die „Apokalyptischen Reiter", dem amerikanischen Publikum im Newyorker Kapitol-Theater und in Hunderten von Kinos im ganzen Lande neu vorzuführen. Jeder Deutsche, der in diesem üblen Machwerk vorkommt, ist ein Ausbund von Grausamkeit, Gemeinheit und Dünkel. Bei der Beliebtheit des verstorbenen Valentino findet der Film begeisterte Aufnahme. Es ist die Frage aufzuwerfen, ob die Reichsregierung zu diesem unerhörten Vorgang schweigen will, oder ob sie sich nicht veranlaßt sehen wird, durch ihre deutsche Vertretung in aller Form in Washington vorstellig zu werden. Der Newyorker Korrespondent der „Vossischen Ztg." weist darauf hin, daß eine Zeitlang in amerikanischen Filmen stets mexikanische und japanische Typen zur Darstellung gemeiner und verbrecherischer Subjekte benutzt wurden, daß aber scharfe offizielle Proteste der Regierungen dieser beider Länder den Erfolg hatten, daß mit solcher Praxis gebrochen wurde. Genügt ein solcher Protest nicht, dann könnte man wenigstens in Deutschland den strengsten Boykott gegenüber allen Metro-Goldwyn-Produkten durchführen. Ein solcher wirtschaftlicher Druck wäre in der Tat wohl das geeignetste Mittel, um der Gesellschaft politischen Taktbegriff beizubringen.

Die Metro-Goldwyn-Filmgesellschaft sucht die Vorführung des Hetzfilmes die „Apokalyptischen Reiter" mit dem Hinweis zu rechtfertigen, daß die Kinotheater beim Tode Valentinos Filme gefordert hätten, bei denen der Verstorbene die Hauptrolle spielte, und daß sich die Metro-Goldwyn-Filmgesellschaft diesen Wünschen nicht habe entziehen können. Auf gut deutsch: Das Geschäft über alles. Die Ufa möchte das Verhalten der ihr verschwesterten Firma damit entschuldigen, daß sie behauptet, aus dem Film seien die Stellen, die eine feindliche Gesinnung gegen Deutschland erkennen ließen, verschwunden. Damit würde von dem Film so gut wie nichts übrig geblieben sein. Außerdem ist es merkwürdig, daß die amerikanische Erklärung davon offenbar nichts weiß. Durch derlei Ausreden schafft man die beschämende Angelegenheit nicht aus der Welt.

Zur Festnahme des Berliner Juwelenräubers

— **Breslau,** 30. Sept. Die Berliner Kriminalkommissare Werneburg und Trettin sind in Berlin eingetroffen und haben das Verhör des Juwelenräubers Spruch fortgesetzt. Bei dem Täter fand man Schmuckstücke im ungefähren Werte von 60000 Mk., also etwa die Hälfte des Raubes. Die schönsten und größten Stücke soll die angebliche Komplizin Spruchs bei sich haben. Die Polizei war von drei Seiten auf Spruch aufmerksam gemacht worden, denn ihr war bekannt, daß er einige Komplizen für einen Raubanfall in einem westlichen Juwelengeschäft gesucht hatte. In Breslau wurde Spruch durch einen Freund verraten, dem er in einer Wirtschaft ein paar Ohrringe zeigte und nach einer Verkaufsgelegenheit fragte. Weil Spruch ihn selbst vor etwa fünf Jahren einmal der Polizei angegeben hatte, beschloß der Mann, Rache an seinem früheren Verräter zu nehmen. Er schlug ihm vor, zu einem Goldarbeiter zu gehen, zuvor aber benachrichtigte er die Polizei von dem bevorstehenden Verkauf der Ringe. In dem Geschäft erfolgte dann die Festnahme. Spruch ließ sich ohne weiteres abführen und brachte im Polizeigefängnis ein Hoch auf die Kriminalpolizei aus, denn er war angeheitert.

Kunst und Volk

Von Oscar Bie

Es ist die alte Frage. Ist die Kunst nur das Produkt und der Genuß von wenigen bevorzugten Menschen, oder soll sie dem gesamten Volke gehören? Aber diese alte Frage ist eben falsch gestellt. Die Erscheinungen der Kunst sind nichts Einmaliges, sondern in einem fortwährenden Fluß begriffen. Der Fluß hat eine Quelle, das sind die vorwärtsstrebenden Künstler und Kunstfreunde, und er mündet in ein Meer, das ist das Volk. Erst muß die Quelle da sein, ehe die Mündung stattfindet, und sie hätte keinen Sinn ohne diese Fortentwicklung des Stromes. Aus dem Meer steigen bekanntlich Wolken auf und aus dem Regen speisen sich die Quellen wieder von neuem. Man beobachtet, daß ein dauerndes Durchsickern der Kunst aus den oberen in die unteren Regionen stattfindet. Geboren wird die Kunst auf der Höhe und generationsweise sinken ihre Formen in die Tiefe. Das ist die Hauptsache. Es ist nicht anders, als bei der Religion. Die religiösen Offenbarungen entstehen auch im Geiste einiger bevorzugter Menschen, um dann staffelweise Allgemeingut zu werden. Die Musik, einst eine heilige Kunst in strengster Klausur, ist heute schon ungeahnt Interesse und Besitz des Publikums geworden. In der Renaissance bestand die Kunst durch den Auftrag der Mäcene, in Holland drang sie in die breiteren Schichten des Mittelstandes, in der bürgerlichen Zeit wurde sie der Stolz des kleinen Mannes und in unserer sozialen Epoche wird sie dem Arbeiter nahegebracht. Es geht heute manchmal damit sehr schnell. Die konstruktive Richtung der modernen Kunst identifiziert sich in Rußland mit dem Arbeiter, obwohl es schwer einzusehen ist, daß eine Arbeiterbevölkerung eine stilisierende Kunst liebt und nicht eine naturalistische, die ihr viel näher liegt. Ich spreche wesentlich von der bildenden Kunst und der Musik, weil die Verhältnisse bei der Dichtung andere sind. Sie hat an sich mehr volkstümlichen Charakter. Die Volksbühnen haben heute eine Sozialisierung der Dramatik erreicht, wie sie keine andere Kunstgemeinschaft sich nur träumen läßt. Aber es muß auch in Kunst und Musik weiter gehen, die Entwicklung ist nicht aufzuhalten.

Ich wandle durch die Höfe des alten Berliner Schlosses. Welche Zeiten schlagen mich an. Der Geist der Renaissance in allen Stilarten spricht als eine vergangene Herrlichkeit zu mir. Hier mitten im Herzen der Stadt ist es ganz still. Schön sind diese Höfe, wohlgeordnet in überkommenen Maßen, stolz in ihrer Verschwendung. Ganz verschwiegen im zweiten Hofe lockt ein einsames Schild: „Deutsche Kunstgemeinschaft". Es sind ein paar bescheidene Räume, in denen vielleicht früher irgend ein fürstlicher Diener gehaust hat, die jetzt diesem gemeinnützigen Unternehmen zur Verfügung gestellt sind. Man erinnert sich, daß ein großes Aufgebot führender Persönlichkeiten, an der Spitze der Reichskanzler, zur Eröffnung dieser nunmehr dritten Gemeinschaftsausstellung geladen war. Und man kann wirklich nur das Beste wünschen. Vielleicht ist das Lokal zu versteckt, um die allgemeine Aufmerksamkeit zu erregen, aber was da geschieht, ist von entscheidender sozialer Bedeutung. Man hat anderswo versucht, die Not der Künstler und zugleich den Kunsthunger des armen Publikums durch allerlei Organisationen zu lindern, wie zum Beispiel Leihausstellungen, aus denen man gefällige Bilder borgt, um sie dann vielleicht zu erwerben. Doch das war eine halbe Sache. Hier dagegen ist nach dem Muster der Volksbühne der Versuch gemacht vom Publikum aus, den Kunstmarkt zu bebauen, in der Weise, daß die Mitglieder nicht nur bestimmte graphische Arbeiten ständig zugestellt bekommen, sondern auch durch die Vermittlung des Büros Kunstwerke für einen erschwinglichen Preis zu kaufen oder sich mit den Künstlern zu genau bezeichneten Zwecken besprechen. Man hat diesmal gleich das kühnste Problem angefaßt. Man hat versucht, das weitere Publikum für das Porträt zu interessieren. Das Porträt hat ja an sich nur für den Besteller Interesse, das heißt, es ist kein allgemein verkäufliches Bild. Andererseits ist es als Arbeit für den Künstler eine goldne Praxis und sichere Anlage. Jetzt sucht die Kunstgemeinschaft durch eine allgemeine Porträtausstellung mit Preisen ihre Mitglieder anzuregen, sich statt der gewöhnlichen Photographien Bildnisse in Oel oder Aquarell oder Radierung zu bestellen, was für beide Seiten von großem Nutzen wäre. Die Ausstellung, die zu diesem Zweck zusammengebracht ist, steht absolut auf der Höhe der Zeit. Poelzig von Charlotte Behrend, ein bebrillter Herr von Bato, Helene Thimig von Thum, die Barbakoff von Wolfheim, die kleinen Zeichnungen von Fingesten, darunter Schillings und Weißmann, das Selbstporträt von Dix, von Orlik Bildnisse von Bahr, Kraus, Massary, von Kokoschka Meinhardt und die Orska, von Liebermann und von der Koslwitz Selbstporträts, die Dichter Holz, Jungnickel und Klabund von Büttner, der Reichskanzler Marx von Naeckel — das sind so einige Proben aus den verschiedensten Techniken. Nun wollen wir sehen, wie so etwas wirkt. Mühe hat man sich genug gegeben, um die Leute billig und gut auf die Bahnen der Kunst zu bringen.

Und wie ist es mit der Musik? Ich kam da auf allerlei Gedanken, als ich wieder einmal in einer Revue saß im Theater am Kurfürstendamm. Sie heißt „Es geht schon besser". Gemeint ist damit, daß die Klage, Berlin sei lustiger, als es verdiente, unberechtigt ist. Der hohe Gerichtshof wird durch 42 Vergnügungen gerührt, um sich zu überzeugen, daß die witzigsten Dialoge, die hoffnungsvollste Ausstattung und die netteste Musik sich immer wieder in neuen Variationen austoben können. Es spielen ja auch so gute Leute mit, Emmy Sturm, Max Adalbert, Harald Paulsen, Charlotte Andor in tausend Verwandlungen. Und da ist man Zeuge, wie die moderne Volksmusik geboren wird. Nelson hat sie geschrieben. Er ist ein Meister des Rhythmus und der modernen Tanzmelodie und er versteht so ausgezeichnet ein paar Grade über den Durchschnitt der üblichen Popularität hinaufzugehen, daß auch der Künstler ihm Beifall zollt. Da ist ein Paraguaytanz, der so zündet, daß das Publikum ihn mitmacht, daß man ihn auf die Straße marschieren sieht und Berlin und die Welt erobern. So gut das sein mag, soll das nun wirklich die beste Musik fürs Volk sein? Sättigen sich die Leute damit? Tut die ernste Musik alles, um sich eine solche Popularität zu gewinnen und den Schlagern das Gleichgewicht zu bieten? Das Wesen der Volkskonzerte scheint mir bei weitem nicht so organisiert, wie es beim Theater ist und wie es bei der Kunst anfängt. Was die Volksbühne darin leistet, ist nur ein bescheidener Anfang. Wird einmal Kroll Volksoper, so wäre dies wohl der Ort, um endlich die Musik, auch die moderne und das Publikum, auch das neu aufstrebende, einmal endgültig gegenüberzustellen. Nichts für ungut, Meister Nelson!

Kunst und Wissenschaft

⊙ **Die Nachfolge Roethes.** Ueber die Nachfolge Gustav Roethes an der Berliner Universität haben noch keine Vorbesprechungen stattgefunden, da Ferien sind und die philosophische Fakultät sich über ihr Vorschlagsrecht für den Lehrstuhl daher noch nicht schlüssig machen konnte. Unter den Namen, die vorläufig für diesen Posten genannt werden, stehen an erster Stelle Carl von Kraus, Ordinarius in München — von dem es allerdings zweifelhaft erscheint, ob er, Wiener von Geburt und seit Jahren in München an Universität u. Akademie heimisch, mit Berlin zu tauschen willens wäre — dann Friedrich Neumann, Ordinarius in Leipzig, der hochbegabte Schüler von Eduard Schröder, und Friedrich Panzer, Ordinarius in Heidelberg. Noch schwerer wird es sein, an der Akademie der Wissenschaften einen Nachfolger für Roethe zu finden, der von den vier ständigen Sekretären — bei aller Ehrfurcht vor der wissenschaftlichen Bedeutung der drei anderen kann es gesagt werden — die größte Arbeitskraft und organisatorisch das treibende Rad war.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Mannheim im Rundfunk

Gestern wurde vom hiesigen Besprechungsraum aus ein „Brahmsabend" übertragen, bei dem Jane Freund-Mauen (Gesang), Konzertmeister Kergl (Violine) und Hans Bruch (Klavier) mitwirkten. Zum Vortrag gelangten die Rhapsodie op. 79 für Klavier, vier Lieder, das Intermezzo op. 117, die Ballade g-moll op. 118, sowie die Violinsonate A-dur op. 100. Die Uebertragung auf die Sender Stuttgart, Frankfurt a. M. und Kassel gelang einwandfrei, wie auch die tonliche Wiedergabe in allen Einzelheiten befriedigend war. Auf einem anderen Blatte hingegen steht die Frage nach den Empfangsverhältnissen, über die ja schon wiederholt geklagt wurde. Während einzelne Stadtteile, die weitab von der Straßenbahn liegen, zeitweise über einen günstigen Empfang berichten können (es sind aber ganz seltene Ausnahmefälle), muß für das Gros der hiesigen und Ludwigshafener Rundfunkhörer gesagt werden, daß alle Bemühungen, die künstlerischen Darbietungen unserer Stadt im Rundfunk zu verbreiten, erfolglos bleiben, so lange nicht endlich die Straßenbahnverwaltung zur Abänderung der Stromabnehmerart gelangt. Die Empfangsverhältnisse liegen hier so unglaublich im Argen, daß das im Rundfunk gesprochene Wort oder die musikalische Wiedergabe von jedem vorüberziehenden Motorwagen der Straßenbahn wie mit einem Maschinengewehr niedergeprasselt wird. Wie wir erfahren konnten, steht wenigstens soweit eine Besserung der Situation bevor, als die Straßenbahnverwaltung in den nächsten Tagen Versuche mit einer neuen Bügelart durchführen wird. Aber selbst wenn diese Versuche befriedigend ausfallen, steht zu befürchten, daß bis zur völligen Behebung der Störungen noch ein langer Weg bevorsteht. Es wäre zu wünschen und zu erwarten, daß die in Betracht kommenden Stellen im Hinblick auf das gleiche Vorgehen anderer deutscher Städte sich kurz entschlossen bereitfinden ließen, die Kosten für die Störungsbeseitigung zu bewilligen und unverzüglich mit dem Umbau der Stromabnehmer beginnen würden.

Inbetriebnahme des badischen Senders etwa Mitte November

Anläßlich der bevorstehenden Inbetriebnahme der neuen Rundfunksender in Stuttgart und Freiburg fand in der Oberpostdirektion Stuttgart unter Beteiligung der Oberpostdirektionen Karlsruhe und Konstanz und der Süddeutschen Rundfunk A.-G. eine Aussprache mit den beteiligten Behörden, Fachverbänden und der Presse über die den Rundfunk berührenden Fragen statt. Präsident von Metzger eröffnete die Aussprache und wies auf die ausgezeichnete württembergisch-badische Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Rundfunks hin. Der Referent der O.P.D., Postbaurat Feucht, behandelte in längeren Ausführungen den heutigen Stand des Rundfunks im Bereich der Süddeutschen Rundfunk A.-G. Bis zum 1. September d. J. zählte der Süddeutsche Rundfunk 81 705 Teilnehmer als zahlende Hörer. Die Entwicklungslinie des Stuttgarter Senders weise in bezug auf die Teilnehmerzahl eine langsame, aber unverkennbare Stetigkeit auf. Die Bestrebungen des Weltrundfunkvereins, mit dem die Deutsche Reichsrundfunk-Gesellschaft als organisatorische Spitzenverteilung der Rundfunkgesellschaften in Deutschland in Verbindung steht, haben zu einer planmäßigen europäischen Wellenverteilung geführt, die nach mehrfacher Verzögerung voraussichtlich am 15. November in Kraft treten soll. Nach dem neuen Wellenplan, der für jeden Sender eine Schwingungsdifferenz von 10 000 Schwingungen vorsieht, werde der neue Stuttgarter Sender, der voraussichtlich noch im Laufe des Monats Oktober in Betrieb genommen wird, auf Welle 379,7 arbeiten. Manchester und Madrid werden ab 15. November die benachbarten Stationen von Stuttgart sein. Der neue Sender in Degerloch bedeutet eine vollständig neue Funksende-Anlage, deren technische Ausführung etwa der des Frankfurter Senders entspricht. Nach Eröffnung des neuen Senders dürfte der bisherige in Feuerbach zunächst als Reservesender dienen und dann abgebaut werden. In Freiburg wird die Aufnahme in ähnlicher Weise erfolgen wie in Stuttgart, also vom Stadtinnern aus. Der genaue Zeitpunkt der Inbetriebnahme des badischen Senders lasse sich jedoch gegenwärtig noch nicht bestimmen. Es sei aber zu erwarten, daß sie etwa Mitte November erfolgen werde. Zur Frage des Austauschs von Darbietungen in den Fernleitungen äußerte sich Postbaurat Feucht dahin, daß das postalische Leitungsnetz sich im allgemeinen nur für Uebertragungen des gesprochenen Wortes zufriedenstellend eigne, dagegen nicht in gleicher Güte für Uebertragungen musikalischer Natur. Für die Aussteuerung der Sender in Stuttgart und Freiburg sei daher ein besonderes, den speziellen Bedingungen gebautes Kabel vorgesehen. Präsident Lämmlein-Karlsruhe und Präsident Kipphan-Konstanz beteiligten sich an der Aussprache über die technische und betriebliche Seite des Rundfunks und äußerten sich zur Frage der Störungen durch die Straßenbahnen, die eine Klärung durch Mitarbeit aller in Betracht kommenden Stellen bedürfe. Im Namen des Aufsichtsrats der „Süddeutschen Rundfunk-A.-G." dankte Generalkonsul Dr. Wanner den an dieser interessanten Aussprache beteiligten Persönlichkeiten.

*

* **Neue Bilder.** Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß in unserem Schaukasten in der Nebenstelle in R 1, 4—6, neue Bilder zum Aushang kommen.

* **Tagungen in Mannheim.** Wie das Städtische Nachrichtenamt mitteilt, werden am 2. und 3. Oktober in Mannheim der Kreisturntag des 10. Badischen Kreises der Deutschen Turnerschaft und der Bundestag des „Kreuzbündnis", Kathol. abstinente Volks- und Lebenserneuerungsbewegung Deutschlands, stattfinden. Zu den beiden Veranstaltungen werden etwa 600 auswärtige Delegierte nach Mannheim kommen. Zu deren Begrüßung werden am Bahnhofplatz die Flaggen aufgezogen.

* **Todesfall.** Im Alter von 63 Jahren ist gestern der Kunstmaler Karl Lobertz nach langem, schweren Leiden gestorben. Herr Lobertz, der lange Jahre als Chorsänger tätig war, wandte sich nach seiner Pensionierung der Portraitkunst zu, in der er es zu beachtenswerten Leistungen brachte. Bei Vielen hat sich der sympathische Mitbürger ein ehrendes Andenken gesichert.

* **Schwerer Unfall im Rangierdienst.** Gestern nachmittag kam beim Rangieren auf dem Verschiebebahnhof in Mannheim ein 48 Jahre alter Arbeiter zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen und zog sich innere Verletzungen zu. Der Verunglückte mußte mit dem Sanitätsauto in das Allgemeine Krankenhaus überführt werden.

* **Durch ein umstürzendes Motorrad verletzt.** Gestern nachmittag stürzte auf der Zufahrtstraße zur Rheinbrücke ein Motordreirad, das infolge eines Defektes von einem Personenkraftwagen geschleppt wurde, um und verletzte den Lenker im Gesicht.

* **Schwerer Sturz.** Gestern abend stürzte im Hause Lange Rötterstraße 75 ein 62 Jahre alter Bierbrauer derart unglücklich eine Steintreppe hinunter, daß er einen Schädelbruch erlitt. Das Sanitätsauto verbrachte den Verletzten in das Allgemeine Krankenhaus.

* **Betriebsunfall.** Beim Gießen erlitt gestern nachmittag in einem hiesigen Werk ein 28 Jahre alter Maschinenformer Brandwunden am rechten Fuß, sodaß er in das Allgemeine Krankenhaus verbracht werden mußte.

* **Zusammenstöße** ereigneten sich im Laufe des gestrigen Tages vormittags in der Rheinauhafenstraße zwischen einem Einspännerfuhrwerk und einem Straßenbahnwagen; nachmittags Ecke D 5 und E 6 zwischen einem Motorradfahrer und einer Radfahrerin und abends an der Straßenkreuzung R und S 4 und 5 zwischen einem Last- und Personenkraftwagen.

* **Verkehrsstörung.** Auf der Waldhofstraße brach gestern nachmittag das linke hintere Rad eines mit Sand beladenen Kastenwagens, sodaß der Wagen auf die Straßenbahnschienen zu liegen kam. Der Verkehr war auf die Dauer von 12 Min. gestört.

* **Nicht auf den fahrenden Straßenbahnwagen springen!** Gestern mittag wollte auf der Breitenstraße vor dem Hause S 1, 2 eine 18 Jahre alte Verkäuferin auf einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen der Linie 10 aufspringen. Die Unvorsichtige, die zu Fall kam, wurde glücklicherweise nicht verletzt.

* **Autounfall.** Zu dem Unfall des Herrn Paul Künstler bei Friedelsheim in der Pfalz ist nachzutragen, daß an dem Kraftwagen nach vorgenommener Besichtigung und Begutachtung des behördlichen Sachverständigen entgegen anders lautenden Gerüchten weder an der Steuerung und Bremse, noch sonst am Untergestell ein Defekt vorhanden war und der Wagen mit eigener Kraft von der Unfallstelle nach Friedelsheim und am darauffolgenden Tage ebenfalls mit eigener Kraft von Friedelsheim nach Mannheim gefahren wurde.

* **Fundunterschlagung.** Ein gelber Briefumschlag mit 95 Mark Inhalt ging auf dem Wege von der Inselstraße bis zur Jungbuschbrücke verloren.

---

* **Einwanderer nach Nordamerika brauchen nicht mehr nach Ellis Island.** Unter dieser Spitzmarke ist vor einiger Zeit eine Mitteilung erschienen, in der gesagt wird, daß seit Einführung der Neuregelung in der Erteilung der amerikanischen Sichtvermerke seit 1. Juli alle mit Dampfern der Hamburg-Amerika-Linie beförderten deutschen Passagiere, also auch die der 3. Klasse, nicht mehr wie früher zuerst in Ellis Island, sondern samt und sonders gleich in Newyork zur Landung zugelassen werden, insofern sie das erforderliche amerikanische Einwanderungsvisum besitzen. In Ergänzung hierzu sei festgestellt, daß diese Erleichterungen und Vorteile allen Auswanderern zugute kommen, gleichgültig, ob sie mit Dampfern der White Star Line, Red Star Line, Cunard Line, Nordd. Lloyd oder sonst einer Linie reisen, sofern diese vom Deutschen Reiche für die Beförderung von Auswanderern von Deutschland nach den Vereinigten Staaten konzessioniert ist.

Marktbericht

Die Beschickung erreichte heute nicht den Umfang der letzten Hauptmärkte. Aber die Zufuhr war trotzdem so reichlich, daß viel Ware wieder abgefahren werden mußte. Auf dem Gemüsemarkte hielten sich Spinat, Blumenkohl, Wirsing, Zwiebeln, Tomaten, Weiß- und Rotkraut im Vordergrund. Bohnen und Einmachgurken geben ihre beherrschende Position immer mehr auf. Bei den Salaten hatte Endiviensalat die Führung. An zweiter Stelle rangierte Kopfsalat. Auf dem Obstmarkt drängten sich Birnen, Aepfel, Trauben, Zwetschgen, Pfirsiche und Nüsse. Auch Preiselbeeren empfahlen sich zum Einmachen in ziemlichen Mengen. Unter den Südfrüchten halten sich Bananen und Zitronen immer noch an der Spitze. Orangen sah man nur vereinzelt. Die Zufuhr in Kartoffeln war so groß, daß der Preis für das Pfund von 6 auf 5,5 Pfg. gedrückt werden konnte. Die Zufuhr in Fluß- und Seefischen genügte der Nachfrage. Zum erstenmale tauchten Stockfische auf. In lebendem und geschlachtetem Geflügel war das Angebot ebenfalls so stattlich, daß der Markt nicht völlig geräumt werden konnte. Der Butterpreis zieht an. Der anfänglich gute Verkehr wurde durch den plötzlich einsetzenden Regen, der die Marktbesucher in die Flucht schlug, weil nur Wenige so vorsichtig gewesen waren, den Schirm mitzunehmen, stark beeinträchtigt.

Nach den Feststellungen des Städtischen Nachrichtenamts verstehen sich die Preise, wo nichts anderes vermerkt ist, in Pfennig je Pfund: Kartoffeln 4,5—5,5; Salatkartoffeln 6; Wirsing 6—10; Weißkraut 6—10; Rotkraut 8—12; Bohnen grün 25—35; Bohnen gelb, 35—40; Blumenkohl, Stück 10—80; Karotten, Büschel, 5—7; Gelbe Rüben 8—10; Rote Rüben 10—12; Spinat 12—15; Zwiebeln 6—10; Knoblauch, Stück 5—10; Lauch, Stück 5—10; Kopfsalat, Stück 10—20; Endiviensalat 10—15; Feldsalat 100—120; Gurken, Stück, groß 15—80; Kohlraben Stück 5—10; Mangold 10; Rettich, Stück 10—20; Meerrettich, Stück 20—70; Suppengrünes, Büschel 5—10; Schnittlauch, Büschel 6—8; Petersilie, Büschel 5—10; Sellerie, Stück 10—50; Tomaten 12—18; Aepfel 15—35; Birnen 12—35; Zwetschgen 22—35; Pfirsiche 15—45; Trauben 40—60; Orangen, Stück 10 bis 20; Zitronen, Stück 4—12; Bananen, Stück 10—15; Nüsse 50—70; Süßrahmbutter 210—240; Landbutter 180—220; Honig mit Glas 160—180; Eier, Stück 11—18; Aale 140—160; Hechte 180; Karpfen 160; Schleien 180; Brefem 80—120; Kabeljau 40 bis 60; Schellfische 40—70; Goldbarsch 40—50; Seelachs 40—50; Seehecht 70—80; Stockfisch 50; Backfische 50—60; Hahn, lebend, Stück 150—400; Hahn, geschlachtet, Stück 180—700; Huhn, lebend, Stück 150—400; Huhn geschlachtet, Stück 250—800; Enten lebend 350; Enten geschlachtet, Stück 400—1100; Tauben, geschlachtet, Stück 80—150; Gänse, geschlachtet, Stück 900—1500; Rindfleisch 120; Kuhfleisch 75; Schweinefleisch 130—140; Gefrierfleisch 72; Kalbfleisch 140.

Kommunale Chronik

ℭ **Friedrichsfeld,** 30. Sept. Die Verbindungsstraße zur Ringstraße soll den Namen Kieswegstraße erhalten. — Die Gemeinderechnung für das Rechnungsjahr 1925/26 wird der Vorprüfung unterzogen. — Die Arbeiten für die Leichenhalle und das Wärterhaus werden wie folgt vergeben: Die Gipserarbeiten dem Gipsermeister Bauer in Seckenheim; die Installationsarbeiten dem Spenglermeister Weinkötz; die Glaserarbeiten dem Glasermeister Ludwig Schuler; die Schreinerarbeiten dem Schreinermeister Friedrich Henrikus; die Tünchararbeiten den Tünchermeistern Josef Henrikus, Heinrich Sieber und Karl Ph. Dehoust.

L. **Brühl,** 30. Sept. Die jüngste Bürgerausschußsitzung hatte drei Vorlagen als Beratungsgegenstand: 1. Erlassung eines Wasserzinstarifes, 2. Erwerb von Bauplätzen auf dem Ortsbaugebiet Rohrhof und 3. Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 50 000 Mark zur Erweiterung der Kanalisation bei der Girozentrale Mannheim. Alle Punkte fanden einstimmige Annahme.

Wo sie herkommen

Alfred Abel aus Leipzig.
Max Adalbert aus Berlin.
Fern Andra aus Natzka (U. S. A.).
Luciano Albertini aus Lugo (Italien).
Marcella Albani aus Rom.
Dr. Ludwig Berger aus Mainz.
Vilma Banky aus Budapest.
Elisabeth Bergner aus Wien.
Mady Christians aus Wien.
Xenia Desni aus Kiew.
Lil Dagover aus Java.
Ernst Deutsch aus Prag.
Lucie Doraine aus Wien.
Otto Gebühr aus Kettwig (Ruhr).
Paul Heidemann aus Köln.
Thea von Harbou aus Hof (Bayern).
Lilian Harvey aus London.
Camilla v. Hollay aus Budapest.
Emil Jannings aus Berlin.
Rudolph Klein-Rogge aus Köln.
Viggo Larsen aus Kopenhagen.
Max Landa aus Wien.
Ernst Lubitsch aus Berlin.
Mia May aus Wien.
Joe May aus Triest.
Paul Morgan aus Wien.
May Murray aus Wien.
Lya Mara aus Riga.
Hans Mierendorff aus Rostock.
Erna Morena aus Aschaffenburg.
Lotte Neumann aus Berlin.
Pola Negri aus Warschau.
Asta Nielsen aus Kopenhagen.
Ossi Oswalda aus Berlin.
Henny Porten aus Magdeburg.
Harry Piel aus Düsseldorf.
Lya de Putti aus Budapest.
Lee Parry aus München.
Grete Reinwald aus Stuttgart.
Ellen Richter aus Wien.
Olga Tschechowa aus Alexandropol (Kaukasus).
Guido Thielscher aus Berlin.
Conrad Veidt aus Berlin.
Friedrich Zelnik aus Budapest. MI.

Theater und Musik

⊙ **Württembergisches Landestheater, Stuttgart.** Mit der deutschen Uraufführung der „Ariodante", einer der letzten Opern Händels, hat das Stuttgarter Landestheater gezeigt, daß bei geeigneter Inszenierung eine Neubelebung der Barockoper sehr wohl möglich ist. Durch die pietätvolle Uebersetzung und musikalischen Bearbeitung des bekannten Karlsruher Musikschriftstellers und Mozartforschers Anton Rudolph, wurde der sittliche Ernst und die ruhige Größe einer Händelschen Tonschöpfung von neuem aufs neue offenbar. Ein Hauptverdienst an dem vollen Erfolg gebührt zugleich dem Stuttgarter Maler Willi Baumeister, der Bühnenbilder, Kostüme usw. bestimmte. Die Szenerie wurde jeder Gegenständlichkeit entrückt und in die einfachsten Urelemente der Farbe und des Raumes aufgeteilt. Besonders die Balletteszenen erreichten in dieser Gestalt eine starke Wirkung. Otto Ehrhardt als Spielleiter wußte sich dieses Raums vollkommen zu bemächtigen und die Solisten auf den neu hier zu schaffenden Stil einzuspielen. Generalmusikdirektor Leonhardt gab der Händelschen Musik ihr Recht auf Klarheit der Linien. Der Inhalt des „Ariodante" kann mit Webers „Euryanthe" und Wagners „Lohengrin" verglichen werden. Es ist ein schottisches Intrigenspiel, in dem schließlich Treue und Reinheit über das Böse siegen. Moje Forbach und Anita Oberländer als Ginevra und Dalinda boten die reifsten Leistungen. Der Beifall war begeistert. Er galt vor allem der Inszenierung. Dr. Ernst Müller.

Südafrikanische Modedamen

Ein alter Forschungsreisender, der sich viel unter wilden Volksstämmen aufgehalten hat, wird sich in der heutigen Damenmode rascher und leichter zurechtfinden als der gebildete Europäer. Wenigstens behauptet dies der englische Forschungsreisende Harold Crichton-Brown, dem weder der Herrenschnitt unserer Damen noch der kniefreie Rock noch das Behängen mit vielen Ketten irgend etwas Neues bieten. Er hat das alles schon erlebt, und zwar vor etwa 40 Jahren, als er dem Hof des Königs Lobengula von Bulawayo einen Besuch abstattete und dort die schwarzen Schönen kennen lernte. „Viele dieser Matabele-Damen", schreibt er, „trugen ihr Haar kurz geschnitten, rasiert und gewellt. Die „Wellen" waren allerdings nicht künstlich gelegt, sondern mehr eine „wilde Schöpfung". Die Modefrisur dieser Südafrikanerinnen war auf dem Hinterkopf ganz kurz gehalten und entfernte auch alle Haare an den Ohren, sodaß sie also dem modernen „Herrenschnitt" entsprach. Das vorn hochgenommene kurze Haar wurde von einem etwa 1 Zoll breiten Bandeau gehalten, das mit bunten Steinen verziert war, und höchstens trugen sie noch zum Schmuck einige Federn in diesem Haarschopf. Die Matabele-Königinnen aber hatten ihre besondere Mode, die von unseren Damen noch nicht erreicht ist. Diese Herrscherinnen rasierten sich die Köpfe ganz glatt und trugen auf dem Hinterkopf eine Art umgestülpten Becher von etwa 1½ Zoll im Durchmesser, der mit roten Knöpfen besetzt war. Rund um die Taille trugen sie ein Röckchen aus Ochsenhaut, das bis zu den Knien fiel. Die Modedamen von Bulawayo schmückten sich zwar nicht mit langen Perlenketten, aber in der Menge der Ketten und Halsbänder übertrafen sie noch unsere Damenwelt. Sie hatten Ketten von Glaskugeln und Löwenzähnen und Spangen aus Elfenbein, Horn, Kupfer und Messingdraht. Diesen Schmuckreichtum aber verschönten sie noch durch eine Sitte, die bisher noch nicht nach Europa gekommen ist; sie trugen nämlich an den Ringen, die sie um die Fußknöchel, um die Waden und die Oberschenkel gelegt hatten, kleine Glöckchen, die ihren Gang mit anmutiger Musik begleiteten und besonders bei den täglichen und nächtlichen Tänzen, die die Damen sehr eifrig ausführten, hell und lustig klingelten. Was die bei uns beständig zunehmende Vergrößerung des Dekolletés anbetrifft, so nähern sich unsere Frauen den Modedamen von Bulawayo. Die Matabele-Schönen trugen kurze schwarze Röckchen aus Ochsenhaut, die allerdings mehr einen Lendenschutz darstellen. Auch die Glockenform der Hutbekleidung war ihnen nicht unbekannt. Viele der jungen Mädchen trugen eine runde Kappe aus bunter Wolle mit einer kleinen Troddel auf dem Kopf. In einem aber unterschieden sich diese Schönen von unseren Damen: sie gaben für ihren Bubikopf nicht mehrere hundert Mark im Jahre aus."

Literatur

* **Auf badischer Scholle,** Kalender der badischen Landwirtschaft für 1927. Als einer der ersten der nächstjährigen Kalender erschien ein alter lieber Bekannter der badischen Landwirtschaft: Auf badischer Scholle. Dieser Kalender, der im dritten Jahrgang erscheint, wird herausgegeben vom bad. landw. Zeitungsverlag G. m. b. H., Karlsruhe und enthält wiederum alles Wissenswerte und eine Fülle praktischer Ratschläge für Viehzucht, Feld- und Wiesenbau. Auch der unterhaltende Stoff ist wiederum allgemein reichhaltig und enthält eine Reihe hübscher Erzählungen aus der Feder namhafter badischer Schriftsteller.

MARCHIVUM

Aus dem Lande

Brand auf dem Glashof

* **Mosbach**, 30. Sept. Ueber die Brandkatastrophe auf dem Glashof erfahren wir noch folgendes: Während der Ochsenstall bis auf den Grund niedergebrannt ist, fiel bis jetzt vom Kuhstall lediglich der Dachstuhl den Flammen zum Opfer. Als wirksamer Schutz des eigentlichen Kuhstalles erwies sich seine Eisenbetondecke. Der während der Feuersbrunst herrschende Westwind verhinderte ein Uebergreifen des Feuer auf Wohngebäude, Pferdestallung, Getreidespeicher und Getreidescheunen. Die Feuerwehren der Umgebung traten sofort in wirksame Tätigkeit. Die Einwohnerschaft der umliegenden Gemeinden leistete durch Unterstützung bei der schwierigen Wasserbeschaffung wertvolle Dienste. Die Aufsichtsorgane des Bezirksamtes, Gendarmen usw. waren Tag und Nacht an der Brandstelle zugegen und trugen in hervorragender Weise zur Durchführung der Feuerbekämpfung bei. Wie gemeldet, konnte der gesamte Viehbestand gerettet werden. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Furchtbares Unglück auf den Schienen — Zwei Frauen getötet

× **Durmersheim bei Rastatt**, 30. Sept. Bei Ueberquerung des Bahnüberganges am Lünhoferweg ließ der Schrankenwärter das Fuhrwerk der Witwe Heiß, auf dem sich ihre beiden Söhne und ihre Schwester, die Witwe Josef Köter, befanden, durch. Das Fuhrwerk wurde von einer rangierenden Maschine erfaßt. Die beiden Frauen wurden auf der Stelle getötet. Einer der beiden Söhne wurde verletzt, der andere kam mit dem Schrecken davon.

Aus der Pfalz

40jähriges Jubiläum der Buchdruckerei Weiß u. Hameier

* **Ludwigshafen**, 30. Sept. Am 1. Oktober blickt die Firma Weiß u. Hameier, Buch-, Stein- und Offsetdruckerei, Geschäftsbücherfabrik und Faltschachtelwerk, auf ihr 40jähriges Bestehen zurück. Am 1. Okt. 1886 durch zwei tüchtige Fachleute, die Herren Wilhelm Weiß und Friedrich Hameier, in der Maxstraße gegründet, entwickelte sich das Unternehmen bald zu einer der bedeutendsten hiesigen Buchdruckereien. Bereits 1897 wurde das vierstöckige Geschäftshaus in der Lutherstraße bezogen. Auf das modernste eingerichtet, konnte hier der Betrieb seine volle Leistungsfähigkeit entfalten. Bei Kriegsbeginn bestand das Personal aus etwa 200 Angestellten und Arbeitern. Wie alle Buchdruckereien hatte die Firma in der Kriegs- und Nachkriegszeit schwere Kämpfe um ihre Existenz zu bestehen, aber die Tüchtigkeit der im Jahre 1909 mit dem bayerischen Hoflieferantentitel ausgezeichneten beiden Inhaber half über alle Schwierigkeiten hinweg. Das Personal ist inzwischen wieder auf 160 Köpfe angewachsen. An die Stelle des im vorigen Jahre verstorbenen Herrn Weiß ist sein Sohn Rudolf getreten. Mit berechtigtem Stolze darf am morgigen Tage Herr Hameier, der sich noch großer Rüstigkeit erfreut, mit seinen Mitarbeitern auf sein Lebenswerk zurückblicken. Auch unsererseits herzliche Glückwünsche!

Großfeuer in Siebeldingen

:: **Siebeldingen bei Landau**, 30. Sept. Heute früh gegen 2 Uhr entstand in dem Anwesen des Weinhändlers und Brennereibesitzers Freitag ein Brand, der alsbald einen gewaltigen Umfang annahm und bedeutenden Schaden anrichtete. Der Brand wurde zuerst von einem vorüberfahrenden Motorradfahrer wahrgenommen, der die ahnungslosen Hausbewohner aus dem Schlafe weckte. Die Siebeldinger Ortswehr bekämpfte das riesige Feuer schlecht und recht, bis die Landauer Motorspritze an der Brandstätte eintraf. Als die Landauer Feuerwehr eintraf, stand das umfassende Wirtschaftsgebäude völlig in Flammen. Das Feuer hatte bereits auf das Wohnhaus und auf ein weiteres Gebäude übergegriffen. Das Wohnhaus konnte gerettet werden, es wurde jedoch durch Wasserschaden erheblich mitgenommen. Mit großer Mühe konnte ein größerer Vorrat an Branntweinfässern vor der Vernichtung bewahrt werden. Die Scheune, das Kelterhaus und die Brennerei sind ein Raub der Flammen geworden. Die Brandursache ist wohl auf Brandstiftung zurückzuführen, da das Anwesen an mehreren Stellen zugleich zu brennen anfing. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Nachbargebiete

* **Mainz**, 30. Sept. Die Weingüter Acker, Heerdt, Kern und Rissel, Bodenheim hielten hier eine Weinversteigerung ab. Zum Angebot gelangten insgesamt 53 Nummern 25er und 24er Weine aus Lagen der Gemarkungen Laubenheim, Bodenheim und Gau-Bischofsheim. Der gesamte Erlös der beiden Versteigerungen belief sich auf 42 000 Mark ohne Fässer.

:: **Frankfurt**, 30. Sept. Der Polizeibericht meldet: Wegen Unterschlagung in Höhe von 55 000 Mark zum Nachteil einer hiesigen Versicherungsgesellschaft wurden die Versicherungsbeamten Georg Sch., geboren 1. 12. 96 zu Frankfurt am Main und Karl B., geb. 24. 5. 97 zu Oberroden, festgenommen.

A Iaric-Paris

Deutsche Leichtathleten in Frankreich

Körnig-Breslau (links) schlägt in Paris den Franzosen Mourlon (rechts) über 100 Meter und 200 Yards

Presse-Bild

Um die Schwergewichtsweltmeisterschaft im Boxen

Jack Dempsey (links) verlor vor 150 000 Zuschauern seinen Weltmeistertitel als Schwergewichtsboxer an Gene Tunney

Gerichtszeitung

Frankenthaler Schwurgericht

Am nächsten Montag beginnt beim Landgericht Frankenthal unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Keßler die vierte Schwurgerichtperiode. Zur Verhandlung kommen folgende Fälle: Am 4. Oktober vormittags Otto Krebs, Tüncher in Haßloch und Christ. Krickler, Rennfahrer in Haßloch, wegen Meineid bezw. Anstiftung hierzu; nachmittags Ludwig Franz Müller, Fabrikarbeiter in Ludwigshafen wegen Meineids. Am 5. Oktober vormittags Johann Henrich, Dreschmaschinenbesitzer und Landwirt in Geinsheim, Anna Henrich, geb. Schäfer, Ehefrau von Johann Henrich in Geinsheim, Frida Gerner, geb. Henrich, Ehefrau von Wilhelm Henrich in Geinsheim. Am 6. Oktober nachmittags Albert Klein, Fabrikschlosser in Ludwigshafen wegen Meineid, nachmittags Rosa Deimling, ledig, ohne Beruf aus Mörsch wegen Kindstötung; am 7. Oktober vormittags Anna Deeg, geb. Gaßmann aus Germersheim wegen Meineid, nachmittags Heinrich Vollmer, Schmied in Mundenheim, wegen Totschlags; am 8. Oktober vormittags Barbara Bauer, geb. Schüttheim, Wäscherin in Ludwigshafen, wegen Meineid, nachmittags Willi Weiß, Tagner in Ludwigshafen, wegen Meineid; am 9. Oktober vormittags Hermann Laub, Schlosser in Ludwigshafen, wegen übler Nachrede, begangen durch die Presse.

Schöffengericht Speyer

Das Schöffengericht Speyer befaßte sich mit dem schweren Einbruchsdiebstahl, der im April 1924 in den Lokalitäten der Kegelgesellschaft verübt worden war. Der Dieb hatte dabei etwa 40 Mark, mehrere Kisten Zigarren und Lebensmittel, Wein, Sekt und Schnaps im Gesamtwert von etwa 200 Mark mitgehen heißen. In der gestrigen Gerichtsverhandlung legte der des Diebstahls verdächtige 20jährige Arbeiter Ernst Hollenrieth ein Geständnis ab. Er gab an, von dem gleichaltrigen Willi Lindacher unterrichtet worden zu sein. Der in den 50er Jahren stehende Vater Ernst Lindacher wurde dabei als Hehler schuldig erkannt, nachdem er die von dem Diebstahl herrührenden Waren in seiner Behausung aufbewahrt hatte. Hollenrieth erhielt als rückfälliger Haupttäter 6 Monate und Willy Lindacher 1 Monat Gefängnis, während dem Vater des jungen Lindacher eine Geldstrafe von 30 Mark oder 6 Tage Haft auferlegt wurde.

Der Film im Dienste der Rechtsprechung

Vor dem Landgericht München II fand die Berufungsverhandlung gegen den Werkmeister Rothofer aus Tegernsee statt, der im April einen Leerzug auf der Strecke Schaftlach—Gmund—Tegernsee führte. Durch diesen Zug war ein Knabe von der Brücke bei Finsterwald in den Dürnbach gestoßen und getötet worden. Das Amtsgericht Tegernsee hatte den Rothofer wegen fahrlässiger Tötung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Bei der Berufungsverhandlung wurde nun auf Veranlassung der Verteidigung ein Film über eine Zugsfahrt an der Unglücksstelle vorgeführt. Aus den Zeugenaussagen ging hervor, daß der Zugführer Warnungssignale gab, den Zug aber nicht mehr anhalten konnte. Der Staatsanwalt beantragte weitere Zeugeneinvernahmen und eine persönliche Ortsbesichtigung. Als dies abgelehnt wurde, Verwerfung der Berufung. Das Gericht hob die erstinstanzliche Entscheidung auf und erkannte auf Freispruch.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7[00] morgens).

	Seehöhe m	Luftdruck im NN mm	Temperatur C	Gestrige Höchst-temperatur	Niedrigste Temp. nachts	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag	Schneehöhe
Wertheim	—	—	6	12	4	still	—	Nebel	—	
Königstuhl	625	771,5	8	10	7	NW	leicht	bedeckt	—	
Karlsruhe	127	771,8	5	15	4	still	—	wolkenl.	—	
Bad. Bad.	213	772,1	5	14	3	W	leicht		—	
Villingen	780	773,4	2	12	1	still	—	Nebel	—	
Feldbg. Hof	1497	642,7	1	8	0	O	leicht	heiter	—	
Badenweil.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
St. Blasien	—	—	0	12	1	still	—	wolkenl.	—	
Höhenschw.	—	—	—	—	—	—	—	—		

Das trockene und kühle Herbstwetter dauerte auch gestern bei uns an. Infolge weiterer Abkühlung durch nächtliche Ausstrahlung hatte die Rheinebene Morgentemperaturen von 3—4 Grad. Auf Hochflächen wurde wieder Nachtfrost beobachtet. Das westeuropäische Hochdruckgebiet hat sich seit gestern mit dem kräftigen Hochdruck über Finnland vereinigt und liegt heute morgen als breiter Hochdruckrücken über dem Kontinent. Baden befindet sich auf der südlichen Hälfte des Hochs und hat daher bei schwachen nordöstlichen Winden vorwiegend heiteres Wetter, das auch für morgen in Aussicht steht.

Voraussichtliche Witterung für Freitag bis 12 Uhr nachts: Ziemlich heiter, meist trocken, kühl, örtliche Bodennebel.

Schwung in den Wipfel

Roman eines jungen Schwaben

Von Karl Hans Abel

20) Nachdruck verboten. Alle Rechte, auch das der Verfilmung, vorbehalten.

Wir haben uns bald geeinigt: der Veit macht's! Nun gut hab' ich geantwortet, ich mach's.

Am andern Tag, nach Feierabend, ging's auf den Eisenbahndamm nauf. — er grad im Rohbau — auf die Suche nach einem großen Stein. Einer von uns hatte einen Vorschlager mitgebracht. Wir haben bald einen g'funden. Es war ein dünnerer, eine Platte von ungefähr acht Zentimeter Dicke. Jetzt wa's fertig zumm Akt!

Aber umsonst läßt man sich nicht den Brustkasten verschlagen! Wir haben uns auf eine Wette eingelassen.

Halt mal, so ist's eigentlich gewesen: Zuerst hat's geheißen, probieren wir's. Und nicht gleich so mordsmäßig draufschlagen!

Ich hab' mein Hemd auszogen, mich hing'legt und hab's genau g'macht wie der Seiltänzer. Den Stein so leicht auf die Brust g'legt und das Hauptgewicht mit den Händen gehoben, fest aufg'schnauft — aber alles mit der nackten Brust — und in dem Moment, wo der andere draufg'hauen hat, den Brustkasten schnell wieder einsinken gelassen und den Hauptschlag mit den Händen aufg'fangen. Genau wie der's auf dem Wasen gemacht hat. Dann den Stein wegg'schmissen, aufg'standen und g'sagt: Was wettet Ihr, ich lass' ihn auch auf mir verschlagen!

Da haben wir gewettet um ein... Korb Bier.

Also gut! Dann ist die Gaude voll weitergangen, und der Veit hat sich die schwere Platte auf seiner Brust verschlagen lassen. Es hat net gut getan, und er hat's fast net ausg'halten, aber zum Glück ist der Stein rechtzeitig verbrochen. Jetzt erst meiner Sache g'wiß und noch dazu recht frech g'worden, ruf ich: Was zahlt Ihr, ich lauf auf dem Brückeng'länder da hinüber!

Das war eine Eisenbahnbetonbrücke, ungefähr fünfzehn Meter hoch mit einem Geländeraufsatz in Beton von zehn Zentimeter Breite, oben ein bissel abgerundet. Mehr wird's net sein, im Gegenteil, eher weniger. Lang, etwa dreißig Meter, und net grad; es macht e kleins bissel e Eck.

Kaum ausg'schwätzt, bin ich schon auf dem G'länder droben g'standen. Entweder hat die Kerle der Geldbeutel drückt, oder sie haben einen Schüttelfrost kriegt — 's kam halt wie aus einem Mund: Laß bleiben, Veitle, laß bleiben! Und ich: Jetzt steh' ich schon da droben, jetzt lauf ich auch da drüber! Und schon ging's los über das Geländer im Galopp. Sie sind alle neben mir herg'sprungen und haben mich wollen heben. Aber ich hab g'schrien: Weg da! voll nüber wird g'saut.

Und die Rennerei ist gut verlaufen. Veit, haben sie gestottert, du hätt'st können hin sein, wenn du nunterg'stürzt wärst!

Mittlerweil' hat sich auch eine kleine Zuschauerschar gebildet bei der Vorstellung, und da war so ein krummer und frecher Kerl dabei, man hat ihn halt nur den Knepperle g'heißen. Er heißt auch heut' noch so. Dem hab' ich für sein G'schwätz getan! Der hat sich über mich wollen lustig machen. Ich aber, net faul, hab' ihn an seiner Hühnerbrust g'nommen, hab' ihn nausg'hebt vors G'länder und hab' ihn zappeln lassen. Hilfe! Hilfe! hat er da g'schrien und hat g'heult. Na, ich hab' ihn wieder hereing'lupft. Es ist ihm wohl e bissele warm worden dabei, man hat's ihm ang'sehn, und von dort an ist er degenmäßiger worden. Wir sind dann zum Christian gegangen und haben den Korb Bier getrunken. Der Veit hat natürlich am wenigsten davon bekommen; warum — die andern haben sich g'wehrt, daß sie auf ihre Rechnung kommen sind.

Von da an war's aus mit der Kameradschaft. Der Vater fiel dann im Krieg, ich hab' müssen der Mutter helfen und bin für mich blieben. Das waren ja doch keine wirklichen Freunde. Heut' weiß ich's, was das ist —."

Veit nahm einen Schluck von dem Glühwein und — als stele ihm das Versäumte ein — hob das Glas und prostete zum erstenmal, wie ein scheuer Knabe, seinem älteren Freunde zu. Der ergriff sein Glas und stieß mit ihm an. Er lächelte freundlich. Veit war doch noch ein großes Kind, dachte er, trotz seines Mannestums, seiner Selbständigkeit. Ach, was gab es da noch für ihn zu tun!

Mit diesen und ähnlichen harmlosen Streichen, die seiner Lust am Abenteuerlichen entsprungen waren, unterhielt Veit seinen Herrn bis um Mitternacht.

Es war die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr, es war eine von den zwölf dunklen, heiligen Nächten.

Da hatten die beiden auf einmal eine seltsame Erscheinung:

Sie schwiegen gerade. Herrenschmitt blickte in die mit bläulichen Flämmchen allmählich in sich zusammensinkende Kohlenglut, der junge Gärtner lehnte sich zurück und schaute empor nach der Wand über dem Kamin. Da kam hoch oben in der Nähe der Zimmerdecke über die dunkelgrüne Seidentapete ein runder, matter Lichtschein im Durchmesser einer Handspanne geschlichen.

Veit machte seinen Herrn mit einer Bewegung seines Zeigefingers darauf aufmerksam, und beide betrachteten nun den gespenstischen Schimmer.

Er bewegte sich noch eine Weile hin und her und verschwand dann auf einmal.

Woher kam dieses geheimnisvolle Licht? Eine Spiegelung konnte es nicht gewesen sein. Der Wein in den Gläsern wurde nicht von oben beleuchtet.

Es war ein Licht gewesen wie Vollmondschein, nur etwas blasser. Am Himmel stand der Mond nicht, es war eine schwarze Nacht. Kein fremder Lichtstrahl konnte an dieser Stelle von draußen kommen.

Die beiden Männer standen vor einem Rätsel.

Hans Herrenschmitt mußte an die Lichterscheinungen im Cleversulzbacher Pfarrhause denken, die der Dichter Eduard Mörike erlebt und in seinem Tagebuch ausführlich geschildert hat.

Er meinte mit einem Lächeln, indem er Veit dabei fragend in die Augen schaute: „Es wird doch hier nicht spuken?"

„Spuken nicht", entgegnete Veit leise, „aber mir scheint, ich hab' Schritte gehört!" Und richtig bei gespanntem Hinhorchen vernahm nun auch er ein Geräusch, als ob sich jemand draußen mit der Hand an der Wand entlang tastete und fortschliche.

Das Zimmer, in dem sie sich befanden, lag über der Stube Veits, mitten im Hause. Man betrat es von der Diele her durch eine Flügeltüre. Von der entgegengesetzten, der Stadt zugewendeten Seite, empfing es sein Licht durch drei Fenster, die den Fenstern Veits im Kellergeschoß entsprachen und zu dem Erker gehörten. Außerdem war zur Linken von letzterem noch ein viertes Fenster in der äußeren Hauswand, nach der Terrasse zu.

Da sämtliche Rolläden heruntergelassen waren, konnte es kein Licht von der Neuen Weinsteige gewesen sein, die in einem weiten Bogen rechts um den Berg herumlief. Bei geöffneten Läden hätten von dort aus — wie es drunten im Stübchen Veits allabendlich geschah — die Lichtstrahlen der Elektrischen und der Autos gut herüberdringen können. Aber das war diesmal ausgeschlossen.

Rechts lag der Kamin, und neben diesem führte eine Türe in das lange Eßzimmer; links, von wo der Lichtschein hereingefallen sein mußte, befanden sich weder Fenster noch Türen.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Neue Mannheimer Zeitung ▫ Handelsblatt

Riebeck-Montan — J. G. Farbenindustrie

Zum Abschluß des Interessengemeinschaftsvertrages Riebeck-Montan — J. G. Farbenindustrie, über den wir im Mittagsblatt berichteten, tragen wir noch folgendes nach:

Ueber die Tendenz des Vertrages erklärte Generaldirektor Hoffmann, die Interessengemeinschaft beabsichtige eine möglichst starke Anlehnung beider Gesellschaften aneinander, ohne jedoch die Selbständigkeit beider Gesellschaften zu stark zu verringern. Ueber den Inhalt wurde mitgeteilt, daß außer dem Dividendenverhältnis von 6:10 ab 1. April 1930 das Umtauschrecht bei einem Umtauschverhältnis der J. G. Farben-Aktien gegen Riebecksche Montanwerk-Aktien von 6:10 vorgesehen sei. Ferner ein **Bezugsrecht von 1000 : 600 bei eventueller Kapitalerhöhung der J. G. Farbenindustrie.** Diese Bestimmungen finden allerdings nicht Anwendung auf die vor kurzem vorgenommene Kapitalerhöhung der J. G. Farbenindustrie. Der Vertrag bestimmt weiter, daß die J. G. Farbenindustrie beim Vorstand der Riebeckschen Montanwerke die Einberufung einer HV. beantragen kann zum Zwecke der Beschlußfassung über eine eventuelle Fusion. Dagegen hat die J. G. Farbenindustrie nicht das Recht, eine Fusion zu verlangen. Im Falle der Ablehnung einer Fusion durch die HV. hat die J. G. Farbenindustrie das Recht, den Interessengemeinschaftsvertrag zu kündigen, der im übrigen bis zum 31. März 2023 laufen soll. Eine Auseinandersetzung findet im Falle einer Auflösung nicht statt. Ein Kündigungsrecht besteht außer dem erwähnten Falle bei der Aufhebung von Abbaurechten und dergleichen. Auf Anfrage von Aktionärseite wurde mitgeteilt, daß das Umtauschrecht von 6:10 bei einer Fusion beider Unternehmungen sofort wirksam wird.

:: **Elektrizitäts-AG. vorm. W. Lahmeyer u. Co., Frankfurt a. M.** Der AR. genehmigte die Bilanz und den Abschluß für das am 30. Juni abgelaufene GJ. 1925/26. Der Ueberschuß beträgt einschließlich Vortrag aus dem Vorjahr 1 878 482 ℳ gegen 1 608 755 ℳ i. V., woraus 6 v. H. Dividende auf die VA. und 9 v. H. auf die StA. (i. V. 8 v. H.) verteilt werden sollen. Die HV. wird auf den 10. Nov. nach Frankfurt einberufen.

:: **Das Vermögen der Zeiß-Stiftung.** Die Karl Zeiß-Stiftung, die über die Mehrheit in dem neuen Phototrust (Zeiß-Ikon AG.) verfügt, hat anläßlich der Auflegung ihrer 5-Mill.-Gulden-Anleihe einige Ziffern aus der Bilanz auf 30. Sept. 1925 bekannt gegeben. Danach verfügt die Stiftung über ein Vermögen von etwa 36 Mill. ℳ bei starker Unterbewertung vor allem der Immobilien, Fabriken, Gebäude und Maschinen. Es verlautet, daß die Ausdehnung der Interessen noch nicht abgeschlossen ist, sondern u. a. der Erwerb einer größeren Fabrik für optische Fassungen beabsichtigt sei. Der Umsatz des letzten Vorkriegsjahres (25,87 Mill. ℳ) ist bereits erheblich überschritten.

:: **Dichgans u. Co. AG., Konservenfabrik, Elberfeld.** Die o. HV. genehmigte den Jahresabschluß für 1925/26. Es ergibt sich nach Absetzung der Unkosten mit 188 544 ℳ und der Abschreibungen mit 7844 ℳ ein Verlust von 79 105 ℳ. In diesem ungünstigen Ergebnis berichtet der Vorstand, daß die zahlreichen Not- und Zwangsverkäufe das Ergebnis des Unternehmens außerordentlich beeinträchtigt hätten und daß die zu erzielenden Preise vielfach 25 v. H. unter dem Einstandswert lagen. An eine Normalpreiskalkulation war nicht zu denken. In diesem Jahre fabriziert nur noch die Hälfte der Betriebe des Vorjahres, und diese erzeugt nur die Hälfte der vorjährigen Produktion. Nach diesem Ausgleich seien auch bessere Preise zu erzielen. Die Versammlung genehmigte darauf den Abschluß und beschloß, den Verlust auf neue Rechnung vorzutragen.

:o: **Die Hapag verkaufte die Derutra-Anteile an die russische Regierung.** Die russische Regierung hat die Geschäftsanteile der Derutra (Deutsch-Russische Lager- u. Transportgesellschaft m. b. H., Hauptgeschäft in Hamburg) in freundschaftlichem Einvernehmen mit der Verwaltung der Hamburg-Amerika-Linie von dieser erworben. Die Anteile befanden sich bisher zum Teil in den Händen der russischen Handelsvertretung, zum Teil im Besitz der Hapag. In Fortsetzung der Beziehungen der Hapag zu Rußland, so insbesondere für den gemeinsamen Weiterbetrieb des Reisebürogeschäfts schweben Verhandlungen.

:: **Byk-Guldenwerke Chemisch: Fabrik AG. in Berlin.** Wie aus Verwaltungskreisen verlautet, ist der Auftragseingang in letzter Zeit erheblich lebhafter geworden und der Geschäftsgang besser zu bezeichnen, als der zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Aussichten sind dementsprechend günstiger zu beurteilen. Ob jedoch mit der Wiederaufnahme der Dividendenzahlung gerechnet werden könne, lasse sich heute noch nicht sagen, da dies noch von zuviel Faktoren abhänge, die sich augenblicklich noch nicht beurteilen lassen.

Börsenberichte vom 30. September 1926

Mannheim lebhaft und fest

Am Quartalschluß war die Börse lebhaft und fest. Auto- und Zuckeraktien konnten größere Kursavancen erzielen, auch J. G. Farben-Aktien zogen weiter im Kurse an. Von festverzinsl. Werten wurden Vorkriegs-Pfandbriefe höher gehandelt. Es notierten: Bad. Bank 150, Pfälz. Hypothekenbank 123, Rhein. Creditbank 127, Südd. Disconto 140, Frankfurter Allgemeine 115 G., Continentale 70, Mannheimer Versicherung 100 G., Württ. Transport 30,75 G., Benz 83 G., Enzinger 88 G., Gebr. Fahr 38,50, Fuchs Waggon 0,6 B., Karlsruher Maschinen 44 G., Kostheimer 65 G., Mannheimer Gummi 60, N.S.U. 99, Nähkaiser 52, Zement Heidelberg 130 G., Rheinmühlenwerke 75 G., Zucker Frankenthal 82, Waghäusel 103,5, 104, alte Rheinbriefe 11,40 G., 11,45 B., Kriegsanleihe 0,510 G.

Frankfurt fest

Trotz des wahrscheinlich nicht mehr abwendbaren Streiks der Hamburger Hafenarbeiter verkehrte auch heute wieder die Börse in recht fester Haltung. Auch heute standen die J. G. Farbenindustrie im Mittelpunkt des Interesses, doch nimmt man in Börsenkreisen allgemein an, daß diese Befestigung mehr börsentechnisch zu erklären ist, da einerseits Publikumsaufträge nach wie vor weiter fehlen und andererseits viele Stellage- und Prämiengeschäfte in J. G. Farben per Ultimo zu decken waren. Der erste Kurs für Farben war mit 288,75 4 v. H. höher als der Kurs an der gestrigen Abendbörse. Auf dem Montanmarkt bewegten sich aber die Kursbesserungen in sehr bescheidenen Grenzen; nur die mit der J. G. Farben in Verbindung getretenen Rheinstahl und Riebeck zogen 1 bzw. 1,5 v. H. an. Auch Deutsche Erdöl gewannen 2,5 v. H. Elektrowerte überwiegend nachgebend und auch die Auto-Aktien konnten ihre letztägigen Kursbesserungen nicht ganz behaupten. Weiter fest dagegen Banken, von denen Danatbank und Deutsche Bank je 1,5 v. H. gewinnen konnten. Das in den letzten Tagen wieder lebhaft gewordene Geschäft in Zuckerwerten hält an; Zucker Heilbronn, Rheingau, Waghäusel und Stuttgart konnten mit 2—3 proz. Kursbesserungen die Parität überschreiten. Auf dem Markt der ausländischen Renten konnten Anatolier ihre Steigerung fortsetzen, jedoch in bescheideneren Grenzen als gestern. Alle anderen Türken traten dafür stärker hervor: Zolltürken sprangen auf 17, Bagdad I auf 31,25, desgl. II auf 24¾. Auch Goldrumänen und Ungarn-Gold gefragt und höher, Goldrumänen 28¾—29¼. Deutsche Anleihen wieder vernachlässigt.

Berlin fest

Die Börse setzte in fester Haltung ein, weil sich auf Grund der gestrigen Mitteilungen über das von der J. G. Farben aufgenommene Kohlenverflüssigungsverfahren lebhaftes Interesse für Farbenindustrie-Aktien und alle damit zusammenhängenden Unternehmungen kundgab. J. G. Farben setzten um 3, Riebeck-Montan um 3,75, Köln-Rottweiler um 1,75, Riedel um 1½ v. H. höher ein. Deutsche Erdöl gewannen ziemlich 3 v. H. Danatbank wurden stark zu wesentlich höheren Kursen gekauft. Ausländische Renten konnten Gewinne erzielen, besonders Anatolier. Deutsche Bonds waren gut gehalten und teilweise gebessert, Vorkriegs-Pfandbriefe ungleichmäßig. Im übrigen war die Haltung unsicher, vielfach blieben die gestrigen Schlußkurse nicht voll behauptet. Am Montanmarkte wirkte die Ansicht von einer baldigen Beilegung des englischen Bergarbeiterstreiks nachteilig. Tagesgeld war unter 6¼ v. H. nicht erhältlich, die übrigen Sätze blieben unverändert.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 6, Lombard 7, Privat 4¾ u. 5 v. H.

Amtlich in R.-M. für		29. September G.	29. September B.	30. September G.	30. September B.	Parität M.	Diskontsätze %
Holland	100 Gulden	168,01	168,43	167,98	168,40	168,47	3,5
Buenos-Aires	1 Pes.	1,712	1,716	1,714	1,718	1,78	10
Brüssel	100 Franken	11,28	11,32	11,44	11,48	81,—	7
Oslo	100 Kronen	91,98	92,12	91,82	92,04	112,50	5,5
Stockholm	100 Kronen	112,08	112,36	83,70	83,60	112,50	4,5
Kopenhagen	100 Kronen	111,38	111,64	111,38	111,66	112,56	5
Danzig	100 Gulden	81,38	81,58	81,42	81,62	81,—	5,5
Lissabon	100 Escudo	21,525	21,575	21,425	21,475	453,57	8
Helsingfors	100 finnl. M.	10,548	10,588	10,548	10,588	81,—	7,5
Italien	100 Lire	15,98	16,02	15,74	15,82	81,—	7
London	1 Pfd.	20,345	20,396	20,348	20,398	20,43	5
New-York	1 Dollar	4,1935	4,2035	4,1935	4,2035	4,198	4
Paris	100 Franken	11,73	11,77	11,91	11,95	81,—	7,5
Schweiz	100 Franken	81,05	81,25	81,08	81,28	81,—	3,5
Spanien	100 Peseten	63,60	63,76	3,035	3,045	81,—	5
Japan	1 Yen	2,033	2,073	2,038	2,078	2,092	7,3
Konstantinopel	1 türk. Pfd.	2,13	2,14	2,145	2,155	18,45	10
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,626	0,643	0,624	0,628	1,378	3,5
Wien	100 Schilling	59,20	59,34	112,10	112,38	1,70	7
Prag	100 Kronen	12,416	12,456	12,436	12,456	85,062	6
Südslawien	100 Dinar	7,417	7,437	7,417	7,437	81,—	7
Budapest	100 000 Kronen	5,865	5,885	5,87	5,89	85,062	6
Sofia	100 Leva	3,035	3,045	3,035	3,045	81,—	10
Athen	100 Drachmen	5,04	5,06	4,94	4,96	81,—	10
Kairo	1 Pfd.	20,874	20,926	20,874	20,926	—,—	—

:: **Mannheimer Produktenbörse vom 30. Sept.** (Eigenbericht.) Die Tendenz am Produktenmarkt ist ausgesprochen fest. Die Preise für Inland- und Auslandware sind zum Teil wesentlich erhöht. Inlandweizen südd. 29,25—29,50 ℳ. Auslandweizen Manitoba II per Oktober 16 hfl. cif Mannheim, Manitoba III per Oktober 15,60, Barusso 76 Kg. disp. 14,75, Kansas per September 15,75, per Oktober 15,75, Redwinter II Galifa disp. 14,70 hfl. Roggen inl. 23,50—24,00 ℳ, ausl. 26, nominell, Hafer inländ. 18—19, ausl. 19—22, Braugerste inl. 23,50—27,50, Futtergerste 19,50—20,00, Mais gelbes 19,25, Biertreber 15,25, Weizenmehl süddeutsches 41,75—42,25, Roggenmehl südd. 33—34,50, Weizenbrotmehl südd. 31—32, Weizenfuttermehl 12,50—13,00, Weizenkleie, grobe 10,00, feine 9,25, Roggenkleie 10,50 ℳ.

:: **Mannheimer Viehmarkt vom 30. Sept.** (Eigenbericht.) Zum heutigen Viehmarkt waren zugetrieben und wurden bezahlt für 50 Kg. Lebendgewicht (in RM): 65 Kälber: 82—85, 76—78, 64—70, 52—58; 30 Schafe: 35—46; 23 Schweine (alter Bestand 100): 82—83, 83—83, 83—83, 81—82, 81—82, 79—80; 737 Ferkel u. Läufer: 12—50; 10 Ziegen: 10—20; zusammen 974 Stück. Marktverlauf: Mit Schweinen langsam, ausverkauft; mit Kälbern langsam, ausverkauft; mit Ferkeln und Läufern langsam, ausverkauft.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stücknotierungen in Mark je Stück. Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse während sich die mit + versehenen noch in M-% verstehen.

Frankfurter Börse vom 30. September

	29.	30.
Bank-Aktien.		
Allg. D. Creditbk.	—,—	129,0
Badische Bank	150,0	150,0
Bankf. Brau-Ind.	—,—	—,—
Bayr. Boden-Cr.-B.	—,—	—,—
Bayr. Hyp. u. Wb.	148,7	153,0
Barmer Bankver.	132,5	130,0
Berliner Handelsg.	214,5	218,0
T Com. u. Privatb.	140,0	139,5
T Darmst. u. Nat.-B.	236,0	232,0
T Deutsche Bank	166,5	168,6
D. Effekt. u. Wechs.	121,0	122,0
D. Hypothekenbk.	121,0	121,5
D. Uebersee-Bank	112,0	—,—
D. Vereinsbank	97,50	97,50
T Disconto-Ges.	159,0	160,0
T Dresdner Bank	141,5	141,5
Frkfr. Hyp.-Bank	125,2	124,7
Metallb. u. M.-G.	141,7	143,0
T Mitteld. Cred.-B.	138,0	137,0
Nürnberg. Vr.-B.	—,—	—,—
Oester. Cred.-Anst.	8,50	8,75
Pfälzer Hyp.-Bk.	123,0	124,0
Reichsbank	155,0	153,7
Rhein. Creditbank	127,0	127,0
Rhein. Hyp.-Bank	128,0	130,0
Südd. Disconto	130,0	139,5
Wiener Bankver.	5,90	5,05
Württ. Notenbk.	—,—	—,—
Mannh. Vers.-Ges.	188,0	188,0
Frankf. Allg. Vers.	113,5	118,0
Oberrh. Vers.-Ges.	—,—	—,—
Frankf. R. u. Mitv.	—,—	—,—
Bergwerk-Aktien.		
T Bochumer Guß.	153,0	—,—
Buderus Eisen	95,50	96,35
T D. Luxemb. Berg	154,0	159,0
Eschweil. Bergwerk	155,0	158,5
T Gelsenk. Bergw.	171,7	170,0
Gelsenk. Gußstahl	23,25	23,—
T Harp. Bergbau	170,0	168,2
Kali Aschersleben	136,5	135,5
Kali Salzdetf.	—,—	—,—
Kali Westeregeln	145,0	144,0
Klöckner-Werke	—,—	—,—
T Mannesmannr.	144,9	—,—
T Oberbedarf	72,—	70,—
Tho. Eisen (Saar)	—,—	—,—
T Phönix Bergbau	116,1	116,5
T Rhein. Braunk.	223,1	223,0
Salzw. Heilbronn	126,5	127,0
Tellus Bergbau	68,75	65,75
V. K. u. Laurahütte	53,—	57,50
Transport-Aktien.		
Schantungbahn	6,60	6,90
Hapag	—,—	161,0
Norddeutsch. Lloyd	158,5	158,7
Oester.-U. St.-B.	—,—	—,—
Baltimore & Ohio	96,—	—,—
Industrie-Aktien.		
Eichb.-Mannh. +	—,—	—,—
H. Kempf-Sternb.	158,0	158,0
Mainzer Ak.-B.	165,0	165,0
Schöfferh. Bindg.	242,0	245,0
Schwartz-Storch	128,0	128,0
Werger	128,0	128,0
Abt, Gebr.	40,25	40,50
Accumulatoren	—,—	—,—
Adler Oppenheim	—,—	—,—
Adler Kleyer	91,—	91,—
A. E. G. St.-A.	159,6	159,1
Aschaff. Buntpap.	130,0	123,5
Aschaff. Zellstoff	119,0	123,7
Bahnbed. Darmst.	30,—	29,75
Bad. Elektr. +	—,—	—,—
Bad. Masch. Durl.	120,0	119,0
Bast A.-G.	129,0	—,—
Bayerisch. Spiegel	60,—	61,75
Beck & Henkel	52,—	52,—
T Bergm. Elektr.	156,0	157,5
Bing Metallwerke	63,—	63,60
Brem.-Besigh. Oel	63,—	65,—
Cement Heidelb.	131,0	131,2
Cement Karlstadt	144,0	144,5
Chamotte Annaw.	62,50	62,—
Cons. Nürnb. Bgg.	82,—	82,—
Daimler Motor	85,—	86,—
D. Gold- u. S.-Anst.	184,2	164,5
Dyckerh. & Widm.	75,25	76,50
Dingler Zweibrück	—,—	—,—
Dürkoppwerk St.	64,—	65,—
Düsseld. Rat. Dürr	35,—	35,—
Eisen Kaiserslaut.	42,—	42,25
T El. Licht u. Kr.	154,0	158,7
Elf. Bad. Wolle	49,45	49,—
Email Frankfurt +	0,31	0,310
Emaille St. Ulrich	46,75	46,75
Enzinger-Union	—,—	—,—
Ettling. Spinn.	—,—	[illegible]
Faber, Joh. Blei	—,—	[illegible]
Farbwerk Mühlh.	—,—	—,—
J. G. Farbenind.	283,1	287,7
Fahr Gebr. Pirm.	38,85	38,—
Felt. Guill. Carls.	153,2	153,0
Feinmech. Jetter	—,—	—,—
Frankf. Pok. & Wit.	80,75	81,50
Fuchswaggon +	0,50	0,510
Goldschmidt Th.	118,0	120,0
Gritzner M. Durl.	110,0	111,7
Gritzner Mhm. 6%	—,—	—,—
Grün. Bilfinger	118,0	118,0
Haid & Neu, Näh +	46,5	46,50
Hammersen +	117,0	117,0
Hilpert Armatur	53,—	55,—
Hirsch Kupf. u. Met.	114,0	115,0
Hoch- und Tiefbau	83,50	83,—
Holzmann, Phil.	129,7	130,0
Holzverkohl.-Ind.	51,—	50,—
Junghans Stam.	88,50	—,—
Kammg. Kaiserl.	129,1	130,0
Karlsruher Masch.	46,75	45,15
Kemp. Stettin	—,—	—,—
Klein, Sch. & Becker	78,—	78,—
Knorr, Heilbronn	126,0	126,0
Konserven Braun	33,—	33,30
Krauß & Co., Lok.	55,25	57,75
T Lahmeyer & Co.	142,0	143,7
Lech Augsburg	116,5	118,5
Lederwerk Rothe	—,—	35,—
Ludwigsh. Walzm.	—,—	—,—
Lux'sche Maschinen	—,—	—,—
Lux'sche Industr.	26,—	25,—
Mainkraftwerke	107,0	107,0
Miag, Mühlb.	117,7	116,2
Mez Söhne	—,—	—,—
Motoren Deutz	—,—	72,—
Motorf. Oberursel	58,—	57,—
Neckars. Fahrzg.	96,50	98,—
Ak. Leder Spier	—,—	—,—
Peter Union Frft.	93,50	95,50
Pf. Nähm. Kayser	—,—	52,—
Philipps A.-G. Frkf.	28,—	28,—
Porzellan Wessel	—,—	51,—
Rein. Gebb. & Sch.	83,25	83,50
Rheinmetall	—,—	—,—
Rheinelektr. Sta.	134,5	134,5
Rh. Masch. Leub.	43,—	—,—
Rhenania Aachen	70,52	72,75
Riebeck Montan	152,0	158,0
Rodberg Darmst.	11,75	11,25
T Rütgerswerke	119,9	120,0
Schlinck & C. Hbg.	—,—	—,—
Schnellpr. Frank.	75,—	74,50
Schramm Lack.	68,—	—,—
T Schuckert, Nbg.	136,0	137,0
Schuhfabrik Herz	55,10	57,—
Seilindustr. Wolff	54,75	54,50
T Siemens & Halske	204,0	198,5
Südd. Draht +	—,—	—,—
S. Ind. St. Ingbert	—,—	—,—
Telefon. Berligh +	—,—	—,—
Uhrenfabr. Furtw.	—,—	—,—
Ver. deutsch. Oelf.	68,—	70,—
V. f. ch. Ind. Mainz	—,—	—,—
Ver. Ultramarinf.	147,0	—,—
Ver. Zellst. Berlin	—,—	103,0
Vogtl. Masch. St.	58,—	60,—
Voigt & Häff. St.	107,0	107,5
Waldhom. Zell a. B.	54,—	52,75
Wayß & Freytag	122,0	123,2
Zellst. Waldhof St.	181,0	[illegible]
T Zuckerf. B. Wag.	98,50	102,5
Zuckerf. Frankenth.	78,—	85,—
Zuckerf. Heilbronn	98,50	102,0
Zuckerf. Offstein	124,0	128,0
Zuckerf. Rheingau	96,—	100,0
Zuckerf. Stuttgart	99,50	102,5
Freiverkehrs-Kurse.		
Benz	—,—	—,—
Elberfeld. Kupfer	—,—	—,—
Entreprises	—,—	—,—
Mansfelder	116,0	115,8
Rastatter Waggon	—,—	—,—
Ufa	40,—	40,—
Rhm. Kohlenanl.	—,—	—,—
Festverzinsliche Werte.		
4½% Mhm. v. 1914	—,—	—,—
4% " 1902	—,—	—,—
4½% " 1904/5	—,—	—,—
5% Dt. Reichsanl.	0,507	0,507
4% do. unk. b. 1925	—,—	—,—
3% D. Reichsanl.	—,—	0,496
3½% D. Reichsanl.	—,—	0,680
3½% 6,9 R.-Sch.	—,—	—,—
6% D. Schutzg. 08	6,75	6,77
4% D. Schutzg. 14	6,77	0,740
Sparprämienanl. 1919	—,—	—,—
5% Pr. Schatzanw.	—,—	—,—
4% do. do.	—,—	—,—
4% Preuß. Konf.	0,495	0,495
3½% "	0,495	0,495
3%	—,—	—,—
4% Bad. Anl. v. 1919	—,—	—,—
3½% do. abgest.	—,—	—,—
3½% do. von 1896	—,—	—,—
4% Bayr. Eis.-Anl.	—,—	—,—
3½% do.	—,—	—,—
3% do.	—,—	—,—
4% Bay. Pf. E. B.	—,—	—,—
3½% do.	—,—	—,—
4% Heff. v. Mu. 08	—,—	—,—
3½% " abgest.	—,—	—,—
3%	—,—	—,—
4% Sächs. St.-R. 15	—,—	—,—
4% Württ. v. 1915	—,—	—,—

Berliner Börse vom 30. September

	29.	30.
Bank-Aktien.		
Bank f. el. Werte	148,0	148,5
Barmer Bankver.	132,7	131,5
T Berl. Handelsg.	214,7	213,7
T Com. u. Privatb.	141,0	130,7
T Darmst. u. N.-B.	227,5	[illegible]
T Deutsche Bank	167,7	168,5
T Dt. Ueberseë Bk.	110,5	110,5
T Disc. Command.	159,2	160,5
T Dresdner Bank	141,0	141,7
T Mitteld. Kredb.	137,0	137,1
Reichsbank	155,5	154,7
Rhein Creditbank	128,0	128,0
Süddeutsch. Disc.	140,0	140,0
Transport-Aktien.		
Schantungbahn	6,50	6,70
Allg. Lok. u. Str.	170,0	169,7
Südd. Eisenbahn	125,2	126,0
Baltimore	98,—	97,—
T Deutsch-Austral.	144,0	144,0
T Hapag	161,0	161,1
T H.-Südamerika	140,5	139,2
T Hansa D'schiff	181,5	184,0
T Norddtsch. Lloyd	150,5	149,3
Roland-Linie	—,—	—,—
Verein. Elbeschiff	53,85	54,75
Industrie-Aktien.		
Accumulatoren	145,5	145,5
Adler & Oppenh.	120,0	120,0
Adlerwerke	96,50	91,75
A.-G. f. Verkehrsw.	—,—	—,—
Alexanderwerk	76,50	77,—
T Allg. Elektr.-Ges.	159,5	158,1
Anglo-Ct. Guano	90,—	94,65
Anhalt. Kohlen +	97,75	98,—
Annener Gußstahl	87,—	87,—
Aschaffbg. Zellst.	—,—	129,0
Augsb.-Nb. Masch.	94,25	95,50
Balcke Maschin.	—,—	—,—
Bamag-Meguin	45,—	45,75
J. P. Bemberg	185,0	190,0
T Bergmann Elkt.	154,8	155,3
Berl.-Gub. Hut	223,7	223,7
T Berl. Karlsr. Ind.	112,7	112,0
T Berlin. Maschb.	91,—	89,—
Berzelius Bergw.	—,—	—,—
Bing Nürnberg	63,15	63,50
Bismarckhütte	—,—	—,—
T Bochum. Gußst.	153,0	153,2
Gebr. Böhler & Co.	—,—	—,—
Braunk. u. Briketts	157,0	156,2
Br.-Besigh. Oelf.	68,—	67,—
Bremer Vulkan	72,—	71,—
Buderus Eisenw.	95,35	95,50
Chem. Heyden	115,1	116,7
Chem. Gelsenk.	92,—	90,50
Chem. Albert	140,0	130,0
Concord. Spinner	89,75	91,75
T Daimler Motor	84,50	84,85
T Dessauer Gas	149,6	150,1
T Dtsch.-Luxemb.	154,0	153,5
D. Eisenb.-Signal.	96,—	94,50
T Deutsche Erdöl	158,2	158,1
Deutsch. Gußstahl	93,—	98,—
Deutsche Kabelw.	100,8	99,—
Deutsche Kali	111,5	111,5
T Deutsche Masch.	103,5	[illegible]
Deutsche Steinzg.	148,0	147,9
Deutsche Wollw.	66,75	65,75
Deutsch. Eisenh.	78,25	76,50
Donnersmarckh.	68,50	61,25
Dürener Metall	92,—	89,—
Dürkoppwerke	53,—	53,—
Dynamit Nobel	135,6	137,7
Elberfeld. Kupfer	—,—	—,—
Elektr. Lieferung	146,5	145,0
T Elktr. Licht u. Kr.	154,0	154,5
Emaille Ulrich	41,25	47,—
Enzinger-Union	91,—	92,—
Eschw. Bergwerk	132,5	132,7
T J. G. Farbenind.	285,0	287,7
Feldmühle Papier	138,0	138,0
Felten & Guill.	153,2	153,0
R. Frister	56,—	56,50
Fuchs Waggon	0,580	0,600
Gaggenau E.-W.	45,25	48,—
Gebhard Textil	70,75	76,50
T Gelsenk. Bergw.	172,5	171,0
Gelsenk. Gußstah.	23,50	23,15
Genschow & Co.	67,—	61,65
German. Portl.-Z.	147,6	149,0
Gerresheim. Glas	137,0	135,0
T Ges. f. elkt. Unter.	176,2	175,7
Gebr. Goedhardt	70,—	69,50
Goldschmidt, Th.	119,5	120,0
Görz C. P.	39,65	[illegible]
Gothaer Waggon	19,—	20,—
Gritzner Maschin.	111,5	113,0
Gritzner Mhm. 6%	—,—	—,—
Gebr. Großmann	62,25	61,—
Grün & Bilfinger	118,0	119,0
Greschwitz Textil	70,—	71,—
Hackethal Draht	83,—	82,75
Hallesche Masch.	149,7	151,0
Hammerf. Spinn.	114,0	116,5
Hannov. M. Egest.	76,—	76,50
Hann. Waggon	15,—	13,—
Hansa Lloyd	56,75	57,50
Hbg.-Wien Gum.	71,25	71,25
Harkort Bergwerk	68,—	68,—
Harpen. Bergbau	170,0	169,7
Hartmann Masch.	45,—	44,75
Hedwigshütte	132,0	130,0
Hilpert Masch.	55,50	50,50
Hindr. & Aufferm.	72,—	75,—
Hirsch Kupfer	114,0	115,0
T Hirschberg Leder	97,—	100,0
T Hoesch Eis. u. St.	141,2	[illegible]
T Hohenlohe-Wrk.	20,40	19,75
Phil. Holzmann	130,0	131,0
Horchwerke	76,75	77,—
Humboldt Masch.	62,50	65,—
T Ilse Bergbau	167,2	167,5
M. Jüdel & Co.	120,5	121,1
Gebr. Junghans	87,—	87,65
Kahla Porzellan	64,50	64,—
Kalim. Aschersl.	137,0	135,5
Karlsr. Maschin.	45,35	45,75
Kattowitz Berg	—,—	—,—
C. W. Kemp	—,—	—,—
Klöcknerwerke	123,0	123,7
C. H. Knorr	126,0	128,5
Kollm. & Jourdan	71,—	71,—
Köln Rottweiler	141,0	142,5
Gebr. Körting	82,—	81,75
Kostheimer Cell.	60,—	—,—
Kyffhäuser-Hütte	—,—	61,65
Lahmeyer & Co.	—,—	142,0
Laurahütte	56,35	56,—
Linde's Eismasch.	164,1	161,1
Lindenberg	157,0	—,—
T Carl Lindström	159,7	158,0
Lingel Schuhfabr.	67,—	66,—
T Linke & Hofm.	60,50	67,—
Ludw. Loewe & Co.	160,0	161,5
C. Lorenz	111,5	112,7
Lothr. Portl.-Cem.	—,—	—,—
Magirus A.-G.	53,—	53,—
T Mannesmann	144,8	144,1
T Mansfeld. Bk.	118,7	115,7
Mech. Web. Lind.	179,7	183,5
Mix & Genest	116,5	117,5
Motoren Deutz	69,25	71,—
Motord. Mannh.	123,7	120,0
Mülheim Berg	123,0	[illegible]
Neckar Fahrzg.	96,—	97,5
Nordd. Wollkämm.	145,0	145,1
T Oberschl. E. Bed.	72,50	72,—
T Oberschl. Eisen	68,75	66,—
T Oberschl. Kokw.	120,0	120,2
T Orenst. & Koppel	109,5	111,8
T Phönix Bergb.	116,3	116,6
Rathgeber Wagg.	67,—	68,—
Reisholz Papier	175,5	170,0
T Rhein. Braunkhl.	223,6	220,5
Rhein. Chamotte	63,75	64,50
Rhein. Elektrizität	135,0	134,5
Rhein. Masch. Leb.	44,51	45,50
T Rheinstahl	156,5	[illegible]
Rhenania Chem.	74,—	74,—
T Romb. Hütten	14,35	13,65
Rositzer Braunk.	—,—	34,—
Rositzer Zucker	77,—	85,—
T Rütgerswerke	119,8	120,0
Sachsenwerk	109,0	109,5
T Salzdetfurth	167,7	168,0
Sarotti	151,5	151,1
Scheidemandel	39,50	38,25
Schubert & Salz.	180,0	180,5
T Schuckert & Co.	140,7	141,0
Siemens Elektr.	—,—	—,—
T Siem. & Halske	198,8	198,7
T Sinner A.-G.	—,—	—,—
Stettiner Vulkan	66,75	67,—
Stoehr Kammgrn.	165,0	167,0
Stoewer Nähm.	83,—	88,85
Südd. Immobil.	63,85	63,85
Teichgräber	—,—	—,—
Teleph. Berliner	88,85	89,75
Thoerl Oelfabrik +	83,25	84,85
Unionwerke Masch.	—,—	—,—
Ver. B. Frft. Gum.	66,—	65,—
Ver. Chem. Charl.	119,0	119,0
V. Dtsch. Nickelw.	170,2	171,7
V. Glanzstoff Elbf.	300,0	305,1
V. Schuhf. Brn. & W.	65,—	64,—
V. Stahlw. v. d. Zyp.	—,—	170,0
Ver. Ultramarin	144,8	145,0
Vogtländ. Masch.	60,25	61,—
Wanderer-Werke	180,0	186,8
Weser Akt.-Ges.	—,—	—,—
T Westeregln. Alkali	143,5	143,7
Wicking-Cement	133,7	134,5
Wiesloch Tonwar.	—,—	107,6
Wittener Stahl	88,75	88,—
Wittener Gußstahl	60,75	59,75
Wolf Buckau	51,25	—,—
Zellstoff Verein	104,0	109,0
Zellstoff Waldhof	181,0	181,5
Freiverkehrs-Kurse.		
Adler Kali	35,—	35,—
Bergb. Präsid.	—,—	—,—
Benz-Motor	82,—	81,65
Deutsche Petrol.	75,—	—,—
Diamond	25,75	25,75
Heldburg	82,—	82,—
Hochfrequenz	120,5	121,0
Krügershall Hand	114,1	112,0
Petersb. Int.	4,00	3,88
Ronnenberg	—,—	—,—
Russenbank	5,35	5,30
Sichel & Co.	3,—	3,—
Siemens Salpeter	69-71	70,—
Südsee Phosphat	—,—	56-60
Ufa	40,—	39,50
a) Reichs- u. Staatspap.		
Goldanleihe	96,25	95,75
Dollarschätze	—,—	—,—
Reichsschatz. IV-V	0,480	0,485
" VI-IX	0,480	0,487
" 1924er	0,480	0,470
5% D. Reichsanl.	0,507	0,507
4%	0,500	0,495
3½% D. Reichsanl.	0,492	0,490
3%	0,675	0,645
4% Pr. Konsols	0,490	0,490
3½% "	0,400	0,492
3% "	0,580	0,520
4% Bayer. Anl.	—,—	—,—
3½% Bayer. Anl.	0,495	0,475
5% D. Roggenanl.	12,10	12,15
5% Pr. Kalianl.	5,62	5,60
Roggenwert.	7,5	7,60
5% Roggenrentb.	6,95	6,95
5% Sächs. Braunk.	3,30	3,32
Landsch. Rogg.	7,46	7,20
b) Ausl. Rentenwerte.		
5% Mexikaner	50,—	—,—
4½% Oest. Schatza.	—,—	22,75
4% Goldrente	—,—	23,75
4% conv. Rte.	3,05	3,75
4½% Silberrte.	—,—	—,—
4½% Papierrte.	—,—	24,75
4% Türk. Ad.-Anl.	15,—	15,60
4% Bagd.-E. I	30,25	31,50
4% " II	29,75	24,75
4% Türk. unif. Anl.	17,50	18,75
4% Zollob. 1911	16,25	17,20
400-Fr.-Lose	34,—	—,—
4½% Ung. St.-R. 1913	21,35	21,75
4½% " 1914	22,50	23,—
4% Goldrte.	23,70	23,50
4% Kronr.	21,—	[illegible]
3% Oe. U. Stb. alte	19,65	19,40
3% Oe. U. X. St. 74	—,—	—,—
4% Oe. Goldprior.	16,—	16,50
2,60% Südbahn alt	—,—	—,—
2,60% neue Pr.	—,—	—,—
5% Obligat.	—,—	—,—
4½% Anat. Ser. I	31,35	32,65
" II	27,75	29,65
4½% " III	24,75	21,65
5% Tehuantepec	—,—	—,—

Zu jedem Pfund der Tafelmargarine „Frische Resi" verlange man gratis den neuesten Band der Resi-Hausbücherei! General-Vertreter der V. M. W. Nürnberg: Georg Otto Hirsch, Mannheim, Dammstr. 32, Tel. Nr. 22294

Gesetz und Recht

Aenderung der Kraftfahrzeugsteuer

Von Siegfried Doerschlag

Die deutsche Kraftfahrzeugsteuer, die seit 23 Jahren ihr Leben fristet, ist, darüber sind sich alle klar, ein zeitlich längst überholtes Gebilde, das die übelsten Folgeerscheinungen hat. Nicht nur die Entwickelung der deutschen Automobilindustrie ist durch die unzeitgemäße deutsche Steuerformel in falsche Bahn gelenkt und somit gefährdet worden, sondern die Steuerformel hat auch volkswirtschaftlich schwere Nachteile gebracht, einerseits für den Absatz deutscher Automobile ins Ausland, andererseits für die Besitzer älterer Kraftwagen, die hohe Steuern zahlen mußten für Objekte, die bei weitem nicht mehr dasselbe leisteten wie neuere Wagen, die aber hoch in der Steuer PS-Zahl waren.

Man ist sich klar darüber, daß es mit einer Besteuerung des Zylinderinhalts oder der PS-Zahl nicht mehr geht. Zur Diskussion stehen an Stelle der bisher üblichen Kraftfahrzeugsteuer in erster Linie Vorschläge, die Reifen oder aber Betriebsstoff (Benzin, Benzol) zu besteuern. Es mag ohne Voreingenommenheit untersucht werden, welche dieser Steuerarten für den Fiskus, aber auch für den Besteuerten die praktischste wäre.

Die Begründung des Entwurfs eines Gesetzes zur Aenderung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes, die den Reichstagsmitgliedern zuging, besagt, daß eine Besteuerung des Brennstoffs als gerechte Besteuerung befunden wird, weil der Brennstoffverbrauch umso größer ist, je größer das Gewicht der Fahrzeuge, die Fahrgeschwindigkeit und die kilometerischen Jahresleistungen sind, je stärker also das Fahrzeug die Wege nutzt. Gegen die Einführung der Brennstoffsteuer sind von anderer Seite schwere Bedenken erhoben worden. Es wird darauf hingewiesen, daß die Kraftfahrzeuge als Brennstoff neben Benzin auch Benzol, Spiritus, Schweröl und andere Brennstoffe verwerten, alle diese Brennstoffe also von der Besteuerung erfaßt werden müßten. Wenn man aber wieder diese Brennstoffe sämtlich in die Besteuerung einbezieht, so ergibt sich die Schwierigkeit, daß sie auch zu anderen gewerblichen Zwecken dienen. Diese Verwendungszwecke müßten von der Besteuerung freibleiben, und das läßt sich wohl ohne Weiteres dadurch schaffen, daß die verhältnismäßig geringen Mengen von Benzin und Benzol, die nicht dem Betrieb von Kraftfahrzeugen dienen, bei Abgabe an andere Industrien zu gewerblichen Zwecken von der Besteuerung befreit werden. In dem Gesetzentwurf wird bemerkt, daß diese Befreiungen viele Möglichkeiten der Steuerumgehung und stärkste Notwendigkeit scharfer Kontrolle ergeben würden. Das ist kein triftiger Einwand. Wo ein Wille ist, ist ein Weg, und die Steuer hat bisher stets Wege gefunden, zu ihren Zielen zu kommen. Der Benzin- und Benzol-Verbrauch für den Kraftfahrzeugverkehr ist so überwiegend, daß die geringen Mengen dieser Betriebsstoffe für andere Zwecke sich für Steuerfreigabe rationieren lassen. Die Begründung des Gesetzentwurfs besagt: „ein Weg würde vielleicht Abhilfe schaffen: die Monopolisierung aller Brennstoffe durch den Staat. Die dagegen bestehenden volkswirtschaftlichen und staatswirtschaftlichen Bedenken liegen klar zutage."

Zur Diskussion gestellt ist ferner eine Reifensteuer. Um die Bedeutung eines Vorschlags für die Wirtschaft zu ermessen, muß also geprüft werden, wieviel ein Kraftfahrzeughalter durchschnittlich im Jahre für die Bereifung aufzuwenden hat und welchen Teil dieses Aufwands der Jahresbetrag der Kraftfahrzeugsteuer darstellt. Die Vergleichung ergibt folgendes Bild:

Kraftfahrzeuge	Jährliche Bereifungskosten RM.	Kraftfahrzeugsteuer nach dem Entwurf ohne Zuschlag	Kraftfahrzeugsteuer nach dem Entwurf mit Zuschlag	Die Reifensteuer müßte demnach betragen % Steuer ohne Zuschlag	Die Reifensteuer müßte demnach betragen % Steuer mit Zuschlag
Personenkraftwagen					
6 PS	532	180	225	33,84	42,3
10 PS	866	300	375	34,64	43,3
18 PS	1854	840	1050	45,00	57,81
Lastkraftwagen					
2 To.	1669	340	425	24,84	31,05
3 To.	1682	440	550	26,15	32,69
4—5 To.	1646	560	700	34,02	42,05

Bei einem vollständigen Ersatz der Kraftfahrzeugsteuer durch die Reifensteuer müßte also mit Steuersätzen über 50 v. H. gerechnet werden. Gegen die Reifensteuer bestehen mit Recht schwere Bedenken. Daß sie dem Reifenschmuggel ausländischer Reifen Tor und Tür öffnen würde, ist offenbar. Wesentlicher aber ist die Ungerechtigkeit einer Reifensteuer gegenüber allen, die in Gegenden mit schlechten Straßen und Gebirgsgelände ansässig sind. Die Kraftfahrzeugsteuer soll ja großenteils der Wegeerhaltung und dem Wegebau zugute kommen. Eine Reifensteuer würde, um ein krasses Beispiel anzuführen, zur Folge haben, daß Kraftfahrzeugbesitzer in Mecklenburg mit den schlechtesten, zerfahrenen Straßen durch die Reifensteuer dadurch bestraft würden, daß die zuständigen Stellen die Straßen in diesem kulturwidrigen Zustand lassen. Es ist offenbar, daß der mecklenburgische Kraftfahrzeugbesitzer wesentlich mehr Reifen verbraucht als z. B. der Rheinländer auf den guten westdeutschen Straßen. Auch der Kraftfahrzeugbesitzer aus der Gebirgsgegend hat einen weit größeren Reifenverschleiß als der im Flachland, mithin würde eine Reifensteuer eine Ungerechtigkeit gegen tausende von Kraftfahrzeugbesitzern darstellen.

Ganz davon abgesehen, bildet eine Reifenbesteuerung aber eine offensichtliche Gefahr, die kein Gesetzgeber verantworten kann. Wenn die Reifen durch die Steuer 50 v. H. teuerer würden, ergebe es sich von selbst, daß von der Mehrzahl der Kraftfahrer versucht werden würde, die Reifen bis aufs Aeußerste abzunutzen. Diese Abnutzung bis zum Aeußersten aber bedeutet eine so unerhörte Gefahrenquelle daß die Reifenbesteuerung schon aus diesem Grunde indiskutabel sein sollte. Jeder Kraftfahrer weiß, was es bedeutet, wenn ein abgenutzter Reifen plötzlich platzt. Die Zahl der Kraftfahrzeugunfälle würde sich bedauerlich erhöhen. Volkswirtschaftlich wiederum ist gegen den Vorschlag der Reifenbesteuerung zu sagen, daß die deutsche Reifenindustrie, die sich trotz ausländischer Konkurrenz in erfreulicher Blüte befindet, darunter leiden würde, und zwar aus mehrfachen erklärlichen Gründen.

Wenn also das in den Vereinigten Staaten übliche Prinzip der Brennstoffbesteuerung auch in Deutschland eingeführt werden würde, so scheint das das Beste, ja das einzig Vernünftige zu sein, das die deutsche Volkswirtschaft nicht schädigt und für den Besteuerten gerecht ist. Mittel und Wege zu finden, um Steuerhintertreibungen zu vermeiden und andere Industriezweige, die Benzin, Benzol und Schweröl gebrauchen, nicht zu benachteiligen, ist Angelegenheit des Steuerfiskus.

Das Recht der Aufwertung

Aufwertung einer Kaufgeldforderung bei hypothekarischer Sicherung durch ein anderes als das verkaufte Grundstück. Aufwertung bei späterer Pfandauswechslung

Zur Beurteilung steht folgender Fall aus der Praxis:

Im Jahre 1914 wurde ein Grundstück in Neckargemünd für Mk. 10 000 verkauft. Der ganze Kaufpreis wurde gestundet. Der Käufer verpflichtete sich, für den Kaufpreis eine Buchhypothek an erster Stelle auf seinem in Mannheim gelegenen Grundstück zu bestellen. Die Hypothek ist dort eingetragen worden und besteht heute noch. Der Verkäufer verlangt nunmehr Aufwertung der Hypothek und der zugrunde liegenden Forderung und zwar höhere Aufwertung der Forderung, weil es sich um Restkaufgeld handle. Das Kammergericht hat in einem ähnlich gelagerten Fall mit Beschluß vom 8. Juli 1926 die höhere Aufwertung der persönlichen Forderung für unzulässig erklärt (vergl. Rechtsprechung in Aufwertungssachen Heft 28 Nr. 217). Es führt aus, daß nach § 10, Abs. 1 Ziff. 5 des Aufwertungsgesetzes eine höhere Aufwertung der persönlichen Forderung nur dann möglich sei, wenn die die Kaufgeldforderung sichernde Hypothek auf dem verkauften Grundstück eingetragen worden ist; eine höhere Aufwertung sei also dann nicht möglich, wenn die Forderung durch eine auf einem anderen Grundstück des Käufers eingetragene Hypothek gesichert worden sei. Der Fall, der vor dem Kammergericht zur Entscheidung stand, lag insofern etwas anders, als der hier erwähnte, weil dort die Hypothek nicht als Kaufgeldhypothek, sondern als Hypothek für Darlehen eingetragen worden war. Die Käufer hatten in besonderer notarieller Urkunde anerkannt, ein Darlehen in Höhe der Restkaufgeldforderung von Mk. 30 000 erhalten zu haben. Andererseits hat das Kammergericht in einem Beschluß vom 19. April 1926 (Juristische Wochenschrift 1916, Seite 1463) ausgesprochen, daß eine Forderung nicht dadurch die Eigenschaft einer Kaufgeldforderung im Sinne des § 10, Abs. 1 Ziff. 5 des Aufwertungsgesetzes verliere, daß später eine Pfandauswechslung stattfinde. Nach Ansicht des Kammergerichts besteht zwischen beiden Fällen der wesentliche Unterschied darin, daß bei einer Pfandauswechslung die Hypothek wenigstens ursprünglich als Kaufgeldhypothek auf dem verkauften Grundstück eingetragen gewesen ist, während sie in dem anderen Falle von vornherein auf einem andern Grundstück bestellt wurde.

Es ist zuzugeben, daß nach dem Wortlaut des § 10 des Aufwertungsgesetzes diese Ansicht sich begründen läßt. Das Ergebnis ist aber ein sehr unbefriedigendes.

In obigem Fall z. B. wurde der hypothekarische Eintrag auf dem Mannheimer Grundstück nur deshalb gemacht, weil dieses Grundstück dem Verkäufer erhöhte Sicherheit bot. Dieses Verlangen nach erhöhter Sicherheit gereicht also dem Gläubiger, folgt man der Ansicht des Kammergerichts, nunmehr zum Schaden! Es kommt hinzu, daß doch auch eine spätere Pfandauswechslung regelmäßig nur deshalb erfolgt, weil das neue Pfandobjekt dem Gläubiger größere Sicherheit bietet als das ursprüngliche. Der Fall liegt also bei der Pfandauswechslung im allgemeinen genau so, wie wenn gleich bei Kaufabschluß ein anderes Grundstück aus Gründen der erhöhten Sicherheit gewählt wurde. Warum soll in dem einen Fall der Gläubiger schlechter gestellt sein wie im anderen?

In unserem Fall liegt die Sache insofern besonders kraß, als der ganze Kaufpreis von vornherein gestundet, also überhaupt keine Barzahlung geleistet wurde. Jetzt erhält der Gläubiger wegen seiner allzugroßen Vorsicht, eine Aufwertung von nur 25 Prozent!

Es ist abzuwarten, ob der Standpunkt des Kammergerichts auch von den anderen obersten Gerichtshöfen geteilt wird.

Amtsgerichtsrat v. Frankenberg-Mannheim.

*

Berechnung der Aufwertung bei zeitlich auseinanderliegendem Vertragsangebot und Annahme

Die Frage wird von den Gerichten verschiedenartig beurteilt. Das Kammergericht nimmt in einer Entscheidung vom 28. 5. 26 den Tag der Annahme des Angebotes als Stichtag für die Aufwertungsberechnung an. Die Kaufgeldforderung sei erst mit der Annahme des Angebots begründet. Das Reichsgericht nimmt in einer Entscheidung vom 10. 4. 26 einen anderen Standpunkt ein, es legt bei zeitlich auseinanderliegendem Angebot und Annahme den Tag der Erklärung des Angebots der Aufwertungsberechnung zugrunde.

Die Aufwertungsverpflichtung des Grundstücksveräußerers

Eine interessante Reichsgerichtsentscheidung vom 10. 2./21. 4. 26 besagt hierüber folgendes: Der Veräußerer hat laut Kaufvertrag die Verpflichtung übernommen, die Hypotheken abzulösen. Der Käufer verlangt, daß der Veräußerer seine Verpflichtung erfülle und die Hypotheken zur Löschung bringe. Der für die Löschung aufzuwendende Betrag sind 7700 Goldmark, der Goldwert des erlangten Kaufpreises war dagegen nur etwa 2000 Goldmark, steht also in krassem Mißverhältnis zur übernommenen Verpflichtung. Das Reichsgericht hat dahin entschieden, daß der Verkäufer grundsätzlich einen angemessenen Beitrag zur Beseitigung der Hypothekenlasten verlangen kann. Verweigert der Käufer Beitragsleistung, so kann der Verkäufer vom Vertrag zurücktreten oder die Hypothekenbeseitigung bis zur Leistung des Beitrages ablehnen. Es ergibt sich von selbst, daß die Höhe des Beitrages, den der Käufer leisten muß, in jedem einzelnen Fall verschieden hoch sein wird. Unter Umständen muß der Käufer die Aufwertung sogar allein übernehmen.

Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältnisse des Schuldners bei der Aufwertung

Das Aufwertungsverfahren kann aus verschiedenerlei Gründen sehr lange dauern, bis es zur Entscheidung kommt. Sehr oft sind langwierige Schätzungen über Grundstückswerte oder andere schwierige Erhebungen anzustellen, sodaß sich die Lage des Schuldners während des Verfahrens grundlegend ändern kann.

Es kann auch vorkommen, daß das Verfahren rasch geht, daß aber von Erhebung des Aufwertungsanspruchs bis zur Entscheidung geraume Zeit vergeht.

Für alle Fälle solcher Art hat das Kammergericht nunmehr grundsätzlich entschieden, daß maßgebend ist die wirtschaftliche Lage zur Zeit der Erlassung der Entscheidung. (Kammergericht vom 21. August 26. A. W. III. 709—26.)

Mit dieser Entscheidung sind folgende Tatsachen festzuhalten: Vermögensschwankungen, die nur vorübergehender Art sind, bleiben unberücksichtigt, außerdem kann sich der Schuldner nicht auf Verschlechterungen berufen, die er selbst verschuldet hat. (Spekulationsverluste u. dgl.). Von Ausnahmen solcher Art abgesehen, ist aber Grundsatz, daß für die Bemessung des Aufwertungssatzes oder evtl. Abwertung maßgebend ist allein der Vermögensstand zur Zeit der Entscheidung.

Rechtsanwalt Dr. Otto Simon-Mannheim.

Zur Umsatzsteuerfreiheit der Beförderungskosten

Von Syndikus Dr. J. Deichl-München

Nach § 8 Ziffer 5 des Umsatzsteuergesetzes können Beträge, die vom Leistungsverpflichteten für die Beförderung der verkauften Ware in Rechnung gestellt werden, insoweit vom steuerpflichtigen Entgelt abgezogen werden, als durch sie die Auslagen des Lieferanten für die Beförderung ersetzt werden. Nach der bisherigen Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes war Voraussetzung des Abzugs der Frachtkosten bei der Umsatzsteuer, daß die Frachtbeträge in Rechnung gestellt und von dem Lieferanten tatsächlich verauslagt werden. Abzugsfähigkeit, d. h. Befreiung von der Umsatzsteuer, sollte darnach nicht gegeben sein, wenn der Lieferant franko liefert, der Empfänger die Fracht bezahlt und diese nachträglich auf der Rechnung wieder abgesetzt wird. Darnach würde die Steuerfreiheit der Beförderungskosten davon abhängen, ob der Lieferant oder der Empfänger die Fracht bezahlt. Diese Entwicklung der Rechtsprechung in der Frage der Umsatzsteuerfreiheit der Frachtkosten entsprach nicht mehr den wirtschaftlichen Bedürfnissen. Denn heute wird vielfach franko gekauft, d. h. die Entrichtung der Beförderungskosten an das Transportunternehmen wird vertraglich dahin geregelt, daß der Empfänger der Leistung auf Ersuchen des Leistenden unmittelbar die Frachtkosten an den Beförderer abführt und um diesen Betrag das Entgelt kürzt. Der Reichsfinanzhof hat nun in einem Gutachten vom 2. 7. 1926 zur Frage der Umsatzsteuerpflicht der Frachtkosten bei Frankolieferungen Stellung genommen und unter Aufgabe seines bisherigen Standpunktes den wirtschaftlichen Bedürfnissen in dieser Frage Rechnung getragen. Seine Entscheidung geht dahin, daß die Fracht ohne Rücksicht darauf vom steuerpflichtigen Entgelt abgezogen werden kann, ob die Zahlung der Fracht von dem Lieferanten selbst oder dem Empfänger bewirkt wird. Aus dem Gutachten des Reichsfinanzhofes ergibt sich, daß „bei einer umsatzsteuerpflichtigen Leistung der an einen Dritten für die Beförderung entrichtete Teil des Entgeltes, sofern er in Rechnung gestellt ist, steuerfrei bleibt, ohne daß es darauf ankommt, ob die Zahlung von dem Leistenden selbst oder für ihn von dem Leistungsempfänger bewirkt ist." Die Versendungskosten müssen natürlich objektiv feststehen, mindestens jedoch ohne weiteres feststellbar sein. Es genügt auch eine nachträgliche Feststellung. Absetzbar sind selbstverständlich nur die tatsächlich entstandenen und verauslagten Frachtkosten. Der buchmäßige Nachweis der Höhe der entstandenen Frachtkosten muß dem Finanzamt gegenüber jederzeit erbracht werden können.

a) Bei der Istversteuerung, d. h. bei Versteuerung nach den tatsächlichen Einnahmen finden die steuerfreien Frachtbeträge ohne weiteres Berücksichtigung. Der Steuerpflichtige erhält den um die Frachtkosten verringerten Fakturenbetrag und versteuert nur diesen.

b) Bei der Sollversteuerung, d. h. bei der Versteuerung nach den getätigten Lieferungen ist es notwendig, in einem besonderen Konto die steuerfreien Beförderungskosten nachzuweisen.

Nochmals kurz zusammengefaßt ist die steuerrechtliche Lage die, daß die Frachtkosten ohne Rücksicht darauf abgezogen werden können, ob die Zahlung der Fracht von dem Lieferanten selbst oder dem Empfänger bewirkt wird. Erfordernis ist lediglich, daß die Frachtkosten dem Empfänger gesondert in Rechnung gestellt werden. Hierbei genügt die Mitteilung, z. B. bei Frankolieferungen, daß in dem Preis ein Betrag von . . . M. auf Beförderungskosten entfällt.

Ungültigkeit von Generalversammlungsbeschlüssen

durch Formverstoß bei der Beurkundung

Der Kläger, ein Rechtsanwalt und Notar in Berlin war in einer Generalversammlung der beklagten Aktiengesellschaft als Urkundsperson tätig. Es handelte sich insbesondere um die Erhöhung des Grundkapitals. Unstreitig hat der Kläger dem Protokoll über die Vorgänge in der Generalversammlung nicht das gemäß Paragr. 258 HGB. aufgestellte und zur Einsicht ausgelegte Verzeichnis beigefügt, wie dies in Paragr. 259 Abs. 3 HGB. bestimmt ist, sondern ein Teilnehmerverzeichnis, welches er über der vorher geleisteten Namensunterschrift des Vorsitzenden hat niederschreiben lassen. — Im Gegensatz zum Landgericht Berlin hat das Kammergericht die Gebührenforderung des Klägers in Höhe von etwa 14 000 RM. wegen Ungültigkeit der Generalversammlungsbeschlüsse abgewiesen. Ebenso hat das Reichsgericht entschieden. In den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen hierzu wird unter anderem folgendes ausgeführt: Das Kammergericht nimmt mit Recht an, daß das Verfahren des Klägers den Paragr. 259 Abs. 3 HGB. zuwiderläuft und dieser Verstoß die beurkundeten Beschlüsse ungültig macht. Die Richtigkeit des Teilnehmerverzeichnisses soll dadurch nach Möglichkeit gewährleistet werden, daß es vor der ersten Abstimmung zur Einsicht auszulegen und von dem Vorsitzenden der Versammlung zu unterzeichnen ist. Der vorgeschriebene Inhalt des Verzeichnisses kann bei einer späteren Nachprüfung der Wirksamkeit von Beschlüssen der Versammlung Wichtigkeit erlangen. Mit Rücksicht hierauf ist vom Gesetzgeber die Beifügung des Verzeichnisses zu Protokoll angeordnet worden. Dieser Zweck würde aber vereitelt werden, wenn es dem als Urkundsperson tätigen Richter oder Notar freistünde, anstelle der in der Versammlung ausgelegt gewesenen Anwesenheitsliste (sei es auch nur der besseren Uebersichtlichkeit wegen) eine andre Liste dem Protokoll anzuschließen, welche nicht den erschienenen Aktionären zugänglich gewesen ist. Auch wenn das vom Kläger beigefügte Verzeichnis mit dem ursprünglich aufgestellten übereinstimmen sollte, so würde der Verstoß gegen die Formvorschrift des Paragr. 259 Abs. 3 nicht für unerheblich gelten können. Das Teilnehmerverzeichnis soll auch Nichtaktionären eine Unterlage für die Nachprüfung der Gültigkeit von Beschlüssen der Generalversammlung innerhalb der durch seinen Inhalt gegebenen Grenzen darbieten. Da sonach schon dieser Mangel die beurkundete Tätigkeit des Klägers nichtig macht, ist dem Kläger ein Recht auf die streitigen Gebühren überhaupt nicht erwachsen, oder sein Anspruch wird mindestens durch die in der Rechtsverteidigung der Beklagten enthaltenen Arglisteinrede entkräftet. Für den ihm zur Last fallenden Verstoß ist der Kläger der Beklagten unter den Voraussetzungen des Paragr. 839 Abs. 1 BGB. haftbar. Es war eine fahrlässige Verletzung der Amtspflichten des Klägers, wenn er anstelle des nach Paragr. 258 HGB. errichteten Teilnehmerverzeichnisses ein anderes dem Protokoll beifügte. Da die Beklagte zum mindestens in Höhe der Kostenschuld ersatzberechtigt ist, muß hieran die Gebührenforderung des Klägers scheitern. js.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim. E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Damm.
Chefredakteur: Kurt Fischer. — Verantwortliche Redakteure: Für Politik: Hans Alfred Weißner. — Feuilleton: Dr. S. Kanfer, Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder. — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller. — Handelsteil: in Vertretung Franz Kircher. — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher.
Anzeigen: Dr. W. E. Stützner.

MARCHIVUM

Tagungen

Der deutsche Protestantentag in Speyer

Der Tagung des Allgem. Evang.-Prot. Missionsvereins in Speyer schloß sich unmittelbar der deutsche Protestantentag an. Am Dienstag abend fand zunächst eine geschäftliche Sitzung des Verbandes des freien Protestantismus im protestantischen Vereinshaus statt, in der interne Angelegenheiten zur Sprache kamen. Abends 8 Uhr folgte eine Begrüßungsfeier in der Dreifaltigkeitskirche, die einen eindrucksvollen Verlauf nahm. Die verschiedenen Begrüßungsansprachen machten auf alle Zuhörer, die in großer Zahl erschienen waren, einen nachhaltigen und tiefen Eindruck. Es sprachen u. a. der 1. Vorsitzende des deutschen Protestantenvereins, Dr. Luther-Berlin für den Gesamtverein, ferner Justizrat Dr. Müller-Ludwigshafen für den Protestantenverein der Pfalz, Oberkirchenrat Mayer-Speyer für die pfälzische Landeskirche und Pfarrer Lind-Speyer für die Gemeinde Speyer und das dortige Presbyterium. Der Abend wurde durch Orgelspiel, Gemeindelieder und sonstige musikalische und solistische Darbietungen verschönt. Am heutigen Mittwoch fand ein Festgottesdienst in der Gedächtniskirche, die Mitgliederversammlung des Protestantenvereins der Pfalz und eine öffentliche Versammlung im Stadtsaal statt.

Deutsch-Evangelischer Frauenbund.

Der Landesverband Baden des Deutsch-evangelischen Frauenbundes veranstaltet vom 8. bis 10. Oktober in Baden-Baden einen Schulungskurs verbunden mit einer Mitgliederversammlung am Sonntag den 10. Oktober. In einer Reihe von Vorträgen werden Persönlichkeiten, die auf den verschiedensten Gebieten in der Arbeit stehen, die Teilnehmerinnen einführen in Jugend- und Wohlfahrtspflege, soziale Fürsorge und in kirchliche Aufgaben der Frau.

Messen und Ausstellungen

Kreisobstausstellung in Heidelberg

* **Heidelberg**, 29. Septbr. Hier fand die Eröffnung der Kreisobstbauausstellung statt, die im großen Saal der Stadthalle Erzeugnisse des deutschen, in erster Linie des badischen Obstbaues vereinigte. Der kleinen Eröffnungsfeier wohnten Vertreter der Stadt Heidelberg, des Kreisrates und verschiedene Landräte der Umgegend bei. Die Ausstellung will, wie der Vorsitzende des Kreisobstbauvereins, Altstadtrat Schepf ausführte, die Besucher von der Güte des deutschen Obstes überzeugen und zugleich den Obstbauern dahin belehren, wie er durch gute Verpackung und sorgfältige Pflege den deutschen Obstbau heben und den Import von Südfrüchten vermindern kann. Ein Rundgang durch die Ausstellung zeigte die verschiedenen deutschen Obstsorten in einfacher und zweckmäßiger Verpackung und teils in geschmackvoller Aufmachung. Immer wird die Mahnung dabei ausgesprochen: „Eßt deutsches Obst." Mit der Obstausstellung verbunden ist eine Dahlienschau der Heidelberger Gärtnervereinigung und eine kleine Baumschule. Die Ausstellung bleibt bis einschließlich Montag geöffnet.

Sportliche Rundschau

Turnen

Turntag des 10. (Badischen) Kreises der Deutschen Turnerschaft in Mannheim

Am 2. und 3. Oktober ds. Js. versammeln sich der Kreisturnrat, die Ausschüsse der Gaue und die Abgeordneten der Vereine des Badischen Turnkreises zum diesjährigen Kreisturntag, der im Vereinshaus des Turnvereins Mannheim von 1846, Prinz Wilhelmstr. 20, vor sich geht. Nach einer Pause von 18 Jahren hat Mannheim wieder einmal die Ehre, die Vertreter der Badischen Turnerschaft in seinen Mauern begrüßen zu dürfen. Der damalige Kreisturntag fand am Sonntag, 6. Dezember 1908, statt, unter dem Vorsitz von Kreisvertreter Wanner, jetzigem Ehren-Kreisvertreter und Ehrenmitglied des Turnvereins Mannheim von 1846. Im Namen der Stadt Mannheim hieß Bürgermeister Ritter die Turner willkommen, unter Hinweis auf das glänzend verlaufene Deutsche Turnfest in Frankfurt a. M., indem er das Turnen als wichtigen Kulturfaktor feierte.

Damals erstreckte sich der Badische Turnkreis über die Pfalz, Elsaß-Lothringen und Baden. Die umgestaltenden Verhältnisse des Weltkrieges haben auch hierin eine Aenderung geschaffen. Elsaß-Lothringen ist vom Deutschen Reich losgerissen, die Pfälzer Turner sind im Pfälzer Turnerbund zusammengeschlossen. Die Grenzen des Badischen Turnkreises sind enger geworden. An der turnerischen Aufwärtsbewegung der Nachkriegszeit hat jedoch auch der 10. Kreis lebhaften Anteil genommen, sowohl in der zahlenmäßigen, als auch in der aufbauenden Gestaltung. Gr.

Schießsport

Bezirksschießen des Bezirks I des Badisch-Südhessischen Sportverbandes f. Kleinkaliberschießen in Lampertheim

Lampertheim, 27. Sept. Begünstigt vom schönsten Wetter konnte gestern das Bezirksschießen durchgeführt werden. Bereits am frühen Vormittag hatten sich Schützen aus den verschiedenen Gauen eingefunden und bald begann der Wettkampf, der bis 5 Uhr dauerte. Für die Unterhaltung sorgte das städtische Orchester Darmstadt unter Leitung des Obermusikmeister Weber. Abends versammelte man sich zur Bekanntgabe der Sieger und Siegermannschaften im Darmstädter Hof, an die sich Konzert und Tanz anschloß. Die aus dem Wettkampf um die Bezirksmeisterschaften hervorgegangenen Sieger nehmen nun am 10. Oktober am Landesschießen in Karlsruhe teil.

Das Ergebnis:

Bezirksmeister-Mannschaft Klasse A: Schützenverein Unter-Mossau, Gau Mümling-Süd mit 278 Ringen. — Bezirksmeister-Mannschaft Klasse B: Schützenverein Unter-Mossau, Gau Mümling-Süd mit 304 Ringen. — Bezirksmeister-Mannschaft Klasse C: Schützenverein Igelsbach bei Eberbach, Gau Ittertal, mit 300 Ringen.

Bezirksmeister-Jungschützen. Die Jungschützen Friedrich Schlappner, Lampertheim, Martin Steiger, Fränkisch-Crumbach, Adam Mohr, Altheim, Peter Dingeldein, Klein-Gumpen und Georg Dingeldein, Bockenrod, mit zusammen 309 Ringen. — Bezirksmeister der Klasse A: Willy Weber aus Weinheim, Gau Bergstraße-Süd, mit 65 Ringen. — Bezirksmeister der Klasse B: Adam Kredel aus Klein-Gumpen, Gau Neunkircher Höhe, mit 70 Ringen. — Bezirksmeister der Klasse C: Johannes Schmidt aus Darmstadt, Gau Darmstadt, mit 66 Ringen.

Der Wanderpreis des Bezirkes fiel mit 208 Ringen bei einer Mannschaft zu 5 Mann und je 2 Schuß stehend, knieend und liegend freihändig dem Schützenverein Klein-Gumpen zu. Im Ehrenpreisschießen kamen 80 Preise zur Verteilung und errang hiervon den ersten der Jungschütze Friedrich Schlappner aus Lampertheim bei 3 Schuß mit 29 Ringen.

Kegelsport

* **Keglerverband Mannheim und Umgebung, E. V. Mannheim.** Die diesjährige ordentliche General-Versammlung wurde vergangenen Sonntag Vormittag in den oberen Räumen vom Durlacher-Hof abgehalten. Nachdem der Vorsitzende Höfer die Anwesenden begrüßt hatte, ergab sich, daß gegen die aufgestellte Tagesordnung keine Einwände erfolgen. Der Vorstand gab alsdann einen ausführlichen Jahresbericht. Dieser Ausführung schloß sich der Bericht des Sportwarts Deißler an, der insbesondere über die bisherigen Kämpfe hinreichend Aufschluß gab und auch erwähnte, daß man sich über die bisherigen Errungenschaften nicht beklagen könne. Nachdem auch gegen den abgegebenen Kassenbericht, zufolge den Worten des Kassen-Revisor, nichts einzuwenden war, erfolgte einstimmige Entlastung des gesamten Vorstandes. Hierauf schritt man zur Neuwahl. Der erste Vorsitzende Herr Albert Höfer, als auch der Verbandssportwart Herr Berthold Deißler, wurden per Akklamation einstimmig wieder gewählt. Bei den weiteren Mitgliedern erfolgte statutengemäß geheime Wahl. Bei Schluß zeigte sich folgendes Bild: 1. Vors. Höfer, 2. Vors. Klaiber, Schriftführer Dreher und Maier, Kassier Braun und Beckenbach, Revisoren Heß und Petzold, Sportwart Deißler, Beisitzer Lohr, Kalt, Page, Walter, Presse Weber, Verbandszeitung Krank. Der vorgeschrittenen Zeit wegen konnten die vorliegenden Anträge wie Ausscheidungskämpfe, Siegerehrung, Mannschaftsabzeichen und Anzug sowie Kampfmannschaft-Einteilung nicht behandelt werden, die nun durch eine Verwaltungs-Ausschußsitzung zur Erledigung kommen. Der erste Vorsitzende ergriff hierauf das Schlußwort, wobei er betonte, daß man auch weiterhin vereint arbeite und zwar so lange, bis sich der Kegelsport auch in Süddeutschland den ihm gebührenden Platz verschafft habe. Bemerkt sei noch, daß der Keglerverband dem hiesigen Ortsausschuß für Leibesübungen nunmehr angeschlossen ist und demzufolge zum Umzug anläßlich des Sportwerbetages am 10. Oktober wenigstens die drei Kampfmannschaften stellen wird.

Restaurant Haberecki
*8542 Q 4, 11
Morgen Freitag großes
Schlachtfest
Es ladet höflichst ein L. Wenzel

Konzert- u. Weinhaus „Reichspost"
Q 1. 11 Telephon 32363 Q 1. 11
Ab heute *8768
Rheinisches Winzerfest
Stimmungs-Musik (neuer Jazzerl)
Spezialität: Mokka und Kölner Kräppel.

Billiger Verkauf!
Antiquitäten Antike Möbel
Rommode, Schränke, Schreib- u. Sitz-Möbel, Oelgemälde, Stiche, Porzellan und sonstige Altertümer. *8677
L. 2, 8, Broesch.

Lampenschirmzubehör

Seidenbatist M. 1.60 p. m
Japan-Seide M. 4.50 u. 6.— p. Mtr.
Chenillefransen, 12 cm l. M. 1.40 p. Mtr.
Seidefransen, 15 cm lg. M. 1.50 p. Mtr.
Rüsche 30-70 Pfg. p. Mtr.
Schnüre 8-30 Pfg. p. Mtr.
Drahtgestelle 30 50 60 70 ₰ Mk. 1.— 1.90 2.50 3.30
Quasten, Posamente usw. in groß. Auswahl
Fertige Schirme u. Ampeln, Zuglampen, Stehlampen, Kronen, Heiz- und Kochapparate zu billigen Preisen.
Auf Wunsch 20 Gaswerksraten.
Jäger D 3. 4, Installationsgeschäft.

Ist's möglich? Gute Bücher ganz billig!
(Moderne Autoren)
Beachten Sie mein Sonderfenster
Vorübergehende Gelegenheit.
Günstiger Einkauf für Vereine und Bibliotheken. S199
Buchhandlung Schneider D 1. 13

Unterricht
Mathematik-Unterricht
jeglicher Art, sowie Unterricht in sämtlichen Naturwissenschaften, Vorbereitung auf Abitur, Obersekunda-Reife u. verschied. and. Haupt- u. Ergänzungsprüfungen durch akadem. gebild. Mathematiker u. Biologen (Spezialgebiete u. a.: Ingenieur-Mathematik, Finanz-Math.). Angebote erb. unt. A Y 11 an die Gesch. d. Bl. *8655

Prüfen Sie die neuen Verbesserungen — auch Sie werden sagen:

„Der vollkommenste Buick je gebaut!"

Was Sie von einem Auto überhaupt erwarten können, ist selbstverständlich im neuen Buick: Zuverlässigkeit, lange Lebensdauer, störungsfreier Lauf. Alles Vorzüge, die Besitzer eines Buick-Wagens stets zu schätzen wußten.

Buick bietet neuerdings etwas, das kein anderes Auto in gleichem oder ähnlichem Maße aufzuweisen hat.

Wenn Sie diesen neuen Buick noch nicht gesehen haben oder in ihm gefahren sind, haben Sie doch sicher schon mit jemandem gesprochen, der dieses getan hat. Dann ist Ihnen auch bekanntgeworden, welche erstaunlichen Fortschritte dieser neue Buick aufweist. Geräusche, Vibrationen und alles, was das Vergnügen am Autofahren beeinträchtigen könnte, sind beseitigt.

Alle Teile, von denen Fahrsicherheit abhängt, sind wiederum verstärkt worden. Neue Erfindungen schützen alle Teile, die der Abnützung ausgesetzt sind.

Buick hatte sich das Ziel gesetzt, einen Wagen zu bauen, wie er bis jetzt noch nicht zu haben war. Buick hat dieses scheinbar Unerreichte geschaffen.

Kommen Sie bitte in unsere Ausstellungsräume und überzeugen Sie sich selbst von den erreichten Resultaten! Fahren Sie diesen neuen Buick selbst auf der Straße! Überzeugen Sie sich davon, welche enorme Kraft sich durch einen leichten Druck auf den Akzelerator entwickelt!

Unterwerfen Sie den Buick jeder erdenklichen Prüfung. Vergleichen Sie ihn mit jedem anderen Wagen, den Sie für ebenso gut halten. Auch Sie werden dann zu dem Entschluß kommen: Für mich nur ein BUICK.

PREISE

für den neuen Buick mit dem dreifach gesicherten Chassis und wichtigen Neuerungen, wie Stoßausgleicher, Schwungausgleichkurbelwelle mit Gegengewicht, thermostatische Wasserkontrolle und Motor in Gummiaufhängung

15/60 P. S. „STANDARD"			
20	— 5 Pass.	Coach	10165.—
24	— 4 „	Roadster (2 Nots.)	9345.—
25	— 5 „	Touring	9630.—
26	— 2 „	Coupe	10050.—
27	— 5 „	Sedan	10650.—
28	— 4 „	Coupe	10370.—
15/80 P. S. „MASTER"			
40	— 5 Pass.	Coach	11720.—
47	— 5 „	Sedan	12245.—
48	— 4 „	Coupe	12270.—
49	— 7 „	Touring	12455.—
50	— 7 „	Sedan	14695.—
50L	— 7 „	Limousine Sedan	15110.—
51	— 5 „	Brougham	14270.—
54	— 4 „	Sport Rdst. (2 Nots.)	11670.—
55	— 5 „	Sport Touring	11550.—

fob Hamburg bei fünffacher Ballenbereifung einschließlich Zoll.

Autorisierter Vertreter:
Jungbusch-Garage G. m. b. H.
Mannheim, J 6, 13/17
Telephon: Sammelnummer 33 055

General Motors G. m. b. H.

WENN BESSERE AUTOMOBILE GEBAUT WERDEN, WIRD BUICK SIE BAUEN!

MARCHIVUM

Standesamtliche Nachrichten.

Verkündete:

Monat September 1926.

9. Schweißer Ant. Bettwieser u. Emilie Bäuerle
15. Kfm. Herbert Urb u. Antonie Gebauer
Kfm. Josef Wehbrecher u. Alma Weißschu
Elektromont. Arthur Kußerer u. Hilda Fleischmann.
Arb. Rich. Büttel u. Rosa Heberle
16. Former Friedr. Ruhl u. Anna Wahl
Heizer Franz Koch u. Lula Uhrig
Eisenbohrer Aug. Hock u. Anna Altmann
Schlosser Fr. Berberich u. Minna Gilliar
Architekt Franz Spaeth u. Pauline Quirin
Mont. Karl Gondolph u. Elisabeth Scherer
Zahnarztassistent Erich Keim u. Frieda Brüstle
Varietésekr. Dr. phil. nat. Friedrich Ronne u. Maria Börstler
17. Kfm. Leonhard Schneckenberger u. Susanna Wittwer.
Kellner Georg Groß u. Barbara Stirzlmair
Tagl. Ludwig Frank u. Katharina Frank
Kfm. Josef Szudrowicz u. Johanna Weidner
Hilfsarb. Karl Kaibel u. Karolina Deusel
Kfm. Eugen Krieger u. Paula Senz
Architekt Franz Merkel u. Berta Bauer
Kraftwagenführ. Albert Lehmann u. Elisabetha Arnold
Telegraphensekr. Karl Linemann u. Maria Kimmel.
18. Metalldreher Karl Wüst und Martha De Bos, geb. De Meulenaere
Kfm. Karl Jäger u. Lydia Weber
Kfm. Wilh. Härle u. Frieda Leuser
Drogist Ernst Urbach u. Ella Rentschler
Versicherungsinspektor Wilh. Schlager u. Alma Oppenheimer
Polizeiwachtmeister Herm. Albrecht u. Frieda Jack
Bühnenleiter Kurt Rupli u. Antonie Haas
Eisendreh. Oskar Kolhenburg u. Hedwig Orth
20. Kfm. Heinrich Ernst u. Martha Amels geb. Adelmann
21. Schlosser Michael Lauer u. Elise Dörrmann
Ing. Albert Burnus u. Auguste Meyer

Getraute:

Monat September 1926.

16. Kfm. Boris Adesman u. Elisabetha Schramm
Stadtsekr. Johann Andreß u. Pauline Kaiser
Vertreter Oskar Ludwig Hofmann u. Elisabethe Kohen
Schausteller Karl Mohnhardt u. Christ. Pfalzgraf, geb. Rau
Kfm. Carl Maier u. Elisabeth Schnorr
Kfm. Arthur Feidler u. Katharina Held
18. Kfm. Ludwig Bär u. Margaretha Schmitt
Schuhmacher Josef Bickel u. Elisabetha Gehrig
Friseur Adam Eichelbach u. Pauline Rudolph
Former August Hammer u. Augusta Häfner
Kraftwagenführer Wilh. Höhl u. Luise Staat
Tagl. Gustav Durrle u. Lilli Kohl
Kfm. Karl Lenz u. Barbara Kloos
Fabrikarb. Gg. Müller u. Anna Müller
Arb. Erwin Münkel u. Elisabeth Pfeiffer
Maschinenarb. Wilh. Pfeifer u. Theresia Canton geb. Diehm
Kfm. Oskar Räder u. Ottilie Kunz
Posthelfer Willi Moser u. Luise Haug
Metallarb. Karl Rupprecht u. Johanna Mehringer
Kfm. Philipp Scheid u. Ilse Fischer
Mont. Wilh. Schnorr u. Johanne Kyber
Kfm. Adalbert Schöpfe und Karolina Schück
Tagl. Wilh. Tochtermann u. Luise Wieland geb. Weilbacher
Kfm. Karl Bonnak u. Lucie Bauer
Uhrmacher Emil Weindl u. Maria Seifer
Kanzleiassist. Ernst Zimpfer u. Rosa Schlegel
Install. Heinrich Eckert u. Rosa Berroth
21. Kfm. Wilh. Beck u. Maria Schudt
Ing. Friedr. Blau u. Christina Zehnbauer
Elektrotechniker Rob. Göttel u. Maria Rathgeb
Kfm. Heinrich Meurer u. Ella Bauer
Kfm. Heinrich Mohr u. Hilda Metzner
Kfm. Hermann Nachmann u. Elisabeth Michel
Heizer Peter Michel und Philippina Staatsmann geb. Schmeier

Geborene:

Monat September 1926.

5. Kfm. Friedr. Remle e. S. Gerhard Friedrich
6. Eisenbahnschaffner Josef Hermann e. S. Waldemar Alois
Glasarb. Arthur Loth e. S. Artur Friedrich
Former Anton Wilh. Kramer e. S. Kurt
Tagl. Georg Schorr e. S. Heinz Walter
7. Schiffer Adam Fell e. S. Anton
Buchdrucker Karl Fr. Wilh. Schneider e. S. Karl Friedrich Wilhelm
Hilfsweichenw. Fr. Mahl e. T. Hilda Amanda
Prakt. Arzt Dr. med. Hermann Schulze e. T. Dorothea Elisabeth
8. Heizer Karl Schweizer e. T. Anna Therese
Oberwerkmstr. Max Martin Schaaf e. S. Erwin Martin Max
Polizeisekret. Ant. Schmith e. T. Maria Brunhilde
Ingen. Wilhelm Heinrich Ernst Schoof e. T. Erna Elise Agnes
9. Kaufm. Ernst Karolus e. S. Kurt Werner
Fabrikdirektor Dipl.-Ingen Karl Albert e. S. Karl Paul Dieter
10. Zimmermann Arthur Wilhelm Paul Leuschner e. S. Arthur
Monteur Franz Hubert Koch e. S. Karl Heinz Franz
Schlosser Josef Mehr e. S. Karl Heinz
Händler Adolf Eitel e. T. Anna Erna
11. Betriebsassistent Thomas Gregori e. T. Irmg. Hedwig Barbara
Bankbeamter August Metzemer e. S. Siegfried Josef
Kaufm. Wolfg. Anton Maria Tilleßen e. S. Rolf Carl Friedrich Maria
Tagl. Ernst Staudt e. T. Ottilie Barbara
Kaufm. Albert Rudolf Laun e. T. Gudrun Gisela
Ingen. Aug. Ludw. Postel e. T. Anita Gisela
Musiker Otto Helzenröther e. S. Erwin Adam
Metzgermstr. Wilhelm Christ. Trautwein e. T. Margot Liesel Käthe
12. Schlosser Karl Friedrich Stumpf e. S. Willi Heinrich
Heizer Georg Senftleber e. S. Theodor
Kaufmann Jakob Hermann Bock e. T. Sofie Hildegard
Bankbeamter Johann Karl Pittroff e. S. Hans Günter Karl
Schlosser Johann Nikolaus Bergner e. T. Elfr. Aloise
Kaufm. Kurt Erwin Scholl e. T. Gerda Ingeb.
Sattler Arthur Diehl e. S. Peter Jakob
Schlosser Otto Karl Rumstadt e. S. Kurt Karl
Tagl. Karl Wilhelm Mattheo e. S. Willi Rudi
Kassenbeamter Emil Mich. Huber e. S. Bernh.
Kaufm. Emil Eugen Hundsdorf e. S. Manfred
13. Metzger Johann Friedrich Lederer e. S. Karl Friedrich Adolf
Schlosser Philipp Georg Kohl e. S. Gerhard Willi Albert
Kaufm. Fritz Erich Walter Marquardt e. T. Ruth Gisela Irene Gertrud
Lackierer Stefan Machauer e. T. Elisabeth
Aufseher Ferd. Reichert e. T. Margot Elisab.
Kaufm. Wilhelm Koppeler e. S. Horst Günter Martin
Ingenieur Rudolf Franz Micklisch e. T. Margot Maria
Händler Josef Eckstein e. T. Paula
Metzgermstr. Adam Bernhard e. S. Richard David
14. Eisenbahnobersekr. Karl Josef Mackert e. T. Emilie Elise
15. Former Josef Saller e. T. Fanny Elisab. Rosa
16. Kaufm. Moritz Lenczicki e. T. Paula
Hafenarb. G. Falkenstein e. T. Alice Elfriede.

Gestorbene:

Monat September 1926.

14. Elisabetha geb. Neudecker, Wwe. des Maurers Johann August Kremer 64 J. 6 M.
15. Karoline geb. Gütermann, Wwe. des Schneid. Georg König 77 J. 3 M.
Lediger berufsloser Karl Ludwig Dümmler 15 Jahre 10 M.
Karl Philipp Brunner 7 M. 6 Tage
16. Anna Maria geb. Hirschbiel Ehefrau des Stadtarbeiters a. D. Joh. Gg. Minor, 49 J. 5 M.
Schiffer Jakob Philipp Julius Erlebach 58 J. 1 Monat
Lucia geb. Casinelli, Ehefr. des Schlossers Ad. Klöpfer 41 J. 9 M.
Lediger Tagl. Johann Georg Welk 48 J. 7 M.
Ledige Stenotypistin Frieda Simon 35 J. 4 M.
17. Rosina Gottliebin geb. Kohlhammer, Ehefrau des Eisendrehers Karl Ulrich Brüschweiler 57 J. 2 Monate
Zuschneider Eberhard Brüggemann 60 J. 10 M.
Wirt Heinrich Bielemann 58 J. 4 M.
Max Leo Kreß 3 M. 25 Tage
Schreinermstr. Karl Göhringer 77 J. 7 M.
Leopoldine geb. [illegible] Ehefr. des Gummiarbeit. Johann Hoß 52 J.
Berta geb. Seligmann Wwe. des Kaufmanns Benedikt Herrmann 68 J. 7 M.
18. Malermstr. Eugen Friedrich Anton Löwenhaupt 57 J. 2 Monate
Kaufm. Franz Emil Wilhelm Rapp 84 J. 3 M.
19. Margar. Philippine geb. Griesemer, Ehefrau d. Taglöhners Georg Schanz 28 J. 11 M.
Karl Philipp Beckenbach 15 Tage
20. Konsul Anne Gérard Em. Melchers 69 J. 8 M.
21. Felix Wilhelm Krippl 1 J. 6 M.
Lediger Hilfsarbeiter Philipp Ernst Braun 55 Jahre 4 Monate.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr *8713

Heinrich Fahsold

Wirt

im Alter von 41 Jahren 2 Monaten, gestern nacht ½11 Uhr nach langem, schwerem Leiden, plötzlich und unerwartet verschieden ist.

MANNHEIM, T 2, 15.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lina Fahsold geb. Schäfer Wwe.
Kinder Emma, Heinrich, Alma,
Frau Karoline Fahsold geb. Rittmann
Fritz Fahsold und Frau.

Die Feuerbestattung findet am Samstag, den 2. Oktober 1926, nachmittags ¾3 Uhr im hiesigen Krematorium statt.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Die regelmäßige Einschätzung der Gebäude zur Feuerversicherung im Jahre 1926 betr.

Zu der regelmäßigen Einschätzung der Gebäude zur Feuerversicherung sind bis spätestens 15. Oktober d. Js. bei der städt. Versicherungs- und Steuerbuchstelle R 5, Eingang IV durch die Gebäudeeigentümer anzumelden: 1. alle im laufenden Jahre unter Dach gebrachten Neubauten, sofern sie nicht schon mit sofortiger Wirkung versichert sind, 2. alle an schon versicherten Gebäuden im laufenden Jahre eingetretenen und mindestens 200.— Mark nach den Baupreisen vom 1. August 1914 betragenden Wertderhöhungen (durch Verbesserung, Anbau, Aufbau, Umbau) und Wertsverminderungen (durch Abbruch, Einsturz, Baufälligkeit). Erst nach Ablauf der Anmeldefrist, aber noch vor Jahresschluß unter Dach gebrachte Neubauten und erst später eingerichtete Veränderungen sind alsbald nachträglich anzumelden. 11

Die Einschätzungen sind kostenfrei und treten mit dem 1. Januar 1927 in Wirksamkeit.

Mannheim, den 29. September 1926.
Der Oberbürgermeister.

Arbeitsvergebung.

Die Zimmerarbeiten für die Errichtung einer Nebenfeuerwache Neckarau, Hauptgebäude soll vergeben werden. Nähere Auskunft Baubüro Neckarau Adlerstraße Nr. 55, wo Ausschreibungsbedingungen, soweit vorrätig, gegen Erstattung der Selbstkosten erhältlich sind. 22

Einreichungstermin für die Angebote:
Montag, den 11. Oktober, vorm. 10.30 Uhr
Rathaus N 1, Zimmer 124.
Hochbauamt.

Vermietungen

D 5, 7, 3 Treppen gut möbl. Zimmer (separ.) 2 Betten, für Herrn oder Dame sof. zu vermieten. *8705

Hübsch freigelegenes **gut möbliert. Zimmer** ev. mit Wohnzimmer, Stadtzentrum, in gut. Hause, m. elekt. Licht (Teleph. in der Wohnung) an solid. Herrn zu vermieten. *8707
O 7, 1, 3 Tr. rechts.

Große Wallstadtstr. 11 2. Stock links gut möbl. Zimmer sof. zu verm. *8723

Freundl. möbl. Zimmer m. elekt. Licht sof. od. spät. zu verm. *8724 Kepplerstr. 26, 3 Tr.

Möbl. Wohnung 3 Zimm., Küche, Gard. u. Zub., in fr. sonniger Lage d. Oberst. der 1. zu vermieten. Angebote unter O W 6 an die Geschäftsstelle. B1569

Miet-Gesuche

Schöner heller Raum 20—25 qm groß, zum Herstellen v. Lebensmitteln, mit Kraftanschluß sofort gesucht. Angebote unt. W C 28 an die Geschä. *8697

Arbeitsraum ca. 80 qm, für sauber. still. Betrieb zu miet. gesucht. Angebote erb. unter W D 29 an die Geschäftsstelle. *8702

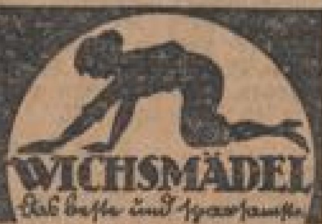
Vermietungen

Gut möbliertes **Zimmer** zu vermieten. *8710 Spahr, Q 3, 4, II.

Nähe Bahnhof groß., schön möbliert. Zimmer a. best. Herrn v. 1. Okt. zu vermiet. Ecke Thoräckerstr. 1 u. Bismarckpl. 13. *8695

Gut möbl. Zimmer m. 2 Betten bis 1. 10. zu vermieten. Näher. U 7, 24, 2. St. rechts. *8709

Bohner-Wachs?



Beim Kauf von Bohnermasse darf nicht der Preis den Ausschlag geben; denn von billigen Sorten braucht man doppelt und dreimal soviel als von Wichsmädel. Wichsmädel ist aus besten Edel-Hartwachsen hergestellt, daher nur hauchdünn aufzutragen. Preis ¼ Dose 85 Pfg. ½ Dose RM 1.50 ⅓ Dose RM 2.80.
Erhältlich in allen Drogerien.

Der **Geldnot** bedacht, liefern wir sämtliche Erzeugnisse des täglichen Bedarfs zu nur denkbar günstigen Bedingungen ohne Aufschlag: **deshalb solideste Preisbildung** evtl. ohne jede Anzahlung. Jedem bei uns werdenden Kunden steht der Beleg für seine Einkäufe, Bestellungserteilung vorausgesetzt, unser reich illustrierter Katalog kostenlos zur Verfügung.

Beispielsweise können Sie erwerben:

1 Anzug	mit 10 M	1 Fenstergarnitur	mit 5 M
1 Auflegematratze	„ 10 M	1 Flurgarderobe	„ 8 M
1 Aufwaschtisch	„ 8 M	1 Fliegenschrank	„ 8 M
1 Ausziehtisch	„ 8 M	1 Fremdenzimmer	„ 20 M
1 Badeofen	„ 10 M	1 Gasherd	„ 10 M
1 Badewanne	„ 10 M	1 Herd	„ 10 M
1 Beleuchtungskörper	„ 8 M	1 Herrenzimmer	„ 30 M
1 Besenschrank	„ 5 M	1 Korbmöbelgarnitur	„ 10 M
1 Bettstelle	„ 10 M	1 Klavier	„ 20 M
1 Bücherschrank	„ 15 M	1 Küche	„ 20 M
1 Bürosofa	„ 15 M	1 Nähmaschine	„ 20 M
1 Chaiselongue	„ 10 M	1 Schlafzimmer	„ 30 M
1 Chaiselonguebett	„ 15 M	1 Speisezimmer	„ 30 M
1 Diplomatenschreibt.	„ 10 M	1 Waschmaschine	„ 10 M

(Monatsraten)

Ferner im gleichen Ratenverhältnis: Bandonium, Dauerbrandöfen, Eisschränke, Fremdenzimmer, Fahrräder, Gardinen, Läufer, Teppiche, Herrenzimmer, Harmoniums, Kapokmatratzen, Kleiderschränke pol., Klubsessel, Kohlenherde mit Gas, Kinderzimmer, Korbmöbelgarnitur, Radioanlagen, Roßhaarmatratzen, Schlafzimmer eich. u. pol., Schreibtische, Speisezimmer, Standuhren, Staubsauger, Tische, Toilettentische, Tüllüberdecken, Versenknähmaschinen, Wanduhren, Waschmaschinen, Waschmangen, Vitrinen und so ähnlich bei den übrigen Artikeln oder Absprache.

Beim Einkauf von Kleider- u. Wäschestoffen denken Sie an uns

Vertriebsgesellschaft für Wohnungs-Ausstattung und Bekleidung m. b. H., Mannheim, Q 7, 10 E6032

Unsere Preisverzeichnisse hängen in allen Postanstalten aus.

Pelzwaren

Pelzeinkauf ist Vertrauenssache!
Unter Garantie kauft man nur beim Fachmann
Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Jacken, Mäntel, Skunkse, Wölfe, Füchse** sowie **Besätze** in allen Neuheiten zu bekannt billigen Preisen
Auf Wunsch bequeme Monatszahlung. 7626
Tel. 28065 **Th. Kunst, Kürschner F 3, 15**
Langjähriger erster Arbeiter der Firma Guido Pfeifer.
Reparaturen und Umarbeitungen äußerst billig.

DIE
DRUCKEREI DR. HAAS
NEUE MANNHEIMER ZEITUNG G.M.B.H., E 6.2

fertigt *Briefbogen, Briefumschläge, Geschäftskarten, Postkarten, Flugblätter, Prospekte, Preislisten, Kataloge, Bücher, Broschüren, Zeitschriften, Wertpapiere, Mehrfarbendrucke, Plakate usw. in Buch- und Steindruck und in sachgemäßer, neuzeitlicher Aufmachung. Kurze Lieferfrist.*

Schaut her, ich bin's!

der vielgelobte Pilo-Peter
und erste Fachmann für das Leder
Wer klug auf meine Weisung achtet,
und stets beim Einkauf darnach trachtet
nur PILO-Paste zu erstehen,
wird „glänzend“ durch das Leben gehen.

Pilo
in der schwarzen Dose

Kaufen Sie nur im Spezialgeschäft!

Preiswerte Angebote!

Seal elektr. Mäntel . . . . von M. 175.— an
Skunkskragen . . . . . . von M. 85.— an
Opossum-Felle . . . . . . von M. 4.90 an
Wölfe, Füchse, Besatz-Neuheiten sehr preiswert.
Reparaturen, Umarbeiten billigst!

Pelzhaus Siegel F 4, 3 Tel. 30793 — Eigene Kürschnerei

Pavillon Kaiser
O 6, 2 Mannheim O 6, 2

Heute, Donnerstag, 8 Uhr:
Neueröffnung
nach Renovierung *8730
Jeden Donnerstag, Samstag, Sonntag
4 Uhr-Tanztee
Ab 1. Oktober:
Kapelle Krallner

Unsere Herbstparole:

Qualitätskleidung preiswert

durch eigene Fabrikation
unerreichte Leistungsfähigkeit

Unsere Hauptpreislagen für Herbstmäntel
Mk. 42.— 56.— 72.— 89.—

Maßwertige Modellstücke auf Seide
Mk. 98.— 110.— 125.— 138.—

Unsere Hauptpreise für Herbstanzüge
Mk. 44.— 68.— 86.— 98.— 110.—

Besichtigen Sie die ausgestellten Modelle.

Gebr. Manes
Mannheim — Planken
Die gute Herren- und Knabenkleidung

Vermischtes

Gebrauchte Se182
Schreibmaschine
preiswert zu verkaufen
W. Lampert, L 6, 12

Steppdecken-Näherei
O. Guthmann, Traitteurstr. 46. *8627

Günstiges Angebot.
Schlafzimmer mit Spiegelschrank *8708 Mk. 275.-
Schlafzimmer echt Eiche mit weiß. Marmor .... Mk. 495.-
Speisezimmer, Büfett 180cm br., innen Mahag. pol. Mk. 395.-
Schränke lak. Mk. 35.—
" pol. " 75.—
Bett-Chaiselongue, Chaiselongue u. Matratzen in groß. Ausw.
G. Grünfeld, Möbel- u. Polstergesch., Q 4, 7

Erstklassiges
Piano
wenig gespielt, fast neu, billig abzugeben bei
Siering, Bülow-Pianos,
Se29 C 7, 6.

Vermietungen

Bäckerei
1. Lage, sofort zu vermieten. Angebote unt. B M 27 an die Geschäftsstelle. *8720

Weinkeller
mit Büro und Nebenraum im Stadtzentrum zu vermieten. Angebote unt. Z Q 116 an die Geschäftsst. Se503

2 kleine Büro
mit Telephon u. Keller sofort zu vermieten. Gärtnerstr. 54, 2. St., Telephon 29477. *8733

Oberstadt, Hinterhaus
2 Zimmer u. Küche
in gut. Hause, elektr. Licht, Gas, Wasser, an kinderlos. Ehep. (städt. Beamter bevorz.) geg. Dringlichkeitsk. sofort zu vermieten. Angeb. unter C C 58 an die Geschäftsstelle. *8764

Leere Mansarde
Oststadt, sof. an Dame zu vermieten. Näher. Lindenhofstr. 78, II. r. *8704

Nähe Hauptbahnhof: Leeres Zimmer
an bess. Herrn zu vermieten, ev. mit Pens. Brück, Kleine Merzelstraße 4, 2 Tr. *8685

Gärtnerstr. 6a, 3. St. l.
einfach möbl. Zimmer
mit elektr. Licht zu vermieten. *8670

Schön möbl. Zimmer
mit elekt. Licht p. sof. zu vermieten. *8675
Q 3. 12/13, 4. Stock.

Sehr gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
zu vermieten. *8615
Rosengartenstr. 30, 3 Trepp. rechts.

Stadtzentrum
Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. *8618
S 3. 6b, 2 Tr. rechts.

Ein möbl. Zimmer
billig zu vermieten. Eichelsheimerstr. 32, 5. Stock links. B4302

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *8691
F 6. 14/15, 3 Tr. lks.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. *8723
Mittelstr. 131, 4. St. l.

Schön möbl. Zimmer
zu verm. K 2. 8, 2 Tr. bei Reinmann. *8625

Ein gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *8589
Kobellstr. 13, 2. St. r., Neckarstadt-Ost.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *8493
J 2. 4, 4. St. links.

Freundl., gut möbl. Zimmer zu verm. Rheindammstr. 43, *8583 3 Treppen.

Großes Zimmer
f. Bürozwecke geeign., daselbst Wohn- und Schlafzimmer m. Tel. p. 1. o. 15. 10. z. verm. B4659 Tel. 31 867.

Schön möbl. Zimmer
in freier Lage sof. zu verm. K 3. 14, 1 Tr. b. Kaufmann, a. Ring. Anzus. v. 12—½3 Uhr *8595

Gut möbl. Zimmer
mit 2 Betten, el. Licht p. sof. od. spät. zu vermieten. Seckenheimerstraße 96, 4. St. rechts B4667

Gut möbl. Zimmer
per sofort zu vermiet. Meerfeldstraße 41, B4669 4. Stock.

K 1. 15, 5. Stock
gut möbl. Zimmer
elektr. Licht, sofort zu vermieten. *8611

Möbl. Zimmer
(m. Chaiselong.) f. 34 M monatl. z. verm. Rheinhäuserstr. 32, 3. St. r. B4683

Möbliertes
Zimmer
mit 2 Betten elektr. Licht, 2. St., zu verm. Schwetzingerstr. 60, II. B4647

M 2. 7, 2 Treppen groß., sehr schön möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. B4621

Schön möbl. Zimmer
sofort an Herrn zu vermieten. *8619
M 4a, 2. Stock.

Möbl. Zimmer
an solid. berufstätigen Herrn zu vermieten. H 7, 17, 1 Treppe. B4680

Heizbares schönes teilweise möbl. *8678
Mansarden-Zimmer
sofort zu vermieten. Hansastraße 46, I.

E 2, 7, 1 Treppe
gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *8682

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. T 6, 38, 2 Tr., rechts. B4681

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
evtl. 2 Betten im Zentr. zu vermiet. Tel. 33085 Haumüller, D 2, 11. B465

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *8636
T 6. 17, 3. St. links.

Sehr gut möbl. Zimmer
m. elektr. Licht an bess. Herrn zu verm. *8541
Große Merzelstraße 15, 2 Tr. r., am Bahnhof.

Gut möbl. Zimmer
elektr. Licht an solid. Herrn zu vermieten. U 4, 5, 2 Treppen. B4657

L 4, 9, 2 Tr., rechts.
freundl. möbl. Zimmer
an besseren Herrn zu vermieten. B4654

Möbl. Zimmer
zu vermieten. *8663
U 5, 25, 2 Tr. rechts.

T 3, 13 *8721
möbl. Zimmer
sep. Eing., evtl. m. Pens. zu vermiet. Näh. part.

Gut möbl. Zimmer
mit 2 Betten an Herren oder Damen zu vermiet. Augartenstr. 8, IV., r. *8735

Nächst Luisenring
groß., ruh., sehr schön möbliertes Zimmer evtl. an Ält. bess. Herrn od. Dame z. verm. Fern. einige Abon. f. bess. Tisch ges. Jungbuschstr. 17, p. *8742

Gut möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten u. sep. Eing. in d. Hause zu verm. Näh. P 1. 6, 3. Stock oder Laden. *8760

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
an sof. Herrn sof. od. spät. zu verm. *8745
M 2. 15b, 4. Stock.

Ein möbliertes Wohn- u. Schlafzimm. p. sofort, ev. spät. zu verm. Prinz Wilhelmstraße 14, I. B4088

Böckstr. 11, 4. St. lks. gut möbl. Zimmer mit 2 Betten an zwei Herren od. Dam. sof. z. verm., ev. m. Pens. *8751

Möbl. Zimmer
zu vermieten. *8749
Lange Rötterstr. 100, 4. Stock links.

Möbl. Zimmer
besser., Oststadt, sofort zu vermieten. *8744
Telephon 32 278.

Geldverkehr.

Automobile
finanziert **langfristig billigst**
Mannheimer Bankkommissions- & Treuhandbüro
Jacob Pabst
P 7, 24 (Heidelberg. str.)
Tel 29006 - Prospekt

Frau eines höheren Staatsb. sucht sofort Mk. 250.— aufzunehmen geg. hoh. Zins u. pünktl. Rückz. v. 50 M i. Monat. Angeb. unt. P U 54 an die Geschäftsst. B4060

Heirat

Eheanbahnungsinstitut Matz verm. Ehen rasch und sicher. Augartenstraße 63, b. Burger, 2. *8777

Offene Stellen

Bäcker-Konditoren

Zum Verkauf an Konditoren und Bäcker in Mannheim und Vororten einen bei diesen nachweislich gut eingeführten Herrn gesucht.
Angebote mit Referenzangabe und Beschreibung der seitherigen Tätigkeit erbeten unter Z V 121 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7620

Bezirks- u. Platzvertr., Oberreisende mit Stab, Privatr., a. bess. Dame, Hausierer, Händler sof. überall u. dauernd ges. Feldmann, Mannheim, U 5, 2 *8591

Klavierspieler (in)
für Samstags u. Sonntags gesucht. *8716
Weinhaus Kolb H 4, 22

Jüngere
Kranken-pflegerin
mit besten Referenzen gesucht. Näheres *8676
Kleine Merzelstr. 8, 4.

Betriebs-Direktor

Die Stelle des Direktors der hiesigen Betriebswerke (Gas, Wasser, Elektrizität und Straßenbahn) soll alsbald besetzt werden. Es kommt nur eine energische und zielbewußte Persönlichkeit mit guter Allgemeinbildung u. abgeschlossener Hochschulbildung in Frage, die gründliche Kenntnisse und Erfahrungen auf allen Gebieten der einschlägigen Technik, gediegenes Wissen in kaufmännischer Geschäftsführung nachweisen kann und bereits möglichst in leitender Stellung längere Zeit in Gas-, Wasserwerks- und Elektrizitätsbetrieben beschäftigt war. Kenntnisse in der Maschinenbranche erwünscht. Gewandtheit im Verkehr mit Behörden und Arbeiterschaft erforderlich. 7616

Die Anstellung erfolgt zunächst dienstvertraglich mit 3-monatiger Kündigung, später als Beamter mit Ruhegehaltsberechtigung u. Hinterbliebenenversorgung. Die Stelle wird nach Gruppe 14 mit Aufstieg nach 15 der saarländischen Besoldungs-Ordnung besoldet. Völklingen gehört zur Ortsklasse A und hat Reform-Realgymnasium und höhere Mädchenschule. Der Verwaltungsbezirk umfaßt ca. 35 000 Seelen.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild bis spätestens 1. November cr. an den Unterzeichneten erbeten. Persönliche Vorstellung nur auf Aufforderung. 7616

Völklingen-Saar, den 25. September 1926.
Der Bürgermeister: Janssen.

Mittleres rentables Unternehmen der Holzbranche sucht 7632
stillen Teilhaber
mit einer Einlage von ca.
RMk. 10—15 Mille
gegen Ia. Sicherheit.
Zuschriften erbeten unter Z W 122 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen für unser Druckereibüro einen fleissigen
jungen Mann
der sowohl in den kaufmännischen Arbeiten des Druckwesens, als auch in der Technik die nötigen Kenntnisse hat. Se503
Druckerei Dr. Haas.
E 6, 2

Ich vergebe die
Generalvertretung
für den Platz Mannheim für meinen
Aeroclar-Inhalier-Apparat
Im In- u. Ausland patentamtl. geschützt. Bester Apparat der Gegenwart, ohne Konkurrenz. Große Verdienstmöglichkeiten.
Seriöse Bewerber wollen sich bitte unter Angabe von Referenzen umgehend melden. Ea240
Aeroclar-Vertrieb C. F. Otto Müller
Chem.-Techn. Laboratorium
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 138

Jüngerer Verkäufer
nur branchekundig, für unsere Abteilung **Herrenkonfektion** gesucht. Ea240
Persönl. Vorstellungen mit Zeugnissen erbeten
Deutsche Bekleidungsgesellschaft m. b. H., O 2. 2

Schuhwaren.
Für diese Artikel suche ich eine tüchtige, branchekundige 7628
Verkäuferin
die möglichst auch Schilder schreibt.
Ferdinand Mayer, Ludwigshafen, Ludwigstr. 31

Für unsere Giesserei
in der Nähe Frankfurts suchen wir einen
zuverlässigen Former
der mit allen rationellen Arbeiten an modernen Form-Maschinen durchaus vertraut ist.
Bei guten Leistungen ist Aufrücken zum Vorarbeiter beabsichtigt. B4640
Schriftl. Angebote unter B O 99 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Erfahrener zuverlässiger
Heizer
zur Besorgung der Zentralheizung einer Villa am Schloß gesucht. Ang. unter B E 35 an die Geschäf.stelle. *8706

Wein- u. Spirituosengeschäft sucht für die Winter-Saison tüchtige, jüngere
Verkäuferin
Angebote m. Zeugnisabschrift unt. Z R 117 an d. Geschäftsst. 2747

Alte Versicherungsges. m. all. Branch. u. sehr günstig. Tarifen sucht Herren u. Damen aus all. Kreis. als Mitarb. Bei erfolgr. Leistung. auß. Prov. festes Einkommen. Angeb. unt. B H 49 a. d. Geschst. *8747

Zahnarzt in Ludwigshafen sucht für sof. ein Fräulein als Sprechstundenhilfe und für Buchführung. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Angeb. m. näher. Angaben, Zeugn. u. Gehaltsforderung u. A X 28 an d. Geschst. *8690

Verkaufsbüro sucht zu möglichst sof. Eintritt
Ingenieur-Kaufmann
für den Vertrieb eines in dem Maschinenbau, der Chemischen-, Textil- und anderen Industrien sehr bewährten Spezial-Metalls. 7618
Es wollen sich nur Bewerber mit eigener Initiative und reichen Erfahrungen melden unter Z U 120 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jüngere flotte
Stenotypistin
auf hiesiges Feuer-Vers. Büro per sofort gesucht. Gefl. Angebote unter B L 36 an die Geschäftsstelle. *8717

Pelznäherin
für Maschine u. Ausfertigen gesucht, welche auch im Verkauf bewandert ist. Gefl. Angebote unt. C B 32 an die Geschäftsst. *8754

Stellen-Gesuche

Junger Kaufmann
21 J. alt, sucht Stelle als Kontoristin oder Lagerist mögl. in größer. Betrieb. Branche gleich. Angebote unt. B J 34 an d. Geschäftsst. *8714

Fleißiges Mädchen im Alter von 21 Jahren welches im Kochen und Haushalt gut bewandert ist, sucht Stelle. Kann sofort eintreten. Zeugn. vorhanden. Angeb. unt. B B 27 an d. Geschst. *8696

Tücht. Mädchen
sucht vom 1. bis 15. Okt. Aushilfsstelle gleich welcher Beschäftigung mit Schlafgelegenheit. Ang. unter B Y 40 an die Geschäftsstelle *8695

Fräulein in Küche und Haushalt erfahren sucht tagsüber leichte Beschäftig. Gehalt kommt nicht Frage. Gefl. Angebote unter B T 44 an die Geschst. *8734

Verkäufe

Eine sehr wenig gebr.
Adressiermaschine
sowie eine gut erhalt.
Idealschreibmaschine
Modell A, zu verkauf.
Gustav Herzig, 2757 Haarfabrik, Schwetzingen.

1 Collin-Typenflachdrucker
mit reichlich Zubehör und Rollschrank wenig gebr., billig zu verkaufen, evtl. Eintausch g. neue Schreibmaschine. Angeb. unt. Z X 119 an die Geschäftsstelle. 2755

Einige noch gut erh.
Füll-Öfen
z. verk. Seckenheimerstraße 10, part. *8688

Auto-Total-Feuerlöscher
neu, billig zu verkaufen. T 5, 13, 3. Stock. *8609

Wohn- und Schlafzimmer
neu, eleg. verkauft. Angebote unt. Z P 74 an d. Geschäftsst. *8604

Harmonium
gebr. wegen Platzmang. billig abzugeb. Anfrag. unter Z Q 75 an die Geschäftsstelle. *8606

2 Anzüge 2 Paletots
Maßarbeit, für mittl. Figur, billig zu verkauf. Adresse in der Geschäftsstelle. *8617

Neues Chaiselongue zu verkauf. evtl. Tausch gegen Fahrrad. Anzuseh. zwischen 3 und 5 Uhr. Adresse in der Geschst. *8771

Ein guterhaltener
Kinderwagen
preiswert zu verkaufen. Adolf Wolf U 5, 23. B4668

Verkäufe

Mannheim! Beziehbar! Zu verkaufen! Geschäftshaus, gute Lage. Laden, Magazin. 2 Wohnungen. Anzahlg. 15 Mille. Ea240
Jul. Wolff (R. D. M.) Immobil., Mannheim O 7, 22. — Fernspr. 29826.

Erstklass. **Sprechapparat**
mit vielen nur 1—2 mal gesp. Platten sehr preiswert abzugeben. Angebote unt. B G 32 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 8709

Erstkl. **Harmonium**
Eichen mit 18 Register kaum gespielt äußerst billig gegen Kasse zu verkaufen. Angebote unter B F 31 an die Geschäftsstelle. *8708

2 neue komplette Speisezimmer innen und außen Eiche
Büfett 2 m breit, Ia. Qualitätsarbeit zum Spottpreis von M. 520.- per Stück
1 neues komplettes Schlafzimmer innen und außen Eiche
Kommodeschrank 120 cm breit m. echt Marmor Sprungfedermatratzen und Schonerdecken .... nur M. 565.-
mit jeder Garantie sofort zu verkaufen.
Anzusehen: 7634
Augartenstraße 13 III bei Burkhardt.

Zweiräd. Handwagen
bill. zu verkaufen B4672
U 4, 27, 2. St.

Schöner Wolfspelz
grau, noch neu, umst.-halb. billig abzugeb., ferner ¾ Violine angespielt, zum Lernen, für 7 Mark. *8757
S 5. 8, 3. St. links.

Achtung!
Groß. Posten Wollmatratzen spottbillig abzugeb. Knoll, Waldhofstr. 5. *8762

Für Friseure.
Eine Waschtoilette mit Stuhl billig zu verk. G. Egeling, Tattersallstraße 4, Tel. 33 416. *8736

Ein fast neuer
Gasofen
neueste Konstruktion, billig zu verk. Adresse in der Geschst. *8608

Im Auftrage habe ich billig zu verkaufen:
Schreibtisch
Diplomat, 1 Stehpult, 3 Packtische. Adresse zu erfr. in der Geschäftsstelle ds. Bl. *8624

Einlegeobst
schöne, ausgelesene Boskop und Goldparmänen aus dem Neckartal hat preiswert abzugeben. Großkopf bei Müller Rheinparkstraße 4 Telephon 25762 *8728

Klubgarnitur
1 Sofa, 2 Sessel, Gobelin, preiswert zu verkaufen. Reichert, Waldhofstr. 18. *8719

Chaiselongue
prima Polsterung, zu verkaufen. Reichert, Waldhofstr. 18. *8718

Standuhr
sehr billig zu verkauf. Blümlein, Hafenstraße 52, II. *8711

Kauf-Gesuche

Einfamilienhaus
mit ca. 6 Zimmer und Zubehör oder Bauplatz zu kaufen gesucht. Ang. unter A D 4 an die Geschäftsstelle *8636

Klein., einf., älteres
Haus
mit 4—5 Zimmer und kl. Garten in Vorort Mannheim zu kaufen gesucht. Angebote unt. B O 39 an die Geschäftsstelle. *8722

Einige gebrauchte
Mostfässer
zu kauf. gef. Ang. u. A R 17 a. d. Geschst. *8667

2 Nachttische m. weiß. Marm., neu od. gebr., nur gut erhalten, zu kaufen ges. Angeb. m. Preis unt. C D 54 a. d. Geschst. *8763

1 gebrauchter
Ueberseekoffer
ca. 65 cm hoch u. über 1 m lang, zu kauf. ges. Angebote unt. B K 3.. an die Geschst. *8..

Vermietungen

Parterre-Wohnung
zwei große Zimmer mit Nebenräumen, große Küche, besond. Bad, Mansarde, Kammer, 2 Keller, elektr. Licht, Gas, Parkettböden abzugeben Dringlichkeitskarte und Uebernahme von Sachen mit Umzugsentschädigung nach auswärts, 1080 Mk., erforderlich. *8674
Angeb. unter A S 18 an die Geschäftsstelle.

In Einfamilienhaus Oststadt, möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
zu vermieten. Telephon 29615

NAUMANN'S EXTRA
FEINE QUALITÄT
Die Kernseife der denkenden Hausfrau

Gummi-Regenmäntel
auch in imprägniertem Stoff

für Damen von Mk. 14.50 an
für Herren von Mk. 17.50 an
Windjacken
in allen Preislagen
S315
Hill & Müller Kunststraße N 3, 11-12
Spezialität: Gummimäntel nach Maß!

ca. **10 bis 40% billiger** als normal.

Einige Beispiele:
Handkoffer, Ia. Spezialfiber, Messingschiene, Sprungschlösser

55	60	65	70 cm
M. 5.—	5.50	6.—	6.50

derselbe, mit Schutzbügeln

60	65	70	75 cm
M. 9.—	9.50	10.—	10.50

derselbe mit Schutzbügeln u. Einsatz

60	65	70	75 cm
M. 10.50	11.—	11.50	12.—

Handkoffer, echt Vulkanfiber mit Ledergriff

55	60	65	70 cm
M. 11.—	12.	13.—	14.—

Ferner:
Damen-Taschen in **Riesen-Auswahl**
Zum Beispiel:
Besuchstaschen
in echt Saffian (schwarz und braun) Ia. Rindlack, Juchten, Kalbleder etc.
von M. 2. 0 an.
Lederkoffer
in eigener Fabrikation, handgenäht, Ia. Ia. Voll-Rindleder
von Größe 45 cm an . . . M. 23.—
Gebr. Wolff Mannheim **P 7, 18**
Heidelbergerstraße (am Wasserturm)

Montag, 5. Oktober / Musensaal, abends 7½ Uhr
Einziger Violin-Abend
Jan
Kubelik
Werke für Violine und Klavier und Violine allein von Beethoven, Bach, Paganini, Kubelik.
Karten zu Mk. 6.-, 5.-, 4.-, 3.-, 1.50 im Vorverkauf bei K. Ferd. Heckel, O 3, 10, Tel. 31102; Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a, Tel. 27470; Blumenhaus Tattersall, Schwetzingerstr. 16. In Ludwigshafen: Pfälz. Musikhaus, Bismarckstr. 98; Spiegel & Sohn, Kaiser Wilhelmstr. 7 und an der Abendkasse. *8755

Möbel! Preistwalle
Küche, kompl. 175.-
Schlafzimmer 390.-
Kleinmöbel!
Nachttische . 18.-
Bettstelle . . 32.-
Waschtisch . 42.-
Kleiderschrank 87.-
Berg Schwetzingerstr. 147/126

Solange Vorrat reicht!
Eich. Schlafzimmer mit dreitür. 180 cm br. Spiegelschrank, echtem weiß. Marmor, 2 Rohrstühlen u. Handtuchhalt. nur Mk. 465.—
Eich. Schlafzimmer m. Spiegelschr. echt., m. Marmor u. Handtuchh. Mk. 390.—
Mod. Schlafzimmer mit dreitür. 180 cm. br. Spiegelschrank B4685 Mk. 290.—
Adolf Freinkel J 2. Nr. 4

Sie suchen Qualitäts-Möbel Sie finden
in meinen beiden Ausstellungslägern
Schwetzingerstr. 34/40 u. J 5, 13/14
eine Riesenauswahl unter ca. 200 Zimmer-Einrichtungen
konkurrenzlos billig
Einige Beispiele:
Schwere echt Eiche
Schlafzimmer
mit großen, 3tür., 180 cm. breiten Spiegelschränken u. echtem weißen Marmor
M. 490.-, 545.-, 575.-, 625.-
Schwere echt Eiche
Speisezimmer
(teils zu Fabrik- u. Engrospreisen) hochaparte, künstler. ausgeführte Modelle, Büfettbreite 180 cm 200 cm 220 cm 250 cm
M. 575.-, 675.-, 775.-, 975.-
Schwere echt Eiche
Herrenzimmer
in nur auserlesenen Modellen (teils zu Fabrik- u. Engrospreisen) Bücherschrankbreite 130 cm 160 cm 200 cm 220 cm
M. 275.-, 325.-, 580.-, 650.-
Auf einige Künstlermodelle bis 3 m Breite gewähre ich bis zu . . . . . 25% Rabatt
Küchen S342
Sehenswerte Modellauswahl, naturlasiert und echt pitchpine
M. 175.-, 195.-, 245.-, 295.-, 325.-
Kostenlose Lagerung u. Lieferung
Bad. Möbel- und Betten-Industrie
Hermann **GRAFF**
Mannheim
Schwetzingerstr. 34-40 und J 5, 13-14

Klaviere
von herrlichster Tonfülle liefert zu 20 ℳ Monatsraten ev. ohne Anzahlung. Eb392
Vertriebsgesellschaft für Wohnungsausstattung, Mannheim, Q 7. 10.

Einige gebrauchte **Fahrräder und Nähmaschinen** billig zu verkaufen. Steinberg u. Meyer, O 7, 6, u. Pol.-Kaiser.

Telephonnummer abzugeben. Angebote u. Z B 80 an die Geschäftsst.

Empfehle meinen gut bürgerlichen *8712
Privat-Mittagtisch
zu 70 ₰, N. Paradepl. Adresse in der Geschäftsst.

Katze
in gute Hände abzugeben. *8701
N 6, 6a, 1 Treppe.

Perf. Schneiderin
empfiehlt sich im Anfertigen von Damen- u. Kindergarderobe b. tadell. Sitz u. Verarb. Mayer, Kleine Wallstadtstraße 8, 3. St. *8750

Miet-Gesuche

Laden
mit Nebenraum und evtl. klein. Lager in der Innenstadt sofort zu mieten ges. Eilangebote unter A W 22 an die Geschäftsstelle. *8687

2-3 leere Räume
separater Eingang, nach der Straße gelegen, parterre oder 1 Treppe, in guter Lage, von ruhigem Geschäft zu mieten gesucht. *8040
Angebote unter O X 7 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungstausch!
Geboten: Schöne, sonn. 2-Zimmer-Wohnung mit Wohnküche, Balkon, elektr. Licht, Gas, Neckarstadt. B4698
Gesucht: 3—4 Zimmer-Wohnung mit Bad in guter Lage, gegen Umzugsvergütung, od. in Neubau evtl. gegen entspr. Baukostenzuschuß.
Angebote unter B C 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche: 6—8 Zimmer, parterre oder 1 Treppe in sauberem Hause u. guter Laufgegend.
Biete: sehr schöne 4-Zimmer mit reichlich Zubehör und billiger Miete. *8684
Eilangebote unt. A U 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Geschäftsmann sucht **möbl. Zimmer** mit nur sep. Eingang. Benutz. Parterreraum mit Unterstellmöglichkeit, im Hof. Angebote unt. N Q 16 an die Geschäftsstelle. *8662

Ruhiges Ehepaar sucht **möbl. Zimmer** in gutem Hause, mögl. Lindenhof. Angebote an L. Burger, Meerfeldstr. 59, 3. St. *8739

! Achtung! **Freitag und Samstag** ! Achtung!
erhält man bis auf weiteres
bei **Einkauf für 1 Mark** - Zucker ausgeschl. -
KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT
bei **Einkauf für 1 Mark** - Zucker ausgeschl. -
ein Empfehlungs-Geschenk
in der Filiale von
Kaiser's Kaffee-Geschäft
Mannheim: Beilstraße H 9, 1; Breitestraße R 1, 4/6
Kunststr. O 4, 17; Marktstr. F 2, 1; Meerfeldstr. 19
Schwetzingerstraße 87; Seckenheimerstraße 54
Mannheim-Feudenheim: Hauptstraße 71
Ludwigshafen: Ludwigstraße 75/77; Steinstraße 2 S94
Beachten Sie unsere Schaufenster-Auslage!

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel

Miet-Gesuche

2-3 Geschäftsräume in Laufgegend für saub. Eisgewerbegeschäft part. od. 1 Treppe zu mieten gesucht. Eilangebote unter A B 21 an die Geschäftsstelle. *8653

4 Zimmer - Wohnung gesucht in guter Lage. 3 Z.-W. steht z. Verf., Nähe Paradepl. Gefl. Angebote unt. B U 43 an die Geschäft. *8738

3 Zimmerwohnung mit Zubehör oder 4 Zimmer, beschlagnahmefrei, geg. Bauzuschuß od. Unt.-Mietvertrag zu miet. ge. [illegible] Stadt.-Ost, Max Joseph-Str. bevorzugt. Angeb. unt. B O 41 a. d. Geschst. *8728

Tausch
Suche 3 Zimmerwohn. (Innenstadt), biete 2 Zimmerwohnung (part.) Angebote unt. A O 14 an d. Geschäftsst. *8658

1 Zimmer u. Küche, mit Dringlichkeitsst. ges. Gefl. Ang. u. S X 82 a. d. Gschst. *8629

Ruh. Frau sucht leeres **Zimmer** mit Herd. Näheres Theresienhaus T 5, 3. B4696

Akademiker sucht gut möbl., heizbar **Zimmer** Nähe Schloß o. Bahnhof. Gefl. Angeb. B H 23 a. d. Geschäftsstelle dies. Bl.

Junge Dame sucht sofort 1 leeres **Zimmer** Angebote mit Preisgabe unter Z U 9 an die Geschäftsstelle

Ältere ruh. Frau sucht leer. Zimmer a. Mc. Dringl.-K. vorh. A. m. Preis unter Z Z an d. Geschäftsst. B46

Großes leeres Zimmer gegen gute Bezahlung einzelner Person zu mieten gesucht. Ang. unter B S 43 an d. Geschäftsstelle. *87

Suche ein schönes leeres Zimmer Monat. Vorauszahlung am liebsten Neckarstadt. Eventl. Renteneinlösung übernehme ich selbst. Angebote unt. B R an d. Geschäftsst.

Leeres Zimmer od. Mansarde m. gelegenh. u. kinderl. Ehep. für sof. ge. Gefl. Ang. u. B an die Geschst.

Möbl. Zimmer per 1. Oktober möglich mit eig. Eingang gesucht. Angebote unt. R an d. Geschäftsst.

Junge Dame sucht sofort **möbl. Zimmer** Angebote mit Preisgabe erbeten u. R an die Geschäftsstelle

Jüng. Angestellter per 1. 11. 26 **Möbl. Mansarde** Preisangeb. unt. an d. Geschäftsst.

Assenheim E 2, 1/3

Was Sie brauchen

Mantel jugendl. flott Velour de laine i. viel. Farb. mit u. ohne Pelz 39.-, 29.-, 25.-, **19.50**
Mantel hochel. Fass. Ottom. Vel. d. lain. a. Damas. schön. Farb. 95.-, 89.-, 69.-, 59.-, **49.00**
Kleid in Rips-Popeline und Rips, neueste Farben und Formen . 27.-, 24.-, 19.50, **14.50**
Tanzkleider entzückende Neuheiten auch mit lang. Arm Eolienne u. Crêp. d. chine 39.-, 27.-, 19.50, **16.50**
Mantel neue Blus.-Fassons gut. Vel. de laine m. Stepp.-Pelzkrag. 69.-, 59.-, 49.-, **39.00**
Mantel Nerzal und Seidenplüsch, ganz gefütt. in allen Weiten 115.-, 95.-, 79.-, **72.00**
Kleid sparte Blusen-Fass. vornehm verarbeitet, neue Farb. 69.-, 59.-, 49.-, 35.-, **29.00**
Pullover - Westen - Kostüme schöne neue Farben und Fassons

Sie brauchen weniger auszugeben, als Sie beabsichtigen

MARCHIVUM